

granatapfel

JAHRBUCH DER
BARMHERZIGEN BRÜDER

2024

Kalender
Mondkalender
Innovation in Medizin und Pflege
Gesundheitstipps
Preisrätsel



€ 9,-



BARMHERZIGE BRÜDER
ÖSTERREICH



Der Granatapfel

Symbol und Programm der Barmherzigen Brüder

Nicht zufällig trägt das Jahrbuch der Barmherzigen Brüder den Namen „Granatapfel“. Die Frucht ist Symbol des Ordens. Darstellungen finden sich in allen seinen Krankenhäusern, Pflege- und Gesundheitseinrichtungen. Der Granatapfel ist ein uraltes Symbol der Liebe, Fruchtbarkeit und Unsterblichkeit. Im Wappen des Ordens wurde er mit dem Kreuz verbunden (siehe Titelseite rechts unten). So zeigt er symbolisch den Auftrag des Ordens: motiviert durch die christliche Botschaft (Kreuz) kranken und hilfsbedürftigen Menschen in Liebe (Granatapfel) Hilfe und Hoffnung zu bringen.



granatapfel

JAHRBUCH DER
BARMHERZIGEN BRÜDER

2024

Erscheint seit 1932

Herausgegeben vom
Provinzialat der Österreichischen Ordensprovinz
der Barmherzigen Brüder

Redaktion:
Negerlegasse 5/1-3, 1020 Wien
Telefon: 01/214 10 41
E-Mail: redaktion@granatapfel.at
Internet: www.granatapfel.at



Bis heute ist die im Jahr 1760 eingerichtete „Apotheke zum Granatapfel“ der Barmherzigen Brüder Eisenstadt in weiten Teilen im Original erhalten. Sie zählt damit zu den schönsten Apotheken Österreichs. Einen Bericht darüber lesen Sie auf den Seiten 58 und 59.

Liebe Leserinnen und Leser!

Das neue Jahr beginnt mit dem Hochfest der Gottesmutter Maria, von der es so schön heißt: „Sie bewahrt und erwägt alles in ihrem Herzen.“ Dank dieser Haltung kommt unser Herr und Erlöser Jesus Christus in die Welt und bringt den wahren Frieden. Deshalb feiern wir am 1. Jänner auch den Weltfriedenstag. Brauchen wir ihn nicht dringender denn je, den Frieden in der Welt, in unserem Land, in der Familie, im eigenen Herzen?

In der Begegnung mit Jesus finden viele den lang ersehnten Frieden! Ein schönes Beispiel dafür ist unser Ordensgründer, der heilige Johannes von Gott. Er ist in meinem Leben zu einem ganz entscheidenden Bezugspunkt geworden – was bei uns Barmherzigen Brüdern auf der Hand liegt. Umso mehr freut es mich, wenn auch Mitarbeiter:innen sich von ihm eine Scheibe abschneiden können. Karin Brettner, die jahrzehntelang in unserer Lebenswelt Kainbach mitgearbeitet hat, kennt Johannes von Gott und unser Charisma der Hospitalität besonders gut. Auf den Seiten 118 bis 120 berichtet sie, wie viel ihr dieser einfache Mann bedeutet, der Gott in seinem Herzen Raum gegeben hat.



Natürlich finden sich in diesem Jahrbuch auch viele lesenswerte Berichte über unsere vielfältige Arbeit im Dienst an den Menschen, sodass ich hoffe, dass Sie einen guten Einblick bekommen und erkennen können, was Johannes von Gott alles bewirkt und angestoßen hat – ein einzelner Mensch, der wie die Mutter Jesu alles in seinem Herzen bewahrt und erwogen hat.

Möge uns diese Haltung beseelen, damit wir alle zum Frieden in der Welt beitragen können! Vergelt's Gott für Ihr Gebetsgedenken und Ihre Unterstützung,

Fr. Saji Mullankuzhy OH

Ihr Frater Saji Mullankuzhy
Provinzial der Österreichischen
Ordensprovinz der Barmherzigen Brüder

2024

Kalender 2024

Das *Kalendarium* ab Seite 6 beinhaltet eine Auswahl an Namenstagen sowie die Namenstage der Barmherzigen Brüder, die der Österreichischen Ordensprovinz angehören, und die Eigenfeste des Ordens (in fetter Schrift). Auf den Seiten 30 und 31 finden Sie einen Überblick über *Feiertage in anderen Religionen*. Der *Mondkalender* ab Seite 32 gibt Ratschläge zum richtigen Zeitpunkt für verschiedene Tätigkeiten. Die *Lesungen und Evangelien* aller Sonn- und Feiertage finden Sie auf den Seiten 40 und 41 und ab Seite 42 einen Überblick über *rund 500 Namenstage*.

A decorative graphic on the right side of the page. It features a large blue triangle pointing upwards, containing a bright sun with rays. To the left of the blue triangle is a red triangle, and below that is an orange triangle. The triangles are arranged in a way that they appear to be part of a larger, abstract design.

*Jahresregent ist bis
Frühlingsbeginn der Mars,
dann die Sonne.*

Jänner

Persönliche Notizen

Montag 1	Neujahr; Hochfest Mariens; Wilhelm v. Dijon	1. Woche
Dienstag 2	Basilius, Gregor v. Nazianz, Dietmar	
Mittwoch 3	Genoveva, Odilo, Irmina, Adele	
Donnerstag 4	Angela, Roger, Marius	
Freitag 5	Eduard, Emilie, Gerlach	
Samstag 6	Heilige Drei Könige; Erscheinung des Herrn	
Sonntag 7	Taufe des Herrn; Valentin v. R., Reinhold, Raimund v. P.	
Montag 8	Severin, Erhard, Gudrun	2. Woche
Dienstag 9	Julian, Eberhard, Adrian, Alice	
Mittwoch 10	Gregor, Wilhelm, Florida	
Donnerstag 11	Paulin v. Aquiläa, Theodosius	
Freitag 12	Ernst, Tatjana, Xenia, Hilda v. Salzburg	
Samstag 13	Hilarius, Jutta, Gottfried, Remigius	
Sonntag 14	Felix v. Nola, Engelmar, Berno, Reiner	
Montag 15	Maurus, Arnold Janssen	3. Woche
Dienstag 16	Theobald, Tasso, Tillmann	

20. Jänner: Bekehrung des Johannes von Gott.

Eine Predigt des Volksmissionars Johannes von Avila bewegte Johannes von Gott so sehr, dass er seinen gesamten Besitz verschenkte und sein Leben radikal änderte.

Mittwoch 17	Antonius d. Gr., Beatrix	
Donnerstag 18	Priska, Regina, Margarete	
Freitag 19	Marius (Mario), Pia, Heinrich	
Samstag 20	Bekehrung d. Johannes v. Gott; Fabian, Sebastian, Ursula <i>Namenstag Frater Sebastian Paster</i>	
Sonntag 21	Agnes, Meinrad, Apollonius	
Montag 22	Vinzenz, Walter, Elisabeth v. Österreich	4. Woche
Dienstag 23	Heinrich Seuse, Hartmut	
Mittwoch 24	Franz v. Sales, Vera, Eberhard	
Donnerstag 25	Pauli Bekehrung, Wolfram	
Freitag 26	Timotheus u. Titus, Paula v. Rom, Robert v. M.	
Samstag 27	Angela Merici, Julian, Gerhard	
Sonntag 28	Thomas v. Aquin, Manfred, Karl	
Montag 29	Valerius, Josef Freinademetz	5. Woche
Dienstag 30	Martina, Adelgunde, Felix	
Mittwoch 31	Johannes Bosco, (H)emma	

Tageslänge von 8 Std., 25 Min. bis 9 Std., 26 Min.
Der Tag nimmt um 1 Std., 1 Min. zu.

Februar

Persönliche Notizen

Donnerstag 1	Brigitta, Sigi(s)bert	
Freitag 2	Darstellung des Herrn; Bodo, Markward, Alfred	
Samstag 3	Blasius, Ansgar, Alois	
Sonntag 4	Andreas, Veronika, Johanna v. Valois	
Montag 5	Agatha, Adelheid	6. Woche
Dienstag 6	Dorothea, Amandus	
Mittwoch 7	Richard, Ava	
Donnerstag 8	Johannes v. Matha, Milada, Hieronymus	
Freitag 9	Apollonia, Erich, Gottschalk, Julian	
Samstag 10	Scholastika, Wilhelm	
Sonntag 11	Welttag d. Kranken; Unsere Liebe Frau in Lourdes	
Montag 12	Sel. José Olallo Valdés, Gregor, Benedikt v. Aniane	7. Woche
Dienstag 13	Gerlinde, Reinhild, Adolf	
Mittwoch 14	Aschermittwoch; Cyrill u. Method, Valentin	
Donnerstag 15	Siegfried, Faustin	
Freitag 16	Juliana, Philippa	

12. Februar: Seliger José Olallo Valdés (1820–1889).

Er war engagierter Pfleger in einem Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Kuba und versorgte furchtlos Cholera-Kranke und im Krieg Verwundete.

Samstag 17	Silvinus, Alexis Falc., Lukas	
Sonntag 18	Simeon, Konstantia (Konstanze)	
Montag 19	Bonifatius, Hadwig, Irmgard	8. Woche
Dienstag 20	Leo, Amata, Corona	
Mittwoch 21	Petrus Damiani, German, Gunthild	
Donnerstag 22	Isabella, Margareta v. Cortona	
Freitag 23	Otto, Romana, Willigis	
Samstag 24	Matthias, Edelbert, Ida	
Sonntag 25	Walpurga, Adeltrud	
Montag 26	Alexander, Mechthild, Ottokar	9. Woche
Dienstag 27	Leander, Gabriel Possenti	
Mittwoch 28	Roman, Silvana, Oswald	
Donnerstag 29	Schalttag	

*Tageslänge von 9 Std., 31 Min. bis 11 Std., 1 Min.
Der Tag nimmt um 1 Std., 30 Min. zu.*

März

Persönliche Notizen

Freitag 1	Albin, Rüdiger, David	
Samstag 2	Karl, Agnes v. Böhmen, Ines	
Sonntag 3	Kunigunde, Friedrich, Camilla	
Montag 4	Kasimir, Humbert, Walburga	10. Woche
Dienstag 5	Gerda, Dietmar, Olivia, Zdenko	
Mittwoch 6	Fridolin, Coletta	
Donnerstag 7	Felicitas, Reinhard, Volker	
Freitag 8	Johannes v. Gott, Julian	
Samstag 9	Franziska v. Rom, Bruno, Dominikus	
Sonntag 10	Gustav, 40 spanische Märtyrer, Emil	
Montag 11	Rosina, Ulrich	11. Woche
Dienstag 12	Maximilian, Fina, Beatrix, Almut	
Mittwoch 13	Paulina, Gerald, Leander	
Donnerstag 14	Mathilde, Einhard, Gottfried	
Freitag 15	Klemens Maria Hofbauer, Luise, Zacharias	
Samstag 16	Heribert v. Köln, Hilarius v. Aquilea	

8. März: Johannes von Gott (1495–1550).

Bewegt von einer Predigt des Volksmissionars Johannes von Avila änderte er sein Leben radikal, kümmerte er sich fortan um kranke Menschen und wurde so zum Ordensgründer der Barmherzigen Brüder (siehe auch Seite 118).

Sonntag 17	Gertrud, Patrick, Johannes Sarkander	
Montag 18	Cyrill v. Jerusalem, Eduard	12. Woche
Dienstag 19	Josef, Nährvater Jesu, Sibylle, Marcel	
Mittwoch 20	Irmgard, Wolfram, Claudia; Frühlingsbeginn	
Donnerstag 21	Christian, Axel	
Freitag 22	Lea, Elmar	
Samstag 23	Otto, Rebekka	
Sonntag 24	Palmsonntag; Katharina v. Schweden, Elias	
Montag 25	Annunziata, Jutta	13. Woche
Dienstag 26	Ludger, Emanuel, Larissa, Manuel	
Mittwoch 27	Rupert, Haimo	
Donnerstag 28	Gründonnerstag; Johanna de Maillé, Guntram	
Freitag 29	Karfreitag; Berthold, Ekkehard, Ludolf	
Samstag 30	Karsamstag; Amadeus, Diemut	
Sonntag 31	Ostersonntag; Cornelia, Benjamin; Beginn der Sommerzeit	

*Tageslänge von 11 Std., 4 Min. bis 12 Std., 50 Min.
Der Tag nimmt um 1 Std., 46 Min. zu.*

April

Persönliche Notizen

Montag 1	Ostermontag; Hugo, Valerie, Irene	14. Woche
Dienstag 2	Franz v. Paola, Sandrina, Maria v. Ägypten	
Mittwoch 3	Richard, Gandolf	
Donnerstag 4	Isidor, Platon	
Freitag 5	Vinzenz Ferrer, Theodora, Kreszentia Höß	
Samstag 6	Sixtus, Cölestin, Petrus Märtyrer	
Sonntag 7	Sonntag d. Barmherzigkeit; Johann Baptist d. I. S., Hermann	
Montag 8	Verkündigung des Herrn; Walter, Beate	15. Woche
Dienstag 9	Waltraud, Hugo, Konrad	
Mittwoch 10	Hulda, Engelbert v. Admont, Gerold	
Donnerstag 11	Stanislaus, Gemma	
Freitag 12	Julius, Herta	
Samstag 13	Martin, Ida v. Boulogne	
Sonntag 14	Valerian, Lidwina	
Montag 15	Waltmann (Waldo), Damian Deveuster	16. Woche
Dienstag 16	Benedikt Labre, Bernadette Soubirous	

24. April: Benedikt Menni (1841–1914). Baute in Spanien den Orden der Barmherzigen Brüder, dem die Revolution ein Ende bereitet hatte, wieder auf.
26. April: Maria, Mutter vom guten Rat. Maria begleitet seit Beginn das Leben und Tun der Barmherzigen Brüder und ihrer Mitarbeiter:innen.

Mittwoch 17	Gervin, Eberhard	
Donnerstag 18	Aja, Apollonius	
Freitag 19	Leo, Gerold	
Samstag 20	Hildegund, Odette, Simon v. Todi	
Sonntag 21	Anselm, Konrad v. Parzheim, Alexandra	
Montag 22	Wolfhelm, Kai, Leonidas	17. Woche
Dienstag 23	Georg, Adalbert v. Prag, Gerhard	
Mittwoch 24	Benedikt Menni , Helmut, Wilfried, Egbert <i>Namenstag Frater Benedikt Menni Vojcik</i>	
Donnerstag 25	Markus, Franka, Erwin	
Freitag 26	Maria, Mutter vom guten Rat	
Samstag 27	Petrus Canisius, Zita	
Sonntag 28	Pierre Chanel, Ludwig, Hugo	
Montag 29	Katharina v. Siena, Roswitha	18. Woche
Dienstag 30	Pius, Hildegard, Rosamunde, Pauline	

*Tageslänge von 12 Std., 53 Min. bis 14 Std., 30 Min.
Der Tag nimmt um 1 Std., 37 Min. zu.*

Mai

Persönliche Notizen

Mittwoch 1	Staatsfeiertag; Richard Pampuri , Josef d. Arbeiter, Arnold <i>Namenstag Frater Richard Pampuri Jombik</i>	
Donnerstag 2	Sigismund, Gerhild, Zoe, Boris	
Freitag 3	Philippus, Jakobus, Viola, Alexander <i>Namenstag Frater Jakobus Janči</i>	
Samstag 4	Florian, Valeria, Guido	
Sonntag 5	Gotthard, Jutta, Sigrid	
Montag 6	Antonia, Valerian, Gundula, Markward <i>Namenstag Frater Dominikus Savio Trummer</i>	19. Woche
Dienstag 7	Gisela, Notker, Benedikt	
Mittwoch 8	Ida, Desiree, Klara, Ulrike	
Donnerstag 9	Christi Himmelfahrt; Beatus, Volkmar	
Freitag 10	Johannes v. Avila , Antonin, Gordian	
Samstag 11	Gangolf, Walbert, Joachim	
Sonntag 12	Pankrätius; Muttertag	
Montag 13	Servatius, Imelda	20. Woche
Dienstag 14	Bonifatius, Christian, Aglaia	
Mittwoch 15	Sophie, Rupert, Isidor	
Donnerstag 16	Johannes Nepomuk	

- 1. Mai: Richard Pampuri (1897–1930).** Landarzt, trat mit 30 Jahren bei den Barmherzigen Brüdern ein, um ganz Gott zu gehören, und wirkte weiter als Arzt bis zu seinem frühen Tod.
- 10. Mai: Johannes von Avila (1499–1569).** Prediger und Volksmissionar in Andalusien. Eine seiner Predigten bewegte Johannes von Gott dazu, sein Leben radikal zu verändern.

Freitag 17	Pascal, Walter	
Samstag 18	Erich, Johannes, Felix, Burkhard	
Sonntag 19	Pfingstsonntag; Cölestin, Kuno, Ivo	
Montag 20	Pfingstmontag; Bernhardin, Elfriede, Pilgrim	21. Woche
Dienstag 21	Hermann Josef, Theobald, Konstantin	
Mittwoch 22	Rita, Julia, Emil, Renate	
Donnerstag 23	Bartholomäus, Alma	
Freitag 24	Dagmar, Esther, Vinzenz, Magdalena	
Samstag 25	Maria Magdalena v. Pazzi, Gregor, Urban	
Sonntag 26	Dreifaltigkeitssonntag; Philipp Neri, Alwin(e) <i>Namenstag Frater Philipp Neri Boška</i>	
Montag 27	Augustinus v. Canterbury, Bruno	22. Woche
Dienstag 28	Wilhelm, Germanus	
Mittwoch 29	Irmtrud, Bona	
Donnerstag 30	Fronleichnam; Ferdinand, Johanna v. Orleans	
Freitag 31	Helmtrud, Mechthild, Aldo	

*Tageslänge von 14 Std., 34 Min. bis 15 Std., 47 Min.
Der Tag nimmt um 1 Std., 13 Min. zu.*

Juni

Persönliche Notizen

Samstag 1	Justin, Konrad, Silke, Agnes	
Sonntag 2	Marcellinus u. Petrus, Armin	
Montag 3	Johannes Grande, Karl Lwanga	23. Woche
Dienstag 4	Klothilde, Franz Caracciolo	
Mittwoch 5	Bonifatius, Winfried	
Donnerstag 6	Norbert, Bertrand, Falko	
Freitag 7	Herz-Jesu-Fest; Robert	
Samstag 8	Medardus, Ilga, Giselbert	
Sonntag 9	Ephraim, Gratia; Vatertag	
Montag 10	Sel. Eustachius Kugler, Heinrich v. B., Diana, Olivia	24. Woche
Dienstag 11	Paula, Roselina, Barnabas <i>Namenstag Frater Barnabas Hartmann</i>	
Mittwoch 12	Johann v. S. Facundo, Leo	
Donnerstag 13	Antonius v. Padua <i>Namenstag Frater Antonius Nguyen</i>	
Freitag 14	Gottschalk, Meinrad, Burkhard	
Samstag 15	Vitus, Gebhart, Lothar	
Sonntag 16	Benno, Luitgard	

3. Juni: Johannes Grande (1546–1600). Als ihm bewusst wurde, dass er im Einsatz für Kranke und Arme Gott dienen kann, wurde er Krankenpfleger und trat in den Orden der Barmherzigen Brüder ein.

10. Juni: Seliger Eustachius Kugler (1867–1946). War von einer Behinderteneinrichtung in Bayern so begeistert, dass er bei den Barmherzigen Brüdern eintrat. Als Prior leitete er mehrere Häuser.

Montag 17	Adolf, Rainer, Euphemia	25. Woche
Dienstag 18	Markus, Marcellus	
Mittwoch 19	Romuald, Juliana v. Falconieri	
Donnerstag 20	Florentina, Adalbert; Sommerbeginn	
Freitag 21	Aloisius v. Gonzaga, Alban	
Samstag 22	Paulinus, Thomas Morus, Rotraut	
Sonntag 23	Edeltraud	
Montag 24	Johannes der Täufer <i>Namenstag Frater Johannes Karlik, Frater Johannes Baptist Luu</i>	26. Woche
Dienstag 25	Wilhelm, Dorothea, Eleonore	
Mittwoch 26	Johann u. Paul, Vigil, David	
Donnerstag 27	Hemma v. Gurk, Harald, Cyrill	
Freitag 28	Irenäus, Diethild, Ekkehard	
Samstag 29	Peter u. Paul, Judith, Salome <i>Namenstag Frater Paulus Kohler, Frater Petrus Cimborra</i>	
Sonntag 30	Hl. Erzmärtyrer d. röm. Kirche, Otto	

Tageslänge von 15 Std., 49 Min. bis 16 Std., 1 Min.
Der Tag nimmt bis 21. um 16 Min. zu, dann um 3 Min. ab.

Juli

Persönliche Notizen

Montag 1	Theobald, Theoderich, Aaron	27. Woche
Dienstag 2	Mariä Heimsuchung; Petrus v. Luxemburg	
Mittwoch 3	Thomas, Raimund, Leo, Anatol <i>Namenstag Frater Saji Mullankuzhy</i>	
Donnerstag 4	Ulrich, Elisabeth v. Portugal, Berta	
Freitag 5	Anton M. Zaccaria, Laetitia	
Samstag 6	Maria Goretti, Maria Theresia Ledochowska	
Sonntag 7	Willibald, Edelburg	
Montag 8	Kilian, Eugen, Amalia, Edgar <i>Namenstag Frater Auremund Unterberger</i>	28. Woche
Dienstag 9	Gottfried, Veronika	
Mittwoch 10	Engelbert, Knut	
Donnerstag 11	Benedikt v. Nursia, Olga, Oliver	
Freitag 12	Nabor u. Felix, Sigisbert	
Samstag 13	Heinrich, Kunigunde, Arno, Mildred	
Sonntag 14	Kamillus v. Lellis, Roland, Ulrich	
Montag 15	Bonaventura, Egon, Balduin, Donald	29. Woche
Dienstag 16	Maria v. Berg Karmel, Carmen, Irmgard	

Mittwoch 17	Alexius, Marina, Gabriele, Donata	
Donnerstag 18	Friedrich, Arnold, Arnulf	
Freitag 19	Justa, Rufina, Bernulf	
Samstag 20	Margareta, Elias, Wilmar	
Sonntag 21	Arbogast, Daniel, Laurentius <i>Namenstag Frater Daniel Katzenschläger</i>	
Montag 22	Maria Magdalena, Verena	30. Woche
Dienstag 23	Birgitta, Apollinaris	
Mittwoch 24	Christophorus, Christina, Sieglinde	
Donnerstag 25	Jakob, Thea, Thomas v. Kempen	
Freitag 26	Anna u. Joachim, Gloria, Christiane	
Samstag 27	Berthold, Rudolf, Lukan	
Sonntag 28	Innozenz, Ada, Beatus	
Montag 29	Martha, Flora, Olaf	31. Woche
Dienstag 30	Petrus Chrysologus, Ingeborg	
Mittwoch 31	Ignatius v. Loyola, German, Hermann	

*Tageslänge von 16 Std., 0 Min. bis 15 Std., 3 Min.
Der Tag nimmt um 53 Min. ab.*

August

Persönliche Notizen

Donnerstag 1	Alfons v. Liguori, Petrus Faber	
Freitag 2	Eusebius, Stefan	
Samstag 3	Lydia, Benno v. Einsiedeln	
Sonntag 4	Johannes M. Vianney, Rainer	
Montag 5	Oswald, Maria Schnee, Abel	32. Woche
Dienstag 6	Verklärung des Herrn; Gilbert, Hermann	
Mittwoch 7	Sixtus, Albert, Juliana, Kajetan, Afra	
Donnerstag 8	Dominikus, Cyriakus, Gustav, Altmann	
Freitag 9	Theresia Benedicta (Edith Stein), Roman <i>Namenstag Frater Romanus Ribaltschenko</i>	
Samstag 10	Laurentius, Astrid, Philomena	
Sonntag 11	Klara v. Assisi, Susanna	
Montag 12	Innozenz, Radegund, Hilaria	33. Woche
Dienstag 13	Kassian, Gertrude, Marco d'Aviano	
Mittwoch 14	Maximilian Kolbe, Meinhard, Eberhard v. Einsiedeln	
Donnerstag 15	Mariä Himmelfahrt; Assunta, Arnulf	
Freitag 16	Stefan v. Ungarn, Rochus, Theodor	

28. August: Augustinus (354–430).

Bischof von Hippo, einer der einflussreichsten Theologen der Spätantike und Kirchenlehrer. Die von ihm verfasste Ordensregel ist Basis der Lebensordnung der Barmherzigen Brüder.

Samstag 17	Hyazinth, Jutta	
Sonntag 18	Helene, Claudia, Paula	
Montag 19	Johannes Eudes, Ludwig	34. Woche
Dienstag 20	Bernhard v. Clairvaux, Philibert, Ronald, Oswin	
Mittwoch 21	Pius, Maximilian, Balduin	
Donnerstag 22	Maria Königin; Regina, Siegfried	
Freitag 23	Rosa v. Lima, Philipp, Isolde	
Samstag 24	Bartholomäus, Isolde, Michaela, Karl	
Sonntag 25	Ludwig, Josef Calasanz, Patricia, Gregor	
Montag 26	Margareta	35. Woche
Dienstag 27	Monika, Gebhard v. Konstanz	
Mittwoch 28	Augustinus , Elmar, Adelinde, Alina	
Donnerstag 29	Johannes' Enthauptung; Sabine	
Freitag 30	Heribert v. Köln, Felix, Amadeus	
Samstag 31	Paulinus v. Trier, Raimund	

*Tageslänge von 15 Std., 1 Min. bis 13 Std., 26 Min.
Der Tag nimmt um 1 Std., 35 Min. ab.*

September

Persönliche Notizen

Sonntag 1	Ägidius, Verena, Ruth	
Montag 2	René, Ingrid, Franz Urban	36. Woche
Dienstag 3	Gregor d. Gr., Egolf	
Mittwoch 4	Rosalia, Ida, Iris, Irmgard	
Donnerstag 5	Lorenzo Giustiniani, Albert, Roswitha, Mutter Teresa	
Freitag 6	Magnus, Beata, Gundolf, Alexius	
Samstag 7	Otto v. Freising, Regina, Ralph, Dietrich	
Sonntag 8	Mariä Geburt; (H)adrian	
Montag 9	Petrus Claver, Orthold, Othmar	37. Woche
Dienstag 10	Nikolaus v. Tolentino, Diethard	
Mittwoch 11	Ludwig, Helga, Felix u. Regula	
Donnerstag 12	Mariä Namen; Guido	
Freitag 13	Johannes Chrysostomus, Notburga, Tobias	
Samstag 14	Kreuz-Erhöhung; Albert	
Sonntag 15	Mariä Schmerzen; Dolores, Melitta, Roland	
Montag 16	Cornelius, Ludmilla, Edith, Eugenia <i>Namenstag Frater Kornelius Unger</i>	38. Woche

29. September: Michael, Gabriel und Raphael.
 Die drei biblischen Erzengel werden bei den Barmherzigen
 Brüdern speziell verehrt. Michael ist Schutzpatron der
 Österreichischen Ordensprovinz.

Dienstag 17	Robert Bellarmin, Ariadne, Hildegard v. Bingen	
Mittwoch 18	Josef v. Copertino, Richardis, Lambert	
Donnerstag 19	Wilma, Arnulf, Igor	
Freitag 20	Eustachius, Fausta, Candida	
Samstag 21	Matthäus, Debora, Jonas <i>Namenstag Frater Thomas Pham, Frater Jobino Mathew</i>	
Sonntag 22	Moritz, Thomas v. Villanova, Emmeram; Herbstbeginn	
Montag 23	Thekla, Rotrud, Helene, Linus <i>Namenstag Pater Pio Morvay</i>	39. Woche
Dienstag 24	Rupert v. Salzburg, Virgil, Mercedes, Gerhard <i>Namenstag Frater Gerhard Kovacs</i>	
Mittwoch 25	Nikolaus v. Flüe, Firmin	
Donnerstag 26	Kosmas u. Damian, Justina, Eugenia, Kaspar <i>Namenstag Frater Damian Horvath</i>	
Freitag 27	Vinzenz v. Paul, Hiltrud, Gotthelf, Florentin	
Samstag 28	Wenzel v. Böhmen, Dietmar, Thekla, Lioba	
Sonntag 29	Erzengel Michael, Gabriel, Raphael <i>Namenstag Frater Michael Malý, Frater Michael Blažanović</i>	
Montag 30	Hieronymus, Urs, Viktor	40. Woche

*Tageslänge von 13 Std., 22 Min. bis 11 Std., 42 Min.
 Der Tag nimmt um 1 Std., 40 Min. ab.*

Oktober

Persönliche Notizen

Dienstag 1	Therese v. Lisieux, Giselbert, Werner, Remigius	
Mittwoch 2	Schutzengelfest	
Donnerstag 3	Ewald, Udo	
Freitag 4	Franz v. Assisi, Edwin, Aurea	
Samstag 5	Attila, Flavia, Meinolf	
Sonntag 6	Bruno d. Karthäuser, Balduin, Fides	
Montag 7	Rosenkranzfest, Markus, Justina	41. Woche
Dienstag 8	Demetrius, Simeon	
Mittwoch 9	Johann Leonardi, Günther, Sibylle, Abraham, Sara	
Donnerstag 10	Franz de Borja, Viktor v. Xanten, Samuel	
Freitag 11	Bruno v. Köln, Jakob, Johannes, Alexander	
Samstag 12	Maximilian, Horst, Pilár, Edwin	
Sonntag 13	Koloman, Eduard, Aurelia	
Montag 14	Hildegund, Burkhard, Alan	42. Woche
Dienstag 15	Teresia v. Avila, Herfried	
Mittwoch 16	Gallus, Margareta Maria Alacoque, Hedwig	

25. Oktober: Selige Braulio M. Corres und Gefährten.
 Im Spanischen Bürgerkrieg blieben 95 Barmherzige Brüder bei den
 ihnen anvertrauten Menschen und wurden 1936 ermordet.

Donnerstag 17	Ignatius v. Antiochia, Rudolf, Anselm	
Freitag 18	Lukas, Petrus v. Alcantara <i>Namenstag Frater Lukáš Ryneš</i>	
Samstag 19	Paul v. Kreuz, Frieda	
Sonntag 20	Wendelin, Vitalis v. Salzburg	
Montag 21	Ursula, Hilarion	43. Woche
Dienstag 22	Kordula, Salome, Johannes Paul	
Mittwoch 23	Johannes v. Capestrano, Severin, Bertrand	
Donnerstag 24	Anton Maria Claret, Gilbert, Alois	
Freitag 25	Sel. Braulio u. Gefährten , Chrysanthus u. Daria	
Samstag 26	Nationalfeiertag; Amandus, Albuin	
Sonntag 27	Frumentius, Wolfhard, Sabina; Ende der Sommerzeit	
Montag 28	Simon u. Judas Thaddäus, Alfred	44. Woche
Dienstag 29	Hermelindis, Narzissus	
Mittwoch 30	Alfons Rodriguez, Dietger, Marcellus	
Donnerstag 31	Wolfgang, Christoph	

*Tageslänge von 11 Std., 39 Min. bis 9 Std., 57 Min.
 Der Tag nimmt um 1 Std., 42 Min. ab.*

November

Persönliche Notizen

Freitag 1	Allerheiligen; Harald, Luitpold, Arthur	
Samstag 2	Allerseelen	
Sonntag 3	Hubert, Silvia, Pirmin, Ida <i>Namenstag Frater Hubert Schachinger</i>	
Montag 4	Karl Borromäus, Reginhard, Vitalis	45. Woche
Dienstag 5	Gedächtnis d. Verstorbenen d. Hospitalordens; Em(m)erich, Bernhard <i>Namenstag Pater Imre Kozma</i>	
Mittwoch 6	Leonhard, Christina	
Donnerstag 7	Engelbert, Brünhild	
Freitag 8	Gottfried, Claudius, Gregor	
Samstag 9	Weihetag der Lateranbasilika; Theodor, Aurel	
Sonntag 10	Leo d. Gr., Andreas Avellino	
Montag 11	Martin v. Tours <i>Namenstag Frater Martin Macek</i>	46. Woche
Dienstag 12	Kunibert, Emil, Levin, Christian <i>Namenstag Frater Asztrik Koncz</i>	
Mittwoch 13	Stanislaus, Eugen, Floridus	
Donnerstag 14	Alberich, Sidonius	
Freitag 15	Leopold v. Österreich, Albert d. Gr.	
Samstag 16	Maria, Schutzpatronin d. Hospitalordens; Margarete v. S., Othmar <i>Namenstag Frater Edmund Scherer</i>	

- 3. Samstag im November: Maria, Schutzpatronin des Hospitalordens.** Wichtigstes Marienfest der Barmherzigen Brüder. Der Orden hat immer wieder den Schutz der Heiligen erfahren.
- 28. November: Übertragung der Reliquien des Johannes von Gott** aus der Kirche „Nuestra Señora de la Victoria“ in die Kirche des Hospitals in Granada im Jahr 1664.

Sonntag 17	Gertrud, Gregor, Florin, Hilda	
Montag 18	Odo, Roman	47. Woche
Dienstag 19	Elisabeth v. Thüringen, Mechthild	
Mittwoch 20	Felix v. Valois, Edmund	
Donnerstag 21	Gelasius, Alberich	
Freitag 22	Cäcilia, Philemon	
Samstag 23	Klemens, Kolumban, Felicitas, Detlef	
Sonntag 24	Christkönigssonntag; Flora, Johannes	
Montag 25	Katharina v. Alexandria, Elisabeth v. Reute	48. Woche
Dienstag 26	Konrad, Silvester, Petrus v. Alexandria	
Mittwoch 27	Oda, Jaroslav, Virgil	
Donnerstag 28	Übertragung d. Reliquien d. Johannes v. Gott; Gunther, Berta	
Freitag 29	Jolanda, Friedrich	
Samstag 30	Andreas, Trojan	

*Tageslänge von 9 Std., 55 Min. bis 8 Std 40 Min.
Der Tag nimmt um 1 Std., 15 Min. ab.*

Dezember

Persönliche Notizen

Sonntag 1	1. Adventsonntag; Blanka, Natalie, Charles d. F.	
Montag 2	Bibiana, Lucius	49. Woche
Dienstag 3	Franz Xaver, Gerlinde, Emma	
Mittwoch 4	Barbara, Johannes v. Damaskus, Christian	
Donnerstag 5	Gerald, Hartwig, Justina, Niels	
Freitag 6	Nikolaus v. Myra, Dionysia <i>Namenstag Frater Nikolaus Deckan</i>	
Samstag 7	Ambrosius, Farah, Gerald <i>Namenstag Frater Ambrosius Namačinski</i>	
Sonntag 8	2. Adventsonntag; Maria Empfängnis; Elfriede, Edith	
Montag 9	Valerie, Abel, Hanna	50. Woche
Dienstag 10	Diethard, Eulalia, Angelina	
Mittwoch 11	Daniel, David, Tassilo, Wilburgis (Wilbirg)	
Donnerstag 12	Johanna de Chantal, Hartmann	
Freitag 13	Lucia, Ottilie, Jodok	
Samstag 14	Johannes v. Kreuz, Franziska, Berthold	
Sonntag 15	3. Adventsonntag; Christiana, Nina, Carlo	
Montag 16	Adelheid, Alice, Ado	51. Woche

Dienstag 17	Lazarus, Jolanda, Olympia	
Mittwoch 18	Philipp	
Donnerstag 19	Urban, Konrad	
Freitag 20	Eugen, Hoger, Regina	
Samstag 21	Ingomar, Richard; Winterbeginn	
Sonntag 22	4. Adventsonntag; Jutta, Marian	
Montag 23	Johannes v. Krakau, Viktoria, Dagobert, Ivo	52. Woche
Dienstag 24	Heiliger Abend, Adam u. Eva	
Mittwoch 25	Geburt des Herrn; Anastasia, Eugenia	
Donnerstag 26	Stephanus	
Freitag 27	Johannes, Fabiola	
Samstag 28	Unschuldige Kinder, Theodor	
Sonntag 29	Heilige Familie; Thomas Becket, David, Tamara	
Montag 30	Felix, Hermine, Richard	
Dienstag 31	Silvester, Melanie, Katharina Labouré	

*Tageslänge von 8 Std., 38 Min. bis 8 Std., 25 Min.
Der Tag nimmt bis zum 21. um 18 Min. ab, dann um 5 Min. zu.*

Feste und Feiertage anderswo

Ein Blick in die Festtagskalender der orthodoxen Kirchen, des Judentums und des Islam (die Daten sind nach dem bei uns gebräuchlichen gregorianischen Kalender angegeben).

Wichtige Feste der orthodoxen Kirchen

- 7. Jänner:** Geburt Christi
- 8. Jänner:** Mutter Gottesgebärerin
- 9. Jänner:** Stephanus
- 14. Jänner:** Beschneidung des Herrn
- 19. Jänner:** Taufe des Herrn
- 12. Februar:** Heilige Drei Hierarchen
- 15. Februar:** Darstellung des Herrn
- 7. April:** Verkündigung an Maria
- 28. April:** Palmsonntag
- 3. Mai:** Karfreitag
- 5. Mai:** Ostersonntag
- 13. Juni:** Christi Himmelfahrt
- 23. Juni:** Pfingstsonntag
- 7. Juli:** Johannes der Täufer
- 12. Juli:** Petrus und Paulus
- 19. August:** Verklärung des Herrn
- 28. August:** Mariä Entschlafung
- 21. September:** Mariä Geburt
- 27. September:** Kreuzerhöhung
- 4. Dezember:** Einzug Marias in den Tempel

Die beweglichen Feste (z. B. Ostern) werden in allen orthodoxen Kirchen (außer in Finnland) nach dem julianischen Kalender festgelegt, die fixen Feiertage in einem Teil der Kirchen nach dem neo-julianischen, in den anderen nach dem julianischen Kalender, sodass etwa Weihnachten an unterschiedlichen Terminen gefeiert wird.



Wichtige jüdische Feste

- 24. März:** Purim
- 23. April:** Pessach – 1. Tag
- 12./13. Juni:** Schawuot (Wochenfest)
- 3./4. Oktober:** Rosch ha-Schana (Neujahr)
- 12. Oktober:** Jom Kippur (Versöhnungsfest)
- 17. Oktober:** Sukkoth (Laubhüttenfest) – 1. Tag
- 25. Oktober:** Simacht Thora (Gesetzesfreude)
- 26. Dezember:** Chanukka – 1. Tag

Der jüdische Kalender ist ein sog. „gebundener Mondkalender“. Die Monate orientieren sich an den Mondphasen. Neben einem Normaljahr mit zwölf Mondmonaten gibt es zur Angleichung an das Sonnenjahr Schaltjahre mit 13 Mondmonaten. Dementsprechend verschieben sich die Termine der Festtage.

Wichtige muslimische Feste

- 7. Februar:** Himmelfahrt Mohammeds
- 11. März:** Beginn des Fastenmonats Ramadan
- 10. April:** Fastenbrechen
- 17. Juni:** Opferfest
- 8. Juli:** Neujahr
- 16. Juli:** Aschura
- 16. September:** Geburtstag des Propheten Mohammed

Der islamischen Kalender ist ein reiner Mondkalender, daher verschieben sich die Feste im Sonnenkalender von Jahr zu Jahr um etwa elf Tage. Aufgrund unterschiedlicher Interpretation der Umrechnungsregeln in den gregorianischen Kalender und geografischer Unterschiede kann es bei den Festtagen zu Abweichungen von bis zu zwei Tagen kommen.

Mondkalender

-  Vollmond
-  Abnehmender Mond
-  Neumond
-  Zunehmender Mond

Jänner

1	M						
2	D						
3	M						
4	D						 04.31 ^h
5	F						
6	S						
7	S						
8	M						
9	D						
10	M						
11	D						 12.58 ^h
12	F						
13	S						
14	S						
15	M						
16	D						
17	M						
18	D						 04.53 ^h
19	F						
20	S						
21	S						
22	M						
23	D						
24	M						
25	D						 18.55 ^h
26	F						
27	S						
28	S						
29	M						
30	D						
31	M						

Februar

1	D						
2	F						
3	S						 00.19 ^h
4	S						
5	M						
6	D						
7	M						
8	D						
9	F						
10	S						 00.00 ^h
11	S						
12	M						
13	D						
14	M						
15	D						
16	F						 16.02 ^h
17	S						
18	S						
19	M						
20	D						
21	M						
22	D						
23	F						
24	S						 13.31 ^h
25	S						
26	M						
27	D						
28	M						
29	D						

-  Haare schneiden
-

Die Zeitangaben beziehen sich auf Wien, für andere Orte muss folgende Minuten-Anzahl dazu- bzw. abgerechnet werden: Bregenz +26, Innsbruck +20, Salzburg +13, Linz +8, Klagenfurt +8, Graz +4, St. Pölten +3, Eisenstadt -1. Es ist jeweils jenes Sternzeichen angegeben, in das der Mond an diesem Tag tritt, unabhängig vom genauen Zeitpunkt.

März

1	F							
2	S							
3	S							16.25 ^h
4	M							
5	D							
6	M							
7	D							
8	F							
9	S							
10	S							10.01 ^h
11	M							
12	D							
13	M							
14	D							
15	F							
16	S							
17	S							05.12 ^h
18	M							
19	D							
20	M							
21	D							
22	F							
23	S							
24	S							
25	M							08.01 ^h
26	D							
27	M							
28	D							
29	F							
30	S							
31	S							

Blumen gießen Umtopfen Fenster putzen

April

1	M							
2	D						05.15 ^h	
3	M							
4	D							
5	F							
6	S							
7	S							
8	M							20.21 ^h
9	D							
10	M							
11	D							
12	F							
13	S							
14	S							
15	M							21.14 ^h
16	D							
17	M							
18	D							
19	F							
20	S							
21	S							
22	M							
23	D							
24	M							01.50 ^h
25	D							
26	F							
27	S							
28	S							
29	M							
30	D							

Malerarbeiten Nagelpflege Gesichtspackung

Mondkalender

-  Vollmond
-  Abnehmender Mond
-  Neumond
-  Zunehmender Mond

Mai

1	M									13.28 ^h
2	D									
3	F									
4	S									
5	S									
6	M									
7	D									
8	M									05.23 ^h
9	D									
10	F									
11	S									
12	S									
13	M									
14	D									
15	M									13.49 ^h
16	D									
17	F									
18	S									
19	S									
20	M									
21	D									
22	M									
23	D									16.54 ^h
24	F									
25	S									
26	S									
27	M									
28	D									
29	M									
30	D									19.14 ^h
31	F									

Die Zeitangaben beziehen sich auf Wien, für andere Orte muss folgende Minuten-Anzahl dazu- bzw. abgerechnet werden: Bregenz +26, Innsbruck +20, Salzburg +13, Linz +8, Klagenfurt +8, Graz +4, St. Pölten +3, Eisenstadt -1. Es ist jeweils jenes Sternzeichen angegeben, in das der Mond an diesem Tag tritt, unabhängig vom genauen Zeitpunkt.

Juli

1	M						
2	D						
3	M						
4	D						
5	F						
6	S						
7	S						
8	M						
9	D						
10	M						
11	D						
12	F						
13	S						
14	S						00.49 ^h
15	M						
16	D						
17	M						
18	D						
19	F						
20	S						
21	S						
22	M						
23	D						
24	M						
25	D						
26	F						
27	S						
28	S						
29	M						
30	D						
31	M						

Blumen gießen Umtopfen Fenster putzen

August

1	D						
2	F						
3	S						
4	S						
5	M						
6	D						
7	M						
8	D						
9	F						
10	S						
11	S						
12	M						17.19 ^h
13	D						
14	M						
15	D						
16	F						
17	S						
18	S						
19	M						20.26 ^h
20	D						
21	M						
22	D						
23	F						
24	S						
25	S						
26	M						
27	D						
28	M						
29	D						
30	F						
31	S						

Malerarbeiten Nagelpflege Gesichtspackung

Mondkalender

-  Vollmond
-  Abnehmender Mond
-  Neumond
-  Zunehmender Mond

September

1	S								
2	M								
3	D								
4	M								
5	D								
6	F								
7	S								
8	S								
9	M								
10	D								
11	M								
12	D								
13	F								
14	S								
15	S								
16	M								
17	D								
18	M								
19	D								
20	F								
21	S								
22	S								
23	M								
24	D								
25	M								
26	D								
27	F								
28	S								
29	S								
30	M								

Oktober

1	D							
2	M							20.50 h
3	D							
4	F							
5	S							
6	S							
7	M							
8	D							
9	M							
10	D							20.56 h
11	F							
12	S							
13	S							
14	M							
15	D							
16	M							
17	D							13.27 h
18	F							
19	S							
20	S							
21	M							
22	D							
23	M							
24	D							10:04 h
25	F							
26	S							
27	S							
28	M							
29	D							
30	M							
31	D							

Die Zeitangaben beziehen sich auf Wien, für andere Orte muss folgende Minuten-Anzahl dazu- bzw. abgerechnet werden: Bregenz +26, Innsbruck +20, Salzburg +13, Linz +8, Klagenfurt +8, Graz +4, St. Pölten +3, Eisenstadt -1. Es ist jeweils jenes Sternzeichen angegeben, in das der Mond an diesem Tag tritt, unabhängig vom genauen Zeitpunkt.

November

1	F							13.48 ^h
2	S							
3	S							
4	M							
5	D							
6	M							
7	D							
8	F							
9	S							06.56 ^h
10	S							
11	M							
12	D							
13	M							
14	D							
15	F							22.29 ^h
16	S							
17	S							
18	M							
19	D							
20	M							
21	D							
22	F							
23	S							02.29 ^h
24	S							
25	M							
26	D							
27	M							
28	D							
29	F							
30	S							

Dezember

1	S							07.22 ^h
2	M							
3	D							
4	M							
5	D							
6	F							
7	S							
8	S							16.27 ^h
9	M							
10	D							
11	M							
12	D							
13	F							
14	S							
15	S							10.02 ^h
16	M							
17	D							
18	M							
19	D							
20	F							
21	S							
22	S							23.19 ^h
23	M							
24	D							
25	M							
26	D							
27	F							
28	S							
29	S							
30	M							23.27 ^h
31	D							

Blumen gießen Umtopfen Fenster putzen

Malerarbeiten Nagelpflege Gesichtspackung

2025

Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni
1 1 Mi Neujahr 2 Do Basilius 3 Fr Genevra 4 Sa Angela, Roger 5 So Emilie, Gerlach 6 Mo Hl. Drei Könige 7 Di Raimund v. P. 8 Mi Severin 9 Do Julian 10 Fr Wilhelm 11 Sa Paulin v. Aquiläa 12 So Taufe d. Herm 13 Mo Hilarius, Jutta 14 Di Felix v. Nola 15 Mi Arnold 16 Do Theobald 17 Fr Antonius 18 Sa Priska, Regina 19 So Marius 20 Mo Fabian u. Sebastian 21 Di Agnes 22 Mi Vinzenz, Walter 23 Do Heinrich, Hartmut 24 Fr Franz v. Sales 25 Sa Pauli Bekenrung 26 So Timotheus u. Titus 27 Mo Angela 28 Di Thomas v. Aquin 29 Mi Valerius 30 Do Martina, Adelgund 31 Fr Johannes Bosco	1 Sa Brigitta 2 So Darstellung des Herrn 3 Mo Blasius 4 Di Andreas 5 Mi Agatha 6 Do Dorothea 7 Fr Richard 8 Sa Hieronymus 9 So Erich 10 Mo Scholastika 11 Di Theodor 12 Mi Sel. José O. V. 13 Do Gerlinde 14 Fr Cyril 15 Sa Siegfried 16 So Juliana, Philippa 17 Mo Silvinus 18 Di Konstantia 19 Mi Hadwig 20 Do Leo, Amata 21 Fr Petrus Damiani 22 Sa Petri Stuhlfeier 23 So Otto, Romana 24 Mo Matthias 25 Di Walpurga 26 Mi Alexander 27 Do Leander 28 Fr Roman 29 Mi 30 Do 31 Fr	1 Sa Albin 2 So Karl, Ines 3 Mo Kunigunde 4 Di Kasimir 5 Mi Aschermittwoch 6 Do Fridolin 7 Fr Felicitas 8 Sa Johannes v. Gott 9 So Franziska 10 Mo Emil, Gustav 11 Di Theresia, Rosina 12 Mi Maximilian 13 Do Paulina 14 Fr Mathilde 15 Sa Klemens M. Hofbauer 16 So Hilarius 17 Mo Gertrud, Konrad 18 Di Eduard 19 Mi Josef 20 Do Imrgard, Claudia 21 Fr Christian 22 Sa Lea 23 So Otto 24 Mo Katharina 25 Di Verkündigung d. Herm 26 Mi Ludger, Larissa 27 Do Rupert, Haimo 28 Fr Johanna de Maille 29 Sa Berthold 30 So Amadeus 31 Mo Comelia	1 Di Irene, Hugo 2 Mi Franz von Paola 3 Do Richard 4 Fr Isidor 5 Sa Vinzenz Ferrer 6 So Sixtus 7 Mo Johann Bapt. d. L.Salle 8 Di Walter, Beate 9 Mi Waltraud 10 Do Engelbert, Gerold 11 Fr Stanislaus, Gemma 12 Sa Julius 13 So Palmsonntag 14 Mo Valerian 15 Di Waltmann 16 Mi Bernadette 17 Do Gründonnerstag 18 Fr Karfreitag 19 Sa Karsamstag 20 So Ostersonntag 21 Mo Ostersonntag 22 Di Wolfhelm, Kai 23 Mi Georg, Aualbert 24 Do Benedikt Menzi 25 Fr Markus, Erwin 26 Sa Trudpert 27 So Petrus Can., Zita 28 Mo Pierre Chanel 29 Di Katharina v. Siena 30 Mi Hildegard	1 Do Staatsf., Richard P. 2 Fr Sigismund 3 Sa Philippus, Jacobus 4 So Florian 5 Mo Gotthard 6 Di Valerian, Gundula 7 Mi Gisela, Notker 8 Do Desiree 9 Fr Beatus, Volkmar 10 Sa Johannes v. Avila 11 So Gangolf, Muttertag 12 Mo Pankratius 13 Di Servatius 14 Mi Bonifatius 15 Do Sophie 16 Fr Johannes Nepomuk 17 Sa Pascal, Walter 18 So Erich, Johannes 19 Mo Cölestin, Ivo 20 Di Bernhardin 21 Mi Hermann 22 Do Rita, Julia 23 Fr Bartholomäus 24 Sa Vinzenz, Dagmar 25 So Gregor 26 Mo Philipp Neri 27 Di Augustin v. C. 28 Mi Wilhelm, Germanus 29 Do Christi Himmelfahrt 30 Fr Ferdinand, Johanna 31 Sa Helmutrud	1 So Justin, Konrad 2 Mo Armin 3 Di Johannes Grande 4 Mi Klothilde 5 Do Bonifatius 6 Fr Norbert 7 Sa Robert 8 So Pfingstsonntag, Väterc. 9 Mo Pfingstmontag 10 Di Sel. Eustachius Kugler 11 Mi Paula, Barnabas 12 Do Leo 13 Fr Antonius v. Padua 14 Sa Burkhard 15 So Dreifaltigkeitssonntag 16 Mo Benno 17 Di Adolf, Rainer 18 Mi Markus 19 Do Fronleichnam 20 Fr Florentina 21 Sa Aloisius 22 So Paulinus 23 Mo Edeltraud 24 Di Johannes d. Täufer 25 Mi Wilhelm 26 Do Johann u. Paul 27 Fr Herz-Jesu-Fest 28 Sa Dreihild 29 So Peter u. Paul 30 Mo Otto

Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
1 Di Theobald, Theoderich 2 Mi Mariä Heimsuchung ☹️ 3 Do Thomas 4 Fr Ulrich 5 Sa Anton M. Zaccaria 6 So Maria Goretti 7 Mo Willibald 8 Di Kilian 9 Mi Gottfried 10 Do Engelbert 11 Fr Benedikt v. Nursia 12 Sa Nabor u. Felix 13 So Heinrich 14 Mo Kamillus 15 Di Bonaventura 16 Mi Carmen 17 Do Alexius 18 Fr Friedrich 19 Sa Justa, Bernulf 20 So Margareta 21 Mo Laurentius 22 Di Maria Magdalena 23 Mi Brigitta 24 Do Christophorus 25 Fr Jakob 26 Sa Anna u. Joachim 27 So Rudolf 28 Mo Ada 29 Di Martha, Olaf 30 Mi Petrus Chrysologus 31 Do Ignatius v. Loyola	1 Fr Alfons ☹️ 2 Sa Eusebius 3 So Lydia 4 Mo Rainer 5 Di Oswald 6 Mi Verkürzung d. Herrn 7 Do Kajetan, Juliana 8 Fr Dominikus, Altmann 9 Sa Roman, Edith 10 So Laurentius 11 Mo Klara 12 Di Hilaria 13 Mi Kassian, Gertrude 14 Do Maximilian Kbe 15 Fr Mariä Himmelfahrt 16 Sa Stefan 17 So Hyazinth 18 Mo Helene 19 Di Johann Eudes 20 Mi Bernhard 21 Do Franziska, Pius 22 Fr Maria Königin 23 Sa Rosa v. Lima 24 So Bartholomäus 25 Mo Ludwig 26 Di Margareta 27 Mi Monika 28 Do Augustinus 29 Fr Sabine 30 Sa Herbert, Felix 31 So Raimund ☹️	1 Mo Ägidius 2 Di René 3 Mi Gregor d. Große 4 Do Ida, Iris 5 Fr Roswitha, M. Teresa 6 Sa Magnus, Beata 7 So Regina, Ralph ☹️ 8 Mo Mariä Geburt 9 Di Orthold 10 Mi Nikolaus v. Tolentino 11 Do Felix, Helga 12 Fr Mariä Namen 13 Sa Notburga 14 So Kreuz-Erhöhung ☹️ 15 Mo Dolores 16 Di Ludmilla 17 Mi Hildegard v. Bingen 18 Do Richardis 19 Fr Wilma 20 Sa Eustachius 21 So Matthäus 22 Mo Moritz 23 Di Thekla 24 Mi Rupert, Virgil 25 Do Nikolaus v. Flüe 26 Fr Kosmas u. Damian 27 Sa Vinzenz v. Paul 28 So Wenzel 29 Mo Erzengel 30 Di Hieronymus 31 So Wenzel ☹️	1 Mi Theres v. Lisieux 2 Do Schutzengelfest 3 Fr Ewald, Udo 4 Sa Franz v. Assisi 5 So Attila, Flavia 6 Mo Bruno 7 Di Markus 8 Mi Demetrius 9 Do Abraham, Sara 10 Fr Franz de Borja 11 Sa Bruno v. Köln 12 So Maximilian, Horst 13 Mo Koloman 14 Di Hildegund 15 Mi Theresia v. Avila 16 Do Hedwig 17 Fr Rudolf 18 Sa Lukas 19 So Paul v. Kreuz 20 Mo Wendelin 21 Di Ursula, Hilarton 22 Mi Kordula 23 Do Johannes v. Cap. 24 Fr Anton M. C., Gilbert 25 Sa Sel. Braulio u. Gef. 26 So Nationalfeiertag 27 Mo Fumentius 28 Di Simon u. Judas Th. 29 Mi Hermelinds 30 Do Alfons Rodriguez 31 Fr Wolfgang	1 Sa Allenheiligen 2 So Alleselen 3 Mo Hubert 4 Di Karl Borromäus 5 Mi Emmerich 6 Do Leonhard 7 Fr Engelbert 8 Sa Gottfried 9 So Theodor 10 Mo Leo d. Große 11 Di Martin v. Tours 12 Mi Kunibert 13 Do Stanislaus 14 Fr Alberich 15 Sa Leopold v. Österreich 16 So Margarete, Othmar 17 Mo Gertrud 18 Di Odo 19 Mi Elisabeth v. Thüringen 20 Do Felix, Edmund 21 Fr Alberich 22 Sa Cäcilia 23 So Christkönigsontag 24 Mo Flora 25 Di Katharina v. Alexandria 26 Mi Konrad 27 Do Virgil, Oda 28 Fr Gunter 29 Sa Jolanda 30 So 1. Adventsontag 31 Fr Wolfgang	1 Mo Blanka, Natalie 2 Di Bibiana, Lucius 3 Mi Franz Xaver 4 Do Barbara 5 Fr Gerald 6 Sa Nikolaus 7 So 2. Adventsontag 8 Mo Mariä Empfängnis 50 9 Di Valerie, Hanna 10 Mi Diethard 11 Do David 12 Fr Hartmann 13 Sa Lucia, Ottilie 14 So 3. Adventsontag 15 Mo Christina 16 Di Adelheid 17 Mi Lazarus, Jolanda 18 Do Philipp 19 Fr Urban 20 Sa Eugen 21 So 4. Adventsontag 22 Mo Jutta, Marian 23 Di Johannes v. Kreuz 24 Mi Hl. Abend, Adam u. Eva 25 Do Geburt des Herrn 26 Fr Stephanus 27 Sa Johannes 28 So Heilige Familie 29 Mo Thomas Becket 30 Di Felix 31 Mi Silvester, Melanie

Lesungen und Evangelien der Sonn- und Feiertage

Datum		1. Lesung	2. Lesung	Evangelium	
JÄNNER					
Mo	1.1.	Neujahr	Num 6,22-27	Gal 4,4-7	Lk 2,16-21
Sa	6.1.	Erscheinung des Herrn	Jes 60,1-6	Eph 3,2-3a.5-6	Mt 2,1-12
So	7.1.	Taufe des Herrn	Jes 42,5a.1-4.6-7	Apg 10,34-38	Mk 1,7-11
So	14.1.	2. Sonntag im Jahreskreis	1 Sam 3,3b-10.19	1 Kor 6,13c-15a-20	Joh 1,35-42
So	21.1.	3. Sonntag im Jahreskreis	Jona 3,1-5.10	1 Kor 7,29-31	Mk 1,14-20
So	28.1.	4. Sonntag im Jahreskreis	Dtn 18,15-20	1 Kor 7,32-35	Mk 1,21-28
FEBRUAR					
So	4.2.	5. Sonntag im Jahreskreis	Ijob 7,1-4.6-7	1 Kor 9,16-19.22-23	Mk 1,29-39
So	11.2.	6. Sonntag im Jahreskreis	Lev 13,1-2.43-46	1 Kor 10,31-11,1	Mk 1,40-45
So	18.2.	1. Fastensonntag	Gen 9,8-15	1 Petr 3,18-22	Mk 1,12-15
So	25.2.	2. Fastensonntag	Gen 22,1-2.9a.10-18	Röm 8,31b-34	Mk 9,2-10
MÄRZ					
So	3.3.	3. Fastensonntag	Ex 20,1-17	1 Kor 1,22-25	Joh 2,13-25
So	10.3.	4. Fastensonntag	2 Chr 36,14-16.19-23	Eph 2,4-10	Joh 3,14-21
So	17.3.	5. Fastensonntag	Jer 31,31-34	Hebr 5,7-9	Joh 12,20-33
So	24.3.	Palmsontag	Jes 50,4-7	Phil 2,6-11	Mk 11,1-10
Sa	30.3.	Karsamstag (Osternacht)	Gen 1,1-2,2	Röm 6,3-11	Mk 16,1-7
So	31.3.	Ostersonntag	Apg 10,34a.37-43	Kol 3,1-4	Joh 20,1-9
APRIL					
Mo	1.4.	Ostermontag	Apg 2,14.22-33	1 Kor 15,1-8.11	Lk 24,13-35
So	7.4.	Sonntag der Barmherzigkeit	Apg 4,32-35	1 Joh 5,1-6	Joh 20,19-31
So	14.4.	3. Sonntag der Osterzeit	Apg 3,12a-15.17-19	1 Joh 2,1-5a	Lk 24,35-48
So	21.4.	4. Sonntag der Osterzeit	Apg 4,8-12	1 Joh 3,1-2	Joh 10,11-18
So	28.4.	5. Sonntag der Osterzeit	Apg 9,26-31	1 Joh 3,18-24	Joh 15,1-8
MAI					
So	5.5.	6. Sonntag der Osterzeit	Apg 10,25-35.44-48	1 Joh 4,7-10	Joh 15,9-17
Do	9.5.	Christi Himmelfahrt	Apg 1,1-11	Eph 1,17-23	Mk 16,15-20
So	12.5.	7. Sonntag der Osterzeit	Apg 1,15-17.20-26	1 Joh 4,11-16	Joh 17,6a.11b-19
So	19.5.	Pfingstsonntag	Apg 2,1-11	1 Kor 12,3b-7.12-13	Joh 20,19-23
Mo	20.5.	Pfingstmontag	Apg 8,1b.4.14-17	Eph 1,3a.4a.13-19a	Lk 10,21-24
So	26.5.	Dreifaltigkeitssonntag	Dtn 4,32-34.39-40	Röm 8,14-17	Mt 28,16-20
Do	30.5.	Fronleichnam	Ex 24,3-8	Hebr 9,11-15	Mk 14,12-16.22-26
JUNI					
So	2.6.	9. Sonntag im Jahreskreis	Dtn 5,12-15	2 Kor 4,6-11	Mk 2,23-3,6
So	9.6.	10. Sonntag im Jahreskreis	Gen 3,9-15	2 Kor 4,13-5,1	Mk 3,20-35
So	16.6.	11. Sonntag im Jahreskreis	Ez 17,22-24	2 Kor 5,6-10	Mk 4,26-34
So	23.6.	12. Sonntag im Jahreskreis	Ijob 38,1.8-11	2 Kor 5,14-17	Mk 4,35-41
So	30.6.	13. Sonntag im Jahreskreis	Weish 1,13-15;2,23-24	2 Kor 8,7.9.13-15	Mk 5,21-43

Bis Christkönig gilt Leseordnung B, ab dem 1. Adventssonntag C. Die Abkürzungen der Bücher der Bibel folgen den Loccumer Richtlinien, die auch der Einheitsübersetzung zu Grunde liegen. Einen immerwährenden liturgischen Kalender finden Sie im Internet unter www.eucharistiefeier.de.

<i>Datum</i>		<i>1. Lesung</i>	<i>2. Lesung</i>	<i>Evangelium</i>
JULI				
So 7.7.	14. Sonntag im Jahreskreis	<i>Ez 1,28b-2,5</i>	<i>2 Kor 12,7-10</i>	<i>Mk 6,1b-6</i>
So 14.7.	15. Sonntag im Jahreskreis	<i>Am 7,12-15</i>	<i>Eph 1,3-14</i>	<i>Mk 6,7-13</i>
So 21.7.	16. Sonntag im Jahreskreis	<i>Jer 23,1-6</i>	<i>Eph 2,13-18</i>	<i>Mk 6,30-34</i>
So 28.7.	17. Sonntag im Jahreskreis	<i>2 Kön 4,42-44</i>	<i>Eph 4,1-6</i>	<i>Joh 6,1-15</i>
AUGUST				
So 4.8.	18. Sonntag im Jahreskreis	<i>Ex 16,2-4.12-15</i>	<i>Eph 4,17.20-24</i>	<i>Joh 6,24-35</i>
So 11.8.	19. Sonntag im Jahreskreis	<i>1 Kön 19,4-8</i>	<i>Eph 4,30-5,2</i>	<i>Joh 6,41-51</i>
Do 15.8.	Mariä Himmelfahrt	<i>Offb 11,19a;12,1-6.10</i>	<i>1 Kor 15,20-27a</i>	<i>Lk 1,39-56</i>
So 18.8.	20. Sonntag im Jahreskreis	<i>Spr 9,1-6</i>	<i>Eph 5,15-20</i>	<i>Joh 6,51-58</i>
So 25.8.	21. Sonntag im Jahreskreis	<i>Jos 24,1-2a.15-18b</i>	<i>Eph 5,21-32</i>	<i>Joh 6,60-69</i>
SEPTEMBER				
So 1.9.	22. Sonntag im Jahreskreis	<i>Dtn 4,1-2.6-8</i>	<i>Jak 1,17-22.27</i>	<i>Mk 7,1-8.14-15.21-23</i>
So 8.9.	23. Sonntag im Jahreskreis	<i>Jes 35,4-7a</i>	<i>Jak 2,1-5</i>	<i>Mk 7,31-37</i>
So 15.9.	24. Sonntag im Jahreskreis	<i>Jes 50,5-9a</i>	<i>Jak 2,14-18</i>	<i>Mk 8,27-35</i>
So 22.9.	25. Sonntag im Jahreskreis	<i>Weish 2,1a.12.17-20</i>	<i>Jak 3,16-4,3</i>	<i>Mk 9,30-37</i>
So 29.9.	26. Sonntag im Jahreskreis	<i>Num 11,25-29</i>	<i>Jak 5,1-6</i>	<i>Mk 9,38-43.45.47-48</i>
OKTOBER				
So 6.10.	27. Sonntag im Jahreskreis	<i>Gen 2,18-24</i>	<i>Hebr 2,9-11</i>	<i>Mk 10,2-16</i>
So 13.10.	28. Sonntag im Jahreskreis	<i>Weish 7,7-11</i>	<i>Hebr 4,12-13</i>	<i>Mk 10,17-30</i>
So 20.10.	29. Sonntag im Jahreskreis	<i>Jes 53,10-11</i>	<i>Hebr 4,14-16</i>	<i>Mk 10,35-45</i>
So 27.10.	30. Sonntag im Jahreskreis	<i>Jer 31,7-9</i>	<i>Hebr 5,1-6</i>	<i>Mk 10,46-52</i>
NOVEMBER				
Fr 1.11.	Allerheiligen	<i>Offb 7,2-4.9-14</i>	<i>1 Joh 3,1-3</i>	<i>Mt 5,1-12a</i>
So 3.11.	31. Sonntag im Jahreskreis	<i>Dtn 6,2-6</i>	<i>Hebr 7,23-28</i>	<i>Mk 12,28b-34</i>
So 10.11.	32. Sonntag im Jahreskreis	<i>1 Kön 17,10-16</i>	<i>Hebr 9,24-28</i>	<i>Mk 12,38-44</i>
So 17.11.	33. Sonntag im Jahreskreis	<i>Dan 12,1-3</i>	<i>Hebr 10,11-14.18</i>	<i>Mk 13,24-32</i>
So 24.11.	Christkönigssonntag	<i>Dan 7,2a.13b-14</i>	<i>Offb 1,5b-8</i>	<i>Joh 18,33b-37</i>
DEZEMBER				
So 1.12.	1. Adventssonntag	<i>Jer 33,14-16</i>	<i>1 Thess 3,12-4,2</i>	<i>Lk 21,25-28.34-36</i>
So 8.12.	2. Advents., Mariä Empfängnis	<i>Gen 3,9-15.20</i>	<i>Eph 1,3-6.11-12</i>	<i>Lk 1,26-38</i>
So 15.12.	3. Adventssonntag	<i>Zef 3,14-17</i>	<i>Phil 4,4-7</i>	<i>Lk 3,10-18</i>
So 22.12.	4. Adventssonntag	<i>Mi 5,1-4a</i>	<i>Hebr 10,5-10</i>	<i>Lk 1,39-45</i>
Di 24.12.	Heiliger Abend (Mette)	<i>Jes 9,1-6</i>	<i>Tit 2,11-14</i>	<i>Lk 2,1-14</i>
Mi 25.12.	Christtag	<i>Jes 52,7-10</i>	<i>Hebr 1,1-6</i>	<i>Joh 1,1-18</i>
Do 26.12.	Stephanus	<i>Apg 6,8-10;7,54-60</i>	--	<i>Mt 10,17-22</i>
So 29.12.	Fest der heiligen Familie	<i>Sir 3,2-6.12-14</i>	<i>Kol 3,12-21</i>	<i>Lk 2,41-52</i>

Namenstage

A

Aaron 1.7.
Abraham 9.10.
Adalbert 23.4., 20.6.
Adam 24.12.
Adele 3.1.
Adelheid 5.2., 16.12.
Adolf 13.2., 17.6.
Adrian 9.1., 8.9.
Agatha/e 5.2.
Agnes 21.1., 2.3., 1.6.
Albert 5.9., 14.9., 15.11.
Albin 1.3.
Alexander 26.2., 3.5.,
29.5., 10.7., 11.10.
Alexandra 21.4.
Alexis 17.2.
Alexius 17.7., 6.9.
Alfons 1.8., 30.10.
Alfred 2.2., 28.10.
Alice 9.1., 16.12.
Alina 28.8.
Alma 23.5., 21.11.
Almut 12.3.
Alois/ia 3.2., 21.6., 24.10.
Amadeus 30.3., 30.8.
Amalia 8.7.
Amanda/us 6.2., 26.10.
Ambrosius 7.12.
Amélie 21.11.
Anastasia 25.12.
Anastasius 22.1., 27.4.
Anatol 3.7.
Andrea/s 4.2., 10.11., 30.11.

Angela 4.1., 27.1., 2.11.
Angelika 4.1.
Angelina 10.12.
Anita 7.6.
Anja 26.7.
Anna 26.7., 9.12.
Anneliese s. Anna
od. Elisabeth
Annemarie s. Anna, Maria
Annika s. Anna
Anselm 21.4., 17.10.
Anton/ius 17.1., 13.6.,
5.7., 24.10.
Antonia 6.5.
Aria(d)ne 17.9.
Armin 2.6.
Arno 24.1., 13.7.
Arnold 15.1., 1.5., 18.7.
Arnulf 18.7., 15.8., 19.9.
Arthur 1.11., 11.12.
Astrid 10.8.
Augustinus 27.5., 28.8.
Axel 21.3.

B

Babette 4.12.
Balthasar 6.1.
Barbara 9.3., 4.12.
Bartholomäus 23.5., 24.8.
Beate 8.4.
Beatrix 17.1., 12.3.,
29.7., 29.8.
Belinda 13.10.
Ben s. Benjamin

Benedikt 12.2., 16.4.,
24.4., 7.5., 11.7.
Benedikta/Benita 8.10.
Benjamin 31.3., 19.12.
Benno 16.6., 3.8., 13.12.
Bernadette 16.4.
Bernhard 24.1., 20.8., 5.11.
Berta 4.7., 28.11.
Bert(h)old 29.3., 27.7., 14.12.
Bettina 19.11.
Bianca 1.12.
Bibiana 2.12.
Birgit 23.7.
Björn 20.8.
Blandina 2.6.
Blanka 1.12.
Blasius 3.2.
Bonifatius 19.2., 5.6.
Boris 2.5., 7.5., 24.7.
Brigitta/e 1.2., 23.7.
Britta 1.2., 23.7.
Bruno 9.3., 27.5.,
6.10., 11.10.
Burkhard 18.5., 14.10.

C

Cäcilia 22.11.
Camilla 3.3.
Carina 7.11.
Carlo 10.9., 15.12.
Carmen 16.7.
Caroline 28.1.
Celina 21.10.
Chantal 12.12.

Charlotte 17.7., 4.11.
Chiara 8.5., 11.8.
Christa 4.6.
Christian 4.2., 21.3.,
14.5., 12.11., 4.12.
Christiane 26.7., 15.12.
Christina/e 13.2., 22.6.,
24.7., 6.11.
Christoph 25.8., 31.10.
Christophorus 24.7.
Clara s. Klara
Clarissa 11.8.
Claudia 20.3., 18.8.
Clemens 15.3., 23.11.
Constanze 18.2.
Cordula 22.10.
Corina 22.10.
Cornelia 31.3.
Cornelius 16.9., 16.11.
Cyrrill 14.2., 18.3., 27.6.

D

Dagmar 24.5.
Daniel/a 21.7., 11.12.
David 1.3., 26.6., 29.12.
Debora 21.9.
Denis 26.2., 9.10.
Denise 6.12.
Desiree 8.5., 23.5.
Detlef 23.11.
Diana 10.6.
Diego 12.11.
Dieter 2.2., 1.7.
Dietlinde 22.1.

Dietmar 2.1., 5.3., 28.9.
Dietrich 2.2., 7.9., 27.9.
Dolores 18.6., 15.9.
Dominik/us 9.3., 6.5., 8.8.
Donata 17.7.
Doris 6.2.
Dorothea 6.2., 25.6.

E

Eberhard 9.1., 24.1., 17.4.,
22.6., 14.8.
Edeltraud 23.6.
Edith 9.8., 16.9., 8.12.
Edmund 16.11., 20.11., 1.12.
Eduard 5.1., 18.3., 13.10.
Edwin 4.3., 4.10., 12.10.
Egon 15.7.
Ehrentrud 30.6.
Elena 18.8.
Eleonore 25.6.
Elfriede 20.5., 8.12.
Elias 24.3., 20.7.
Elisa s. Elisabeth
Elisabeth 22.1., 18.6.,
4.7., 5.11., 19.11., 25.11.
Elke 16.12.
Ella s. Elisabeth, Isabella
Elmar 22.3., 28.8.
Elsa 18.6.
Elvira 16.7., 25.8.
Emanuel 26.3., 1.10.
Emely, Emily s. Emilia
Emil 10.3., 22.5., 12.11.
Emilia/e 5.1., 21.3.

Emma 19.4., 29.6., 3.12.
Emmerich 5.11.
Engelbert 10.4., 10.7., 7.11.
Ephraim 9.6.
Erhard 8.1.
Erich 9.2., 18.5., 10.7., 10.8.
Erika 18.5.
Ernestine/Erna 14.4.
Ernst 12.1., 7.11.
Erwin 25.4., 29.5.
Esther 24.5.
Eugen 8.7., 13.11., 20.12.
Eva 14.3., 4.6., 24.12.
Ewald 3.10.

F

Fabian/Fabienne 20.1.
Fabio 20.1.
Fabiola 27.12.
Falko 20.2., 6.6.
Farah 7.12.
Felix 14.1., 30.1., 30.8.,
11.9., 20.11., 30.12.
Felizitas 7.3., 23.11.
Ferdinand 30.5.
Finn 16.10.
Flora 29.7., 24.11.
Florentin 27.9., 16.10.
Florentina/Florence 20.6.
Florian 4.5.
Frank s. Franz
Franka 25.4.
Franz 24.1., 2.4., 4.6.,
4.10., 10.10., 3.12.

Namenstage

Franziska 9.3., 4.11., 14.12.
Fridolin 6.3.
Frieda 19.10.
Friederike s. Friedrich
Friedrich 3.3., 18.7., 29.11.

G

Gabriel 15.1., 27.2., 29.9.
Gabriela 27.2., 17.7., 29.9.
Gebhard 15.6., 27.8.
Genoveva 3.1.
Georg 23.4., 7.10., 10.12.
Gerald 13.3., 5.12., 7.12.
Gerda 5.3.
Gerhard 27.1., 23.4., 24.9.
Gerlinde 13.2., 26.2., 3.12.
Gerold 10.4., 19.4., 13.8.
Gertraud/trude 17.3.,
13.8., 17.11.
Gisela 13.2., 7.5.
Gloria 26.7.
Gottfried 13.1., 14.3.,
9.7., 8.11.
Gotthard 5.5.
Gottlieb 30.3., 7.6.
Gratia 9.6., 21.8.
Gregor 2.1., 10.1., 11.2.,
25.5., 25.8., 3.9., 8.11., 17.11.
Gudrun 8.1., 17.8.
Guido 4.5., 12.6., 12.9.
Gundula 6.5.
Gü/unther 9.10., 28.11.
Gustav 10.3., 8.8.
Gwendolin 18.10.

H

Hanna/h 9.12.
Hannelore s. Johanna
Harald 27.6., 1.9., 1.11.
Hartmann 12.12.
Hartmut 23.1.
Hartwig 14.6., 5.12.
Hedwig 17.7., 16.10.
Heinrich 8.1., 19.1., 23.1.,
4.4., 10.6., 13.7.
Helene 26.4., 18.8., 23.9.
Helga 11.9.
Helmut 29.3., 24.4.
Hemma 27.6.
Her(i)bert 16.3., 30.8.
Hermann 7.4., 25.4., 21.5.,
31.7., 6.8., 28.12.
Hermine 30.12.
Herta 12.4.
Hieronymus 8.2., 30.9.
Hilda 12.1., 17.11.
Hildegard 30.4., 17.9.
Holger 20.12.
Horst 12.10.
Hubert 3.11.
Hugo 1.4., 9.4., 28.4., 20.8.

I

Ida 24.2., 13.4., 4.9., 3.11.
Ignatius 31.7., 17.10.
Igor 19.9.
Ilse s. Elisabeth
Ines 21.1., 2.3.
Inge(borg) 30.7., 30.8.

Ingmar/Ingo 21.12.
Ingrid 2.9.
Innozenz 28.7., 12.8.
Irene 1.4., 5.5., 20.10.
Iris 4.9.
Irmgard 19.2., 20.3., 16.7., 4.9.
Isaak 8.9., 6.10.
Isabella 22.2., 10.9.
Isidor 4.4., 15.5.
Isolde 23.8., 24.8.

J

Jacqueline s. Jakob
Jakob 20.1., 3.5., 25.7., 11.10.
James s. Jakob
Jan 2.12.
Jana s. Johanna
Janine/Jeanine 17.8.
Jasmine 24.11.
Jeanne 30.5.
Jennifer 30.5.
Jens s. Johannes
Jeremias 5.3., 1.5.
Jessica 29.12.
Joachim 11.5., 26.7.
Johann Baptist 7.4.
Johanna 4.2., 28.3., 30.5.,
17.8., 12.12.
Johannes 31.1., 8.2., 8.3., 17.3.,
10.5., 16.5., 18.5., 3.6., 24.6.,
26.6., 4.8., 19.8., 13.9., 23.10.,
24.11., 4.12., 14.12., 27.12.
Jolanda 29.11., 17.12.
Jonas 21.9.

Jonathan 29.12.
Jörg s. Georg
Josef 29.1., 17.3., 19.3.,
1.5., 22.7., 25.8., 18.9.
Josefine 8.2., 26.10.
Judith 13.3., 25.3., 29.6.
Julia 22.5., 21.7.
Julian 9.1., 27.1., 9.2., 8.3.
Juliana 16.2., 8.3., 5.4.,
19.6., 7.8.
Julius 12.4., 20.12.
Jürgen 23.4.
Justin 1.6.
Justina 26.9., 7.10., 5.12.
Jutta 13.1., 25.3., 5.5.,
17.8., 22.12.

K

Kai 22.4.
Karin 24.3., 7.11.
Karl 28.1., 2.3., 3.6.,
24.8., 4.11.
Karoline 4.11.
Kasimir 4.3.
Kaspar 6.1., 26.9.
Katharina 24.3., 29.4.,
25.11., 31.12.
Kathrin, Katja s. Katharina
Kerstin s. Christine
Kevin 3.6., 6.6.
Kilian 8.7.
Kira 5.7.
Klara 8.5., 11.8.
Klaus 25.9.

Klemens 15.3., 23.11.
Koloman 13.10.
Konrad 9.4., 21.4., 1.6.,
26.11., 19.12.
Konstantin 21.5., 8.12.
Konstanze 18.2.
Kordula 22.10.
Kornelia 31.3.
Kunigunde 3.3., 16.6., 13.7.
Kurt 4.4., 26.11.

L

Ladislaus 4.5., 29.7.
Laetitia 5.7.
Lambert 18.9.
Lara 26.4.
Larissa 26.3.
Lars 10.8.
Laura 19.10.
Laurenz 10.8., 14.11.
Lea 22.3.
Leander 27.2., 13.3.
Lena 22.7., 18.8.
Leo 20.2., 19.4., 12.6.,
3.7., 10.11.
Leon 20.2., 20.7.
Leonhard 6.11.
Leonie 10.1.
Leopold/ine 15.11.
Liane 16.2.
Lilly s. Elisabeth
Lina/Linus 23.9.
Lioba 28.9.
Lisa 19.11.

Liselotte 19.11.
Livia 13.11.
Lorenz 10.8.
Lothar 15.6., 29.12.
Louise 15.3.
Luca s. Lukas
Lucia 19.9., 13.12.
Ludwig 28.4., 19.8.,
25.8., 11.9.
Luis s. Ludwig
Luise 15.3., 24.7.
Lukas 17.2., 18.10.
Lydia 3.8.

M

Madeleine 22.7.
Magdalena 24.5., 22.7.
Maike s. Maria
Maja s. Maria
Manfred 28.1.
Manuel/a 26.3.
Mara 1.9.
Marcel 16.1., 19.3.
Marcella 31.1.
Marcello 31.8.
Margarete 18.1., 22.2., 20.7.,
26.8., 16.10., 18.10., 16.11.
Margit 20.7.
Maria 2.2., 11.2., 25.3., 2.7.,
22.7., 15.8., 22.8., 8.9., 12.9.,
15.9., 21.11., 8.12.
Marianne 26.5.
Marietta 6.7.
Marina 18.6., 17.7., 20.7.

Namenstage

Mario/us 4.1., 19.1.
Marion 23.6., 12.9.
Markus 25.4., 18.6., 13.8.
Marlene 27.5., 22.7.
Martha 29.7.
Martin 13.4., 3.11., 11.11.
Martina 30.1.
Mathilde 14.3.
Matthäus 21.9.
Matthias 24.2.
Maximilian 12.3., 14.8.,
21.8., 12.10.
Meinhard 14.8.
Meinrad 21.1., 14.6.
Melanie 31.12.
Melina 10.7., 29.10., 31.12.
Melissa/Melitta 15.9.
Mia s. Maria
Michael 29.9.
Michaela 24.8., 29.9.
Miriam 26.8.
Mona 24.2., 27.8
Monika 27.8.
Moritz 22.9.
Moses 4.9., 25.11.

N

Nadine/Nadja 30.9.
Natalia/e/Natascha
27.7., 1.12.
Nico s. Nikolaus
Niklas s. Nikolaus
Nikolaus/Nikola 10.9.,
25.9., 6.12.

Nina 15.12.
Noah 16.12.
Noemi 1.9.
Nora s. Eleonore
Norbert 6.6.
Notburga 13.9.

O

Odetta/e 20.4.
Olaf 29.7.
Olga 11.7.
Oliver 11.7.
Olivia 5.3., 10.6.
Oskar 3.2.
Oswald 28.2., 5.8.
Othmar 9.9., 16.11.
Otilie 13.12.
Otto 23.2., 23.3., 30.6., 7.9.

P

Pamela 16.2.
Pascal 17.5.
Patricia 25.8.
Patrick 17.3.
Paul/us 15.1., 25.1., 6.2.,
29.6., 19.10.
Paula 26.1., 11.6., 18.8.
Paulina/e 13.3., 30.4.
Peter s. Petrus
Petra 31.5.
Petrus 21.2., 22.2., 6.4.,
27.4., 2.6., 29.6., 2.7.,
30.7., 1.8., 9.9., 18.10.,
26.11.

Philipp 3.5., 26.5., 23.8.
Philippa 16.2.
Philomena 10.8.
Pia 19.1., 21.8., 23.9.
Pius 15.3., 30.4., 21.8.
Priscilla 16.1.
Priska 18.1.

R

Rachel 11.7.
Raimund 7.1., 3.7., 31.8.
Rainer/Reiner 14.1., 17.6., 4.8.
Ralph 7.9.
Raphael/a 29.9.
Rebekka 23.3., 30.8.
Regina 18.1., 7.9., 22.8.,
20.12.
Reinhard 7.3., 4.11., 5.12.
Reinhold 7.1.
Remigius 13.1., 1.10.
Renate 22.5.
René 2.9., 6.10.
Riccarda 18.9.
Richard 7.2., 3.4., 1.5., 21.12.,
30.12.
Rita 22.5.
Robert 26.1., 7.6., 17.9.
Robin s. Robert
Roger 4.1., 1.3.
Roland 18.5., 14.7., 15.9.
Rolf s. Rudolf
Roman 28.2., 9.8.,
23.10., 18.11.
Romana 23.2.

Ronald 20.8.
Rosa 23.8., 4.9.
Rosalia/e 4.9.
Rosemarie 8.4.
Rosina/e 11.3.
Roswitha 29.4., 5.9.
Rudolf 17.4., 27.7., 17.10.
Rupert 27.3., 15.8., 24.9.
Ruth 1.9.

S

Sabina/e 29.8., 27.10.
Salome 29.6., 22.10.
Samantha 18.12.
Samuel 20.8., 10.10.
Sandra 2.4.
Sara(h) 13.7., 9.10.
Sebastian/Bastian 20.1.
Selina 21.10.
Severin 8.1., 23.10.
Sibylle 19.3., 9.10.
Siegfried 15.2., 22.8.
Sieglinde 24.7.
Siegmund 1.5.
Sigrid 7.1., 5.5., 4.8.
Silke 7.5., 1.6.
Silvana 28.2.
Silvia 3.11.
Simon/e 18.2., 20.4., 28.10.
Sophia/e, Sonja 15.5.
Stanislaus 11.4., 13.11.
Stefan/Stephan 2.8.,
16.8., 26.12.
Stella 21.7.

Susanna/e 11.8.
Sven 4.9.

T

Tamara 29.12.
Tanja/Tatjana 12.1.
Tim(o) 26.1.
Thea 25.7.
Thekla 23.9.
Theodor 16.8., 9.11., 28.12.
Theodora 5.4., 28.4.
Therese/a 1.10., 15.10.
Thomas 28.1., 22.6.,
3.7., 25.7., 29.12.
Tobias 3.3., 13.9.

U

Udo 3.10.
Ulla 8.5., 21.10.
Ulrich 11.3., 20.5., 4.7.,
14.7., 7.8.
Ulrike 8.5.
Ursula 20.1., 21.10.
Ute 20.1.
Uwe 4.7.

V

Valenti(n)a 25.7.
Valentin 7.1., 14.2.
Valerie 1.4., 9.12.
Vanessa 25.2.
Veit 15.6.
Vera 24.1.
Verena 19.5., 22.7., 1.9.

Veronika 4.2., 9.7.
Viktor 30.9., 10.10.
Viktoria 23.12.
Vinzenz 22.1., 5.4., 24.5., 27.9.
Virgil 24.9., 27.11.
Viviane 2.12.
Volker 7.3.
Volkmar 9.5.

W

Walburga 25.2., 4.3.
Walter 22.1., 8.4., 17.5.
Waltraud 9.4.
Wendelin 20.10.
Wenzel 28.9.
Werner 19.4., 1.10.
Wilfried 24.4.
Wilhelm 1.1., 10.1., 10.2.,
28.5., 25.6.
Willibald 7.7.
Wolfgang 31.10.
Wolfram 20.3.

X

Xaver 4.10., 3.12.
Xenia 12.1.

Y

Yvonne 19.5.

Z

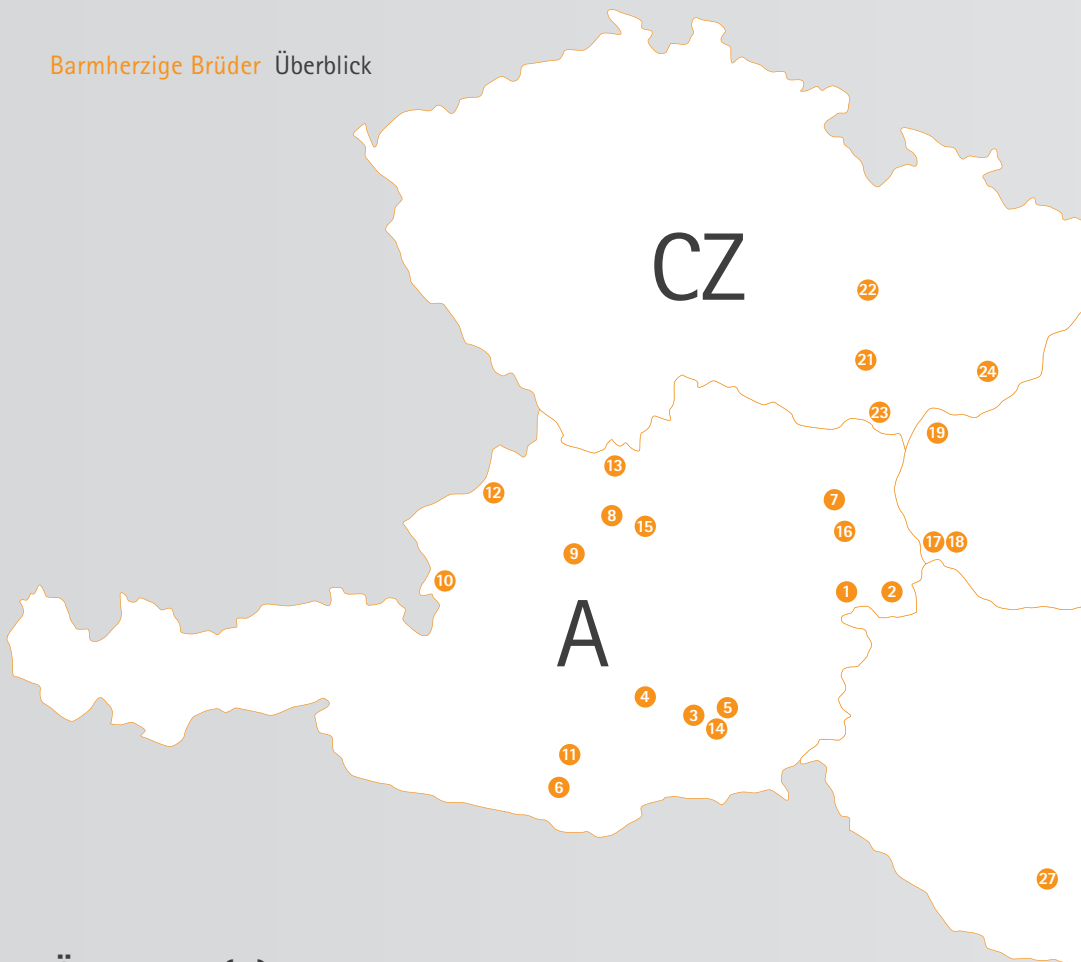
Zacharias 15.3., 6.9.
Zita 27.4.
Zoe 2.5.



Barmherzige Brüder

*Auf den folgenden Seiten finden Sie einen Überblick über die Österreichische Ordensprovinz der Barmherzigen Brüder, die aus Österreich, Tschechien, der Slowakei und Ungarn besteht. Ab Seite 52 stellen wir Ihnen **innovative Projekte und interessante Initiativen** aus den Einrichtungen des Ordens vor. Ab Seite 117 steht der **Orden** selbst im Mittelpunkt: Hier gehen wir unter anderem den Fragen nach, was uns der Ordensgründer Johannes von Gott noch zu sagen hat und wie eine Berufung zum Ordensleben heute gelebt werden kann.*





Österreich (A)

- 1 **Eisenstadt:** Apotheke (siehe Seite 58), Klosterkeller, Krankenhaus (siehe Seite 72)
- 2 **Frauenkirchen:** Unfall-Ortho-Ambulanz
- 3 **Graz:** Apotheke (siehe Seite 54), Kindergarten, Krankenhaus (siehe Seite 84), Verkaufsraum Kreative Einblicke
- 4 **Zeltweg:** Gesundheitszentrum Murtal
- 5 **Kainbach:** Drogentherapiestation WALKABOUT (siehe Seite 106)
- 6 **Klagenfurt:** Krankenhaus (Elisabethinen) (siehe Seite 68)

- 7 **Kritzendorf:** Alten- und Pflegeheim (siehe Seite 98)
- 8 **Linz:** Apotheke (siehe Seite 56), Krankenhaus (siehe Seite 64), Sankt Barbara Hospiz (siehe Seite 109), Seniorenheim Franziskusschwestern (siehe Seite 110)
- 9 **Pinsdorf:** Lebenswelt (siehe Seite 97)
- 10 **Salzburg:** Krankenhaus (siehe Seite 88), Raphael Hospiz (siehe Seite 110)
- 11 **St. Veit/Glan:** IT-Firma Care solutions, IT-Lehr-Akademie, Krankenhaus (siehe Seite 76)



- 12 **Schärding:** Kurhaus (siehe Seite 60)
- 13 **Schenkenfelden:** Lebenswelt (siehe Seite 97)
- 14 **Steiermark:** Lebenswelten der Barmherzigen Brüder mit mehreren Standorten (siehe Seite 102)
- 15 **Wallsee:** Lebenswelt (siehe Seite 97)
- 16 **Wien:** Apotheke (siehe Seite 52), Brüderladen, Dialysezentrum (siehe Seite 111), Krankenhaus (siehe Seite 80), Pflegeakademie (siehe Seite 91), Provinzverwaltung (siehe Seite 111)

Slowakei (SK)

- 17 **Bratislava:** Krankenhaus mit Ärztezentrum und 49 Ambulanzen, dazu gehörig: Ärztezentrum mit 11 Ambulanzen in Dunajská Lužná sowie Ambulanzen in Pezinok, Rovinka und Stupava (siehe Seite 112)
- 18 **Bratislava:** Tageszentrum für Obdachlose sowie 30 Betten für kranke Obdachlose, Kooperation mit Lazaristen (siehe Seite 112)
- 19 **Skalica:** Lehrkrankenhaus, vom Staat geführt, Gebäude im Besitz des Ordens (siehe Seite 116)
- 20 **Spišské Podhradie:** Einrichtung für körperlich und geistig behinderte Menschen, Kooperation mit Land Prešov (siehe Seite 116)

Tschechien (CZ)

- 21 **Brno:** Apotheke, Konzertsaal, Krankenhaus (verpachtet) (siehe Seite 116)
- 22 **Letovice:** Apotheke, Kirche (siehe Seite 116)
- 23 **Valtice:** Kirche (siehe Seite 116)
- 24 **Vizovice:** Krankenhaus (siehe Seite 113)

Ungarn (H)

- 25 **Budapest:** Apotheke, Krankenhaus (siehe Seite 113), Türkisches Bad (siehe Seite 114)
- 26 **Érd:** Altersheim (siehe Seite 114)
- 27 **Pécs:** Krankenhaus für Langzeitkranke (siehe Seite 115)
- 28 **Pilisvörösvár:** Altenheim (siehe Seite 115)
- 29 **Vác:** Krankenhaus für Langzeitpflege (siehe Seite 116)

Vier Apotheken

Vier öffentliche Apotheken führen die Barmherzigen Brüder in Österreich: in Wien, Graz, Linz und Eisenstadt. Sie versorgen nicht nur ihre Kund:innen, sondern auch das zugehörige ordenseigene Krankenhaus – und sie haben so manche Besonderheit zu bieten.

Von Kristina Weimer-Hötzender, Brigitte Veinfurter, Elke Berger und Carla Schmirgl

400 Jahre Tradition

Die „Apotheke zum Granatapfel“ der Barmherzigen Brüdern in Wien gehört zu den ältesten Apotheken der Stadt.

Eröffnet wurde die „Apotheke der Barmherzigen Brüder“ in Wien rund zehn Jahre nach der Gründung des Krankenhauses im Jahr 1614, vor fast 400 Jahren. Als Teil des Ordensspitals war der öffentliche Verkauf von Medikamenten an die Bevölkerung ursprünglich nicht vorgesehen. Trotzdem wurde die Brüder-Apotheke schnell zu einer wichtigen Anlaufstelle für die Bevölkerung, denn das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder mit der Apotheke waren die erste medizinische Versorgungsmöglichkeit für die Wiener Bevölkerung außerhalb der Stadtmauer.

Auch heute ist die Apotheke sowohl Krankenhaus- als auch öffentliche Apotheke und nimmt damit eine Sonderstellung unter den mittlerweile rund 350 Apotheken Wiens ein.

Die Apotheke der Barmherzigen Brüder versorgt nicht nur ihre Kunden der öffentlichen Apotheke, sondern auch alle stationären Patienten des Krankenhauses mit den benötigten Arzneimitteln. In der Apotheke werden jährlich neben 11.000 bis 12.000 Zytostatika-Lösungen, rund 15.000 Spritzen zur Anwendung am Auge, rund 6.000 Augentropfenlösungen sowie unzählige andere patientenindividuelle Zubereitungen produziert. Klinisch tätige Apotheker tragen in interdisziplinären Fieberkurvenbesprechungen zu einer Verbesserung der Therapiesicherheit im Krankenhaus bei.



2022 wurde die „Apotheke zum Granatapfel“ in Wien renoviert.

Diese Doppelrolle der öffentlichen und Spitalsapotheke erfordert ein hohes Maß an Fachwissen, Organisation und Flexibilität des gesamten Apothekenteams unter der Leitung von Dr. Mag. pharm. Elisabeth Messinger, aHPH.

Umbau und Erweiterung

1909 wurde die Apotheke der Barmherzigen Brüder im Zuge der Krankenhausrenovierung erstmals in großem Stil erneuert. Der Fußboden wurde tiefer gelegt, die Holzmöbel von Patina befreit und ein öffentlicher Zugang von der Taborstraße aus ermöglicht. Eine weitere große Renovierung und Erweiterung wurde im Jahr 2000 durchgeführt.

Die um 1800 datierte Apothekeneinrichtung des Verkaufsraumes der öffentlichen Apotheke wurde dabei unter Aufsicht

des Bundesdenkmalamtes general-saniert. Ebenso wurde das Spitalslager durch Unterkellerung des Klostergartens erweitert und ein Reinraum für die Zytostatika-Produktion errichtet.

Im Herbst 2022 war es schließlich erneut soweit: Umfangreich wurde die gesamte Fassade des Gebäudekomplexes, der die Apotheke, aber auch den Konvent der Barmherzigen Brüder und die Kirche beherbergt, wieder unter Beiziehung des Bundesdenkmalamtes, renoviert. In der Apotheke wurde die Tara (der Verkaufstisch) erneuert und an die ursprüngliche Form der Tara um 1900 angepasst. Die denkmalgeschützte Apothekeneinrichtung wurde dadurch sichtbarer und die Apotheke wirkt durch diesen Umbau großzügiger, offener und freundlicher für ihre Kunden. »

Einmaliger Lagerautomat

Von 2020 bis 2022 wurde die „Apotheke zum Granatapfel“ der Barmherzigen Brüder in Graz umgebaut, erweitert und neu organisiert. Herzstück ist seither ein in Europa einmaliger Lagerautomat.

Drei Meter hoch, elf Meter lang und eineinhalb Meter breit – so groß ist der neue Lagerautomat der Grazer Brüder-Apotheke, der 25.000 Medikamentenpackungen beherbergt. „Ein solches Gerät gab es am Markt nicht, er wurde extra für uns entwickelt“, erklärt Apothekenleiterin Mag. Alice Poier stolz. „Herkömmliche Automaten versorgen entweder eine öffentliche Apotheke oder eine Krankenhausapotheke, aber nicht beide wie bei uns.“

Der Automat lagert die Schachteln nach seinem eigenen System, schildert Mag. Poier: „Bei der vollautomatischen Einlagerung kippen wir die Schachteln einfach in eine Kiste, er holt sie von hier, liest den QR-Code, der alle Angaben zum Medikament enthält, und ordnet sie ein. Bei der halbautomatischen Einlagerung scannt ein Mitarbeiter das



Medikament und übergibt es dann dem Automaten.“ Der Automat hält auch Überblick über die Ablaufdaten und liefert die Packungen mit dem kürzesten Ablaufdatum zuerst. Nur die Lagerhaltung selbst erledigt er nicht, das heißt, die Apotheker:innen müssen Überblick über die Lagerbestände haben und nachbestellen.

Insgesamt enthält der Automat rund 50 Prozent der vorrätigen Medikamente und Arzneimittel. Nicht enthalten sind etwa größere Packungen, zerbrechliche Ampullen und Flaschen, Zusatznahrung und Verbandstoffe.

Der Automat lagert die Medikamentenschachteln nach seinem eigenen System.



*Der Lagerautomat
beherbergt
25.000 Medika-
mentenpackungen.*

*Mag. Alice Poier
leitet die „Apotheke
zum Granatapfel“
in Graz.*

Elektronische Anforderung

Die Anforderungen an den Automaten erfolgen elektronisch. „Kommt ein Kunde mit einem E-Rezept, scanne ich seine E-Card und schon liefert der Automat das gewünschte Medikament“, erläutert Mag. Poier. „Wobei wir zur Kontrolle einen Blick darauf werfen. Aber in 99,9 Prozent der Fälle hat es bisher gestimmt.“

Auch die Stationen im Krankenhaus fordern die Medikamente elektronisch an. Das Computersystem verteilt die Bestellung dann an Automat und Handlager. Ein Pharmazeut überprüft die Bestellung, gibt sie frei und schon liefert der Automat die Medikamente in eine Kiste. Dann holt ein Mitarbeiter noch die restlichen Medikamente aus dem Handlager und gibt sie ebenfalls in die Kiste. Diese wird nun von einem Mitarbeiter

der Station abgeholt. Noch schneller geht es mit dem Rohrpostsystem. „Wir nutzen sie vor allem für Nachbestellungen: Die Station fordert das Medikament elektronisch an, der Automat gibt es in eine leere Hülse, in der es über das Rohrpostsystem zur Station geschickt wird“, schildert die Apothekenleiterin.

Trotz Zeitersparnis kam es durch den Automaten zu keiner Personalreduktion: „Erstens braucht er ca. zwei Stunden Betreuung pro Tag: Wir müssen etwa die Bestände prüfen und schauen, ob die Schnittstellen zwischen den EDV-Systemen funktionieren“, erklärt Mag. Poier. „Außerdem haben wir im Zuge des Umbaus eine Zytostatika-Abteilung eingerichtet. Das heißt, Personal, das wir in der Lagerhaltung nicht mehr benötigen, können wir nun zur Zytostatika-Herstellung einsetzen.“ »

Vorreiterrolle in der Pharmazie

In den vergangenen zehn Jahren hat die Apotheke der Barmherzigen Brüder in Linz eine Reihe von zukunftsweisenden Entwicklungen umgesetzt. An erste Stelle steht dabei die Medikamentensicherheit.

Als Meilenstein in Bezug auf Medikamentensicherheit gilt die individuelle Verblisterung von Medikamenten. Die verschriebenen Medikamente werden dabei praktisch in kleinen Blistersäckchen zum Aufreißen verpackt. Der Patient erhält pro Einnahmezeit-

punkt ein Säckchen mit den benötigten Tabletten oder Kapseln. Das zeitaufwändige Einsortieren der Medikamente in Pillenboxen oder Dispenser entfällt, und damit werden Fehler bei der Medikamenteneinnahme vermieden.

Verblisterung

Mittlerweile beliefert die Apotheke nicht nur das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Linz, sondern auch andere Betreuungseinrichtungen und Seniorenheime mit individuell verblisterten Medikamenten. Auch Privatkunden können den Service in Anspruch nehmen. Zum Blistern eignen sich



Die Verblisterung erspart das mühsame Einordnen der Tabletten und Kapseln in Dispenser.



Mag. Gunda Gittler, die Leiterin der Linzer Apotheke der Barmherzigen Brüder

feste, orale Darreichungsformen wie Tabletten, Dragees, Kapseln oder Pillen. Die Medikamente werden pro Einnahmezeitpunkt im Multi-Dose-Verfahren zusammengestellt. Angegeben sind auf der Packung alle relevanten Details für den behandelnden Arzt und den jeweiligen Patienten. Der neue Service der Verblisterung bringt eine spürbare Entlastung für pflegende Angehörige mit sich sowie Sicherheit für ältere Patient:innen, die ihre Arzneimittel bisher zuhause selbst einordnen mussten.

Medikations-Check

Im Zuge der Verblisterung findet auch ein klinisch-pharmazeutischer Medikations-Check statt. Eine Studie zeigt, dass dies große Vorteile für die Patient:innen bringt: Bei einem Viertel der Patient:innen lag nämlich ein Medikationsfehler vor. Neben Wechselwirkungen mit anderen Medikamenten wurden häufig falsche Dosierungen und falsche Einnahmezeitpunkte erhoben. Ein besonders interessantes Detail der Studie: Häufig gab es aus medizinischer Sicht gar keinen Grund für die Medikamenteneinnahme. Ein Medikations-Check durch die Apotheke macht also durchaus Sinn!

Als Meilenstein in Bezug auf Medikamentensicherheit gilt die individuelle Verblisterung von Medikamenten.

„Mit dem Medikations-Check setzen wir einen neuen Maßstab im Bereich Medikamentensicherheit“, betont die Apothekenleiterin Mag. Gunda Gittler. „Bei einer stationären Aufnahme im Spital wird durch unsere Pharmazeut:innen der Medikations-Check durchgeführt, um Wechselwirkungen, falsche Dosierung oder falsche Einnahmezeitpunkte ausschließen zu können.“

Online-Shop

Seit 2015 können nicht verschreibungs-pflichtige Medikamente zudem bequem und schnell auch online bestellt werden. „Es sind drei Aspekte, die uns von den Online-Apotheken aus dem Ausland abheben: Fälschungssicherheit, Beratung durch Apotheker:innen und Wertschöpfung in Österreich“, betont Mag. Gittler. „Wir versenden ausschließlich in Österreich zugelassene, nicht rezeptpflichtige Medikamente, die bei uns in temperaturkontrollierten Räumen fachgerecht gelagert werden.“ »

Im Dienst der Menschen

Seit mehr als 260 Jahren ist man in der „Apotheke zum Granatapfel“ der Barmherzigen Brüder Eisenstadt im Dienste der Menschen tätig.

Am 20. Februar 1760 übergab Fürst Paul II. Anton Esterházy per Stiftungsbrief den damals in Wien tätigen Barmherzigen Brüdern die Betreuung des Hospitals und die Führung einer Apotheke in Eisenstadt. Bis heute ist die damals eingerichtete Apotheke in weiten Teilen im Original erhalten, sie zählt damit zu den schönsten Apotheken Österreichs. Nicht selten kommen Kund:innen und auch Tourist:innen aus dem Staunen nicht heraus: „Sie arbeiten in einem Museum“, ist oft die erste Reaktion beim Betreten der Apotheke.

Die richtige Dosierung

Heute hat die Apotheke das gleiche Hauptanliegen wie damals: das richtige Arzneimittel in der richtigen Dosierung zum richtigen Zeitpunkt zum richtigen Patienten zu bringen. Apothekenleiterin Mag. Petra Riegler und ihr über 30-köpfiges Team versorgen die Kund:innen und die Patient:innen des

Krankenhauses mit den notwendigen Medikamenten, stellen Arzneimittel her, geben begleitende Beratung zur richtigen Anwendung und stehen auch sonst mit Rat und Tat zur Seite. Denn Fehler bei der Medikamentengabe können das Risiko für das Auftreten von unerwünschten Arzneimittelwirkungen erhöhen. „Die persönliche Beratung unserer Kund:innen ist uns wichtig. Wir wollen mehr Bewusstsein für die Risiken bei der Anwendung von Medikamenten schaffen“, so Mag. Riegler. Vor allem ältere Patient:innen erleiden häufig unerwünschte Nebenwirkungen, weil sie krankheitsbedingt mehrere Medikamente in Kombination einnehmen. Zudem verändert sich altersbedingt der Stoffwechsel, was die Wirkung und Verträglichkeit von Medikamenten beeinträchtigen kann.

Serviceleistungen wie Blutdruck- und Gewichtsmessung stehen den Kund:innen zur Verfügung. Und wenn es auf Reisen geht, dann gibt es eine umfassende Beratung zu erforderlichen Impfungen und Sonnenschutz. Angeboten wird auch ein eigenes, hochqualitatives Nährstoffsortiment ebenso wie pflanz-



Die Einrichtung der Apotheke ist in weiten Teilen im Original aus der Gründungszeit erhalten.

Die persönliche Beratung unserer Kund:innen ist uns wichtig.

liche Arzneimittel. Alternative Behandlungsmethoden sowie diverse Produkte für die Schönheit und das körperliche Wohlbefinden runden das Angebot ab.

Im Krankenhaus sorgt das Team der Klinischen Pharmazeut:innen für eine optimierte Arzneimittelanwendung bei stationären Patient:innen. Pro Jahr werden an die 12.000 Medikationsprofile begutachtet, um die Therapieeffizienz

und die Patientensicherheit zu steigern. Fällt etwas auf, wird der behandelnde Arzt darüber informiert, der dann gegebenenfalls die Therapie anpassen kann.

Tolles Betriebsklima

„Wir haben ein tolles Betriebsklima in unserem Team, in dem ein guter Wissensaustausch untereinander möglich ist“, schätzt Apotheker Thomas Arzt seinen Arbeitsplatz. Und ein zufriedener Stammkunde der Apotheke betont: „Ich mag das schöne Ambiente der alten Apotheke, die äußerst freundliche Beratung und dass die Damen und Herren fast immer ein Lächeln auf den Lippen haben.“ •

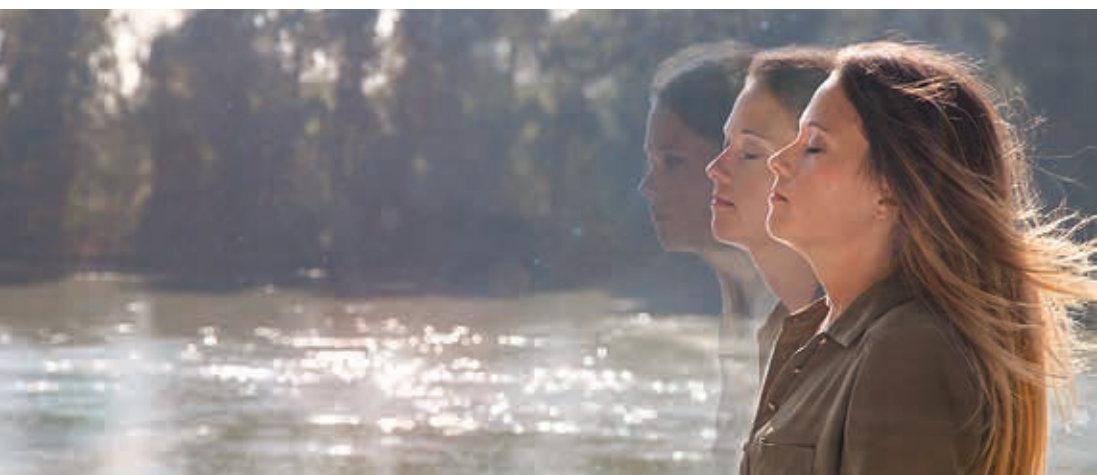
Endlich wieder durchatmen

Kurhaus Schärding: Die Atemtherapie ist ein wichtiger Bestandteil der Physiotherapie. Sie umfasst die bewusste Wahrnehmung und Beobachtung des eigenen Atemvorgangs und gezielte Methoden und Übungen, um die Atmung zu erleichtern und die bewusste Wahrnehmung des eigenen Körpers zu fördern.

Von Kurhaus Schärding

Bereits vor einigen Jahren zeigte eine Studie des Instituts für Gesundheitsplanung, dass acht Prozent aller Todesfälle in Oberösterreich auf Krankheiten der Atmungsorgane zurückzuführen waren – Tendenz steigend. Doch nicht

nur bei Atemwegserkrankungen findet die Atemtherapie Anwendung, sondern auch bei übermäßiger Belastung oder in Stresssituationen. Die Einsatzgebiete sind also vielfältig, ebenso die Methoden.



Bei folgenden Krankheitsbildern wird die Atemtherapie eingesetzt:

- COPD (chronisch obstruktive Lungenerkrankung): Die Atemwege sind bei COPD-Patient:innen dauerhaft verengt und entzündet, wodurch es zu Atemnot, Husten und Schleim im Hals kommt.
- Post-Covid: Die Beschwerden von Betroffenen sind vielfältig und reichen von Konzentrationsschwierigkeiten über die Störung von Geschmacks- und Geruchssinn bis hin zu depressiven Verstimmungen. Auch Kurzatmigkeit, Brustschmerzen und Husten sind häufige Symptome.
- Asthma: Bei Asthma handelt es sich um eine der bekanntesten chronischen Lungenerkrankungen. Asthmatiker:innen sind von Beschwerden wie Atemnot oder Husten betroffen.
- Chronische Bronchitis: Hier sind die Bronchien der Betroffenen dauerhaft entzündet und verursachen Schmerzen und Beschwerden wie Husten mit Auswurf.
- Pneumonie (Lungenentzündung): Typische Beschwerden bei einer Pneumonie sind Fieber, Husten (mit Auswurf) und Atemnot.

Die Atemtherapie dient der Schulung der Atemwahrnehmung, denn im Alltag kommt diese meist zu kurz.

- Stress: Bei übermäßigem Stress und Überforderung hilft die Atemtherapie, um zu entspannen und zur Ruhe zu kommen.
- Degenerative Wirbelsäulenerkrankungen (Skoliose) oder entzündliche Wirbelsäulenerkrankungen (Morbus Bechterew und Morbus Scheuermann): Wirbelsäulenerkrankungen oder -deformierungen können in vielen Fällen auch Einfluss auf den Brustkorb haben. Deshalb ist es wichtig, den Körper ganzheitlich zu betrachten. Auch hier werden Methoden der Atemtherapie bei einigen Patient:innen eingesetzt.

Die Gründe für die Atemtherapie sind immer von den Einsatzgebieten und Krankheitsbildern abhängig. Einerseits sollen Übungen der Atemtherapie zur Atemerleichterung führen und die Atemmuskulatur entspannen oder »

kräftigen. Andererseits fördern sie den Abtransport von Sekret. Aber auch die Mobilisation der Brustwirbelsäule ist ein wichtiger Grund. In jedem Fall dient die Atemtherapie aber der Schulung der Atemwahrnehmung, denn im Alltag kommt diese meist zu kurz. Menschen atmen pro Minute zehn- bis zwanzigmal ein und aus – in der Regel, ohne darüber nachzudenken. Die Atmung ist hier meist flach und oberflächlich. Und genau dem soll mit Atemübungen entgegengewirkt werden. Atemtherapie kann auch als Meditations- oder Entspannungstechnik eingesetzt werden, denn auch beim Yoga steht die Atmung im Mittelpunkt.

Übungen für Zuhause

Kontaktatmung: Bei dieser Übung wird die Hand auf verschiedene Körperstellen (Brust, Zwerchfell/Rippen, Bauch) gelegt und die Atmung bewusst auf diese Körperstellen gelenkt.

Lippenbremse: Die Luft wird ganz normal über die Nase eingeatmet. Dann öffnen Sie den Mund leicht und spitzen die Lippen. Nun atmen Sie die Luft langsam mit „S- oder Pf-Lauten“ aus. •

INFO & BUCHUNG

Kurhaus Schärding Barmherzige Brüder
Kontakt Daten siehe rechts



Kurhaus Schärding Barmherzige Brüder

4780 Schärding/Inn, Kurhausstraße 6
Telefon: 07712/32 21
E-Mail: kurhaus@bbschaerd.at
Internet: www.kurhaus-schaerding.at

Das Haus hat 93 Mitarbeiter:innen und bietet folgende Angebote:

- Original-Kneippkur
- Basenfasten
- Heilfasten
- Mayr-Tage
- Gesunde Venen
- Gesunder Rücken
- Gesunde Gelenke
- Meine Kraftquelle
- Ayurveda (Pancha Karma, Rasayana, Shanti)
- Traditionelle Chinesische Medizin TCM
- Massagen
- Physiotherapie
- Bewegungstherapie
- Yoga
- Infusionstherapie
- Lasertherapie

*In den Einrichtungen
der Barmherzigen Brüder
in Österreich gab es 2022*

7.847 Mitarbeiter:innen.

Die Digitale Patientenakte stellt Pflegepersonen und Mediziner:innen alle relevanten Informationen per Knopfdruck zur Verfügung.



Medizin der Zukunft

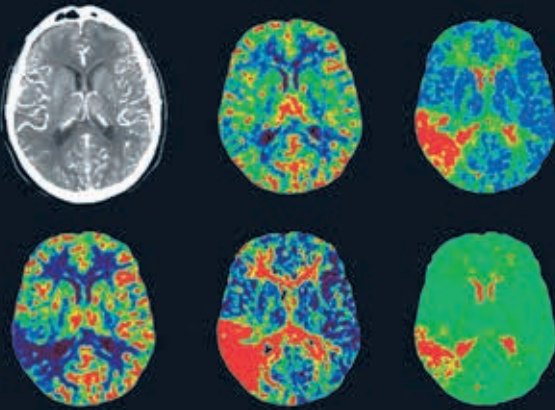
Barmherzige Brüder Linz: Die Zukunft der Gesundheitsversorgung wird durch neue Anwendungsgebiete wie Telemedizin und Digital Health revolutioniert werden. Die Barmherzigen Brüder Linz sind in Österreich Vorreiter auf diesem Gebiet.

Von Elke Berger

Immer mehr Krankenhäuser setzen auf Telemedizin und Digital Health, um die Versorgung ihrer Patient:innen zu verbessern. Die Vorteile liegen auf der Hand: Die neuen Technologien ermöglichen eine zeit- und ortsunabhängige Versorgung, reduzieren Wartezeiten und erleichtern die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Fachbereichen. Diagnosen können schneller gestellt und Therapien effektiver umgesetzt werden. Bei den Barmherzigen Brüdern Linz hat die Zukunft der Medizin bereits begonnen.

Elektronischer Medikations-Check

Direkt nach einer stationären Aufnahme erfolgt die Erhebung der Medikamenteneinnahmen der Patient:innen. Ein automatisierter elektronischer Medikations-Check deckt Wechselwirkungen, falsche Dosierungen oder Doppelverordnungen sofort auf. Weitere Empfehlungen werden nach Kontrolle der Laborwerte des Patienten zusammengefasst und den behandelnden Ärzt:innen auf der Station in Form einer „Digitalen Patientenakte“ zur Verfügung gestellt. Ein Allergie-Check sowie eine neue Dosis-



Der neue Computertomograph kann, beispielsweise vom Gehirn, innerhalb weniger Sekunden über tausend Bilder aufnehmen und KI-basiert interpretieren.

anpassung sind in diesem Vorgang inkludiert. Darüber hinaus werden sämtliche Röntgen- und Blutbefunde in der Digitalen Patientenakte gespeichert und stehen dem Ärzte- und Pflegeteam bei der Visite auf Knopfdruck zur Verfügung. Falsche Behandlungen aufgrund fehlender oder unleserlicher Dokumentationen sind damit Vergangenheit.

Künstliche Intelligenz

Den Herausforderungen rund um steigende Patientenzahlen begegnet man mittels künstlicher Intelligenz, die im Personalmanagement eingesetzt wird, um den bedarfsorientierten Personaleinsatz in der Pflege zu eruieren. Bereits vor fünf Jahren wurden im Rahmen eines Projektes die Leistungen berufsspezifisch digital erfasst. Die Daten und Ergebnisse werden für die Weiterent-

Die neuen Technologien ermöglichen eine zeit- und ortsunabhängige Versorgung.

wicklung der Versorgungsprozesse und Steuerung des Personalmanagements verwendet.

Auch die Radiologie arbeitet bereits mit Unterstützung künstlicher Intelligenz. Ein neuer Computertomograph spart entscheidende Minuten in der Erstdiagnose und kann im Falle eines Schlaganfalls Leben retten.

Videosystem bei Operationen

Die Augenklinik der Barmherzigen Brüder arbeitet mit einem OP-Videosystem. Jede Operation wird automatisch mitgefilmt und abgespeichert. Der Primar »

sowie erfahrene Kolleg:innen können live am PC eine Operation mitverfolgen und dem Operateur Anweisungen oder Hinweise geben. Vor allem in der Ausbildung von Jungärzt:innen stellt dies einen entscheidenden Qualitätsvorsprung dar. Aber auch für die Patient:innen bietet das Videosystem eine wertvolle Grundlage in der Nachbehandlung oder bei anhaltenden Beschwerden.

Durch Videokonferenzen findet die Beratung nun im eigenen Wohnzimmer statt.

Digitale Therapien

Das Institut für Sinnes- und Sprachneurologie betreut Familien von Kindern mit Entwicklungsstörungen wie Autismus, Sprachstörungen, Hörbeeinträchtigung oder ADHS. Die Therapien umfassen Beratungstermine und Eltern-Workshops. Lange Anreisen und eine geeignete Kinderbetreuung stellten Eltern vor große Herausforderungen. Eine enorme Erleichterung stellen digitale Therapieangebote dar. Durch Videokonferenzen findet die Beratung nun im eigenen Wohnzimmer statt. Online-Workshops

bieten Gelegenheit zum Austausch mit betroffenen Eltern und Informationsgewinn durch das Gespräch mit den Therapeut:innen. Digitale Therapien unterstützen auch Autist:innen und reduzieren den Stress, der durch die Anreise, Straßenlärm, Menschenansammlungen oder Wartezeiten entsteht.

Implantierter Herzmonitor

Seit geraumer Zeit ist das kleinste EKG der Welt bei den Brüdern in Linz im Einsatz. Die Implantation eines Herzmonitors bei Vorhofflimmern oder anderen Herzrhythmusstörungen hat sich in der Kardiologie seit Jahren bewährt. „Das kleinste EKG der Welt“ wird auch in der neurologischen Abteilung der Barmherzigen Brüder bei Schlaganfall-Patient:innen eingesetzt.

Der Herzmonitor wird im Rahmen eines tagesklinischen Aufenthalts unter lokaler Betäubung eingesetzt und kann bis zu drei Jahre im Körper der Patient:innen verbleiben. In dieser Zeit überwacht er rund um die Uhr den Herzschlag. Bei Unregelmäßigkeiten werden die Patient:innen direkt vom behandelnden Arzt kontaktiert und ein lebensbedrohlicher Notfall kann verhindert werden. •

Barmherzige Brüder Linz

4021 Linz, Seilerstätte 2
Telefon: 0732/78 97-0
E-Mail: office@bblinz.at
Internet: www.bblinz.at

Das Krankenhaus hat 1.248 Mitarbeiter:innen und verfügt über 337 Betten und folgende Abteilungen, Institute und Bereiche:

- Anästhesiologie und Intensivmedizin
- Augen-Tagesklinik:
 - Augenheilkunde
 - Neuro-Orthoptische Ambulanz (Sehschule)
 - Medizinisches Augenlaserzentrum
 - Augenoptik
 - Klinisches Institut für Spezialsehhilfen
 - Sehfrühförderzentrum
- Allgemein- und Gefäßchirurgie
- Gynäkologie und Geburtshilfe
- Innere Medizin mit Intensiv- und Notfallmedizin
- Institut für Sinnes- und Sprachneurologie:
 - Gesundheitszentrum für Gehörlose/Gehörlosenambulanz
 - Neurologisch-linguistische Ambulanz
 - Autismus-Kompetenzzentrum
 - Ambulanz für Inklusive Medizin
- Neurologie mit Stroke Unit
- Radiologie
- Labor
- Öffentliche Apotheke
- Diätologie und ernährungsmedizinischer Beratungsdienst
- Ergotherapie
- Physiotherapie
- Psychologischer und Psychotherapeutischer Dienst
- Seelsorgeteam



Neues Kapitel in der Wundversorgung

Elisabethinen Klagenfurt: Kürzlich erweiterte das zertifizierte Wundzentrum sein therapeutisches Angebot um eine einzigartige Komponente: den „PeriFlux 6000“, ein spezielles Diagnosegerät, das die Behandlung von Patient:innen mit chronischen Wunden deutlich verbessert.

Von Katja Kogler

Im Rahmen der schmerzfreien Untersuchung mit dem „PeriFlux 6000“ werden dem Patienten Sensoren auf die Haut geklebt. Diese messen die transkutane Sauerstoffsättigung bzw. die Durchblutungsqualität der Wundumgebung. Der Leiter der interdisziplinären Tagesklinik des Klagenfurter Elisabethinen-

Krankenhauses Chirurg und Oberarzt Mag. Dr. Jurij Gorjanc sagt dazu: „Das Gerät bietet die einmalige Möglichkeit, die Mikrozirkulation in den Gliedmaßen der Patient:innen zu bestimmen. Mit bis zu acht Sensoren liefert das Gerät präzise Daten zur Beurteilung des Wundheilungsvermögens und hilft – falls erforderlich – bei der Bestimmung der Amputationshöhe.“ Seine einfache Handhabung und automatisierten Berichte ermöglichen es den Wundexpert:innen, schnell und präzise Diagnosen zu stellen und individuelle Therapiepläne zu erstellen. „Mit dem Gerät lässt sich das Heilungspotenzial besser einschätzen. Wir sind der Horten-Stiftung sehr dankbar für diese großzügige Spende. Es ist eine großartige Ergänzung zu unseren Therapieangeboten“, so Mag. Dr. Gorjanc.



Auf die Haut geklebte Sensoren messen die transkutane Sauerstoffsättigung bzw. die Durchblutungsqualität der Wundumgebung.



Oberarzt Mag. Dr. Jurij Gorjanc (l.), die zertifizierten Wundmanagerinnen Melanie Gronald DGKP (2. v. l.) und Fabien Koitz DGKP (r.) und Erste Oberärztin Dr. Christiane Dreschl, MBA (2. v. r.) mit dem neuen Diagnosegerät.

Mit bis zu acht Sensoren liefert das Gerät präzise Daten zur Beurteilung des Wundheilungsvermögens.

Mit dieser Neuerung setzt das Elisabethinen-Krankenhaus erneut Maßstäbe in der medizinischen Versorgung in Kärnten und ganz Österreich. Das „PeriFlux 6000“ ist das erste seiner Art in Kärnten und eines der wenigen in Österreich. Es ermöglicht dem von der „European Wound Management Association“ zertifizierten Wundzentrum nicht nur die Erhaltung seiner hohen Standards, sondern erleichtert auch zukünftige Rezertifizierungen und stellt sicher, dass die Patient:innen weiterhin von modernsten medizinischen Erkenntnissen profitieren können.

Ganzheitliche Behandlung

Bereits seit Jahren befasst sich das interdisziplinäre Team der Wundambulanz um die Erste Oberärztin Dr. Christiane Dreschl, MBA intensiv mit chronischen Wunden und hat es sich zur Aufgabe gemacht, mit fachgerechter Versorgung und den richtigen Therapiemaßnahmen den Heilungsprozess optimal in Gang zu setzen. Denn der Leidensweg von betroffenen Patient:innen führt zu einer erheblichen Einschränkung ihrer Lebensqualität und kann auch eine große Belastung für deren Angehörige sein.

Gleichzeitig mit der stadiengerechten Wundbehandlung mit hochwertigen Verbandstoffen erfolgen Untersuchungen, um die Ursache der Erkrankung zu diagnostizieren. Denn um eine Heilung zu erzielen, ist die Behandlung von »

beispielsweise Durchblutungsstörungen oder Krampfadern notwendig. Zudem ist es wichtig, Begleiterkrankungen wie etwa Diabetes mellitus zu behandeln und die Ernährung anzupassen. Diese ganzheitliche Behandlung erfolgt im Wundzentrum fächerübergreifend. Dazu zählt auch eine umfassende Aufklärung der Erkrankten und begleitende Beratung bei sozialmedizinischen Fragen. Zudem garantiert die Zusammenarbeit mit Partnern und Organisationen der Hauskrankenpflege außerhalb des Krankenhauses eine umfassende und maßgeschneiderte Therapie. •

HORTEN-STIFTUNG

Die Helmut-Horten-Stiftung gehört zu den bedeutendsten gemeinnützigen Stiftungen des Landes Kärnten im Bereich des Gesundheitswesens, in erster Linie auf dem Gebiet der Heilbehandlung und Krankenpflege. Gefördert werden vor allem Anschaffungen von Instrumenten und Apparaten, die den Kärntner Patient:innen direkt zugute kommen.



Elisabethinen-Krankenhaus Klagenfurt

9020 Klagenfurt am Wörthersee,
Völkermarkter Straße 19
Telefon: 0463/58 30-0
E-Mail: ekh@ekh.at
Internet: www.ekh.at

Seit 2006 in Kooperation mit dem Orden
der Barmherzigen Brüder

Das Krankenhaus hat 385 Mitarbeiter:innen und verfügt über 160 Betten und folgende Abteilungen, Institute und Bereiche:

- Innere Medizin
- Akutgeriatrie/Remobilisation
- Allgemeinchirurgie
- Orthopädie und Traumatologie
- Anästhesiologie und Intensivmedizin
- Radiologie mit CT
- Zertifiziertes Hernienzentrum
- Venenkompetenzentrum
- Zertifiziertes Wundzentrum
- Chirurgische und orthopädische Tagesklinik
- Zertifizierte Knochenbank
- Labor (ISO-zertifiziert)
- Gehörlosenambulanz
- Psychologischer Dienst, Sozialdienst
- Physio- und Ergotherapie
- Seelsorgeteam



*In den Einrichtungen
der Barmherzigen Brüder
in Österreich gab es 2022*

*961.095 ambulante
Patientenkontakte.*

Neue Clips fürs kranke Herz

Barmherzige Brüder Eisenstadt: Unser Herz ist ein Hochleistungsorgan. Ungesunder Lebensstil, Krankheiten und zunehmendes Alter mindern die Pumpleistung oft gravierend. Der Erhalt bzw. die Wiederherstellung sind Schwerpunkte der Kardiologie in Eisenstadt. Wobei Herzfehler hier vielfach mit minimalinvasiven, kathetergestützten Methoden behandelt werden können.

Von Carla Schmirgl

Mit zunehmendem Lebensalter erhöht sich das Risiko, an einer Herzschwäche zu erkranken. Aktuell leiden bis zu 300.000 Österreicher:innen an einer sogenannten Herzschwäche, die in der Medizinersprache „Herzinsuffizienz“ genannt wird. Laut Statistik sind 80 Prozent der Herzinsuffizienz-Patient:innen über 65 Jahre alt. Die Tendenz ist deutlich steigend aufgrund der immer älter werdenden Gesellschaft.

Übergewicht, Bewegungsmangel, Rauchen und Diabetes – oder oft auch in Kombination miteinander –, all das begünstigt hohen Blutdruck und hohe Cholesterin-Werte und damit das Risiko für eine Herzerkrankung.

Ehe das Herz deshalb schwächelt, können hausgemachte Risiken durch mehr Bewegung und gesünderen Lebensstil deutlich reduziert werden. Kommt es jedoch durch diese Risikofaktoren zu einer Schwächung des Herzmuskels oder zu einem steifen Herz, dann kann diese Schwächung und Vergrößerung des Herzens auch zu einem Undicht-Werden der Mitralklappen- oder der Trikuspidalklappen führen. Die Klappe wird ausgedehnt und schließt sich nicht mehr (= funktionelle Veränderung). Auch eine

Übergewicht, Bewegungsmangel, Rauchen und Diabetes erhöhen das Risiko für eine Herzerkrankung.



Die Steuerung des Eingriffs erfolgt echokardiographisch über eine Sonde in der Speiseröhre (obere Hälfte des Monitors) und über die Durchleuchtung im Herzkatheter-Labor (untere Hälfte des Monitors).

direkte Schädigung der Mitralklappe durch einen Herzinfarkt ist möglich (= strukturelle Veränderung). Bei strukturellen und/oder funktionellen Veränderungen des Herzens ist dieses nicht mehr in der Lage, den Organismus mit ausreichend Blut und damit mit genügend Sauerstoff zu versorgen. Die Folge ist eine Unterversorgung der Organe.

Konkret resultiert eine Mitralklappeninsuffizienz aus einer undichten Mitralklappe der linken Herzkammer. Je nach Schweregrad fließt eine geringe oder größere Menge an Blut in die falsche Richtung zurück in den linken Vorhof. Unbehandelt kann diese Schwäche bis zum totalen Herzversagen führen.

Die Trikuspidalinsuffizienz beruht in mehr als 90 Prozent der Fälle auf einer Druck- und/oder Volumenüberlastung der rechten Herzkammer, bedingt durch eine Funktionsstörung der linken Herzkammer.

Minimalinvasive Eingriffe

Waren medikamentöse Therapien ausgeschöpft, blieb früher oftmals nur eine Operation am offenen Herzen. Solche Eingriffe waren aufgrund des Gesamtgesundheitszustandes für den Patienten häufig zu riskant. Für diese Art der Herzschwäche mit undichter Mitralklappe und Trikuspidalklappe stehen an der Abteilung für „Innere Medizin I – Kardiologie & Nephrologie“ in Eisenstadt unter der Leitung von Primarius Univ.-Prof. »

Dr. Rudolf Berger neue Behandlungsmethoden zur Verfügung. Die Eisenstädter Kardiologie ist eine der wenigen Abteilungen in Österreich, in der die Sanierungen undichter Herzklappen im Rahmen einer Herzinsuffizienz mit minimalinvasiven Kathetereingriffen durchgeführt werden können.

Ob ein minimalinvasiver Kathetereingriff für Betroffene in Frage kommt, obliegt der Teamentcheidung des sogenannten „Klappenteams“. Die Entscheidungen werden individuell für den jeweiligen Patienten getroffen, abhängig von seinen Vorerkrankungen und der anatomischen Eignung. An der Durchführung des komplexen Eingriffs sind neben interventionellen Kardiolog:innen und Kardiolog:innen mit Spezialgebiet



*Primarius Univ.-Prof.
Dr. Rudolf Berger
ist Vorstand der
Abteilung „Innere
Medizin I – Kardiologie
& Nephrologie“ bei
den Barmherzigen
Brüdern in Eisenstadt.*

*Endlich bekomme ich
wieder besser Luft!*

Echokardiographie auch ein Herzchirurg, ein Anästhesie-Team und Radiologie-Technolog:innen beteiligt. Der Eingriff erfolgt unter Vollnarkose.

Ein Clip fürs Herz

Je nach Erkrankungsbild wird eine Sanierung durch einen sogenannten TriClip oder MitraClip durchgeführt. Das „Werkzeug“ für beide Eingriffe wird von der Leiste aus über die untere Hohlvene in die rechte Herzkammer eingebracht. Bei der „Reparatur“ der Mitralklappe muss zusätzlich die Vorhofscheidewand mit einer sogenannten transseptalen Punktion punktiert werden, um das „Werkzeug“ weiter in die linke Herzkammer vorzubringen. Die Steuerung des Eingriffs erfolgt sowohl echokardiographisch über eine in die Speiseröhre eingebrachte Echosonde als auch gleichzeitig über die Durchleuchtung im Herzkatheter-Labor.

„Die interventionellen TriClip- und MitraClip-Methoden sind Behandlungs-

möglichkeiten, die Patient:innen helfen, wieder eine bessere Lebensqualität zu erlangen", zeigt sich Primarius Berger mit dem Behandlungsteam zuversichtlich. Bisher wurden 20 Eingriffe an der Abteilung durchgeführt. Erfreulich ist die Rückmeldung der Patienten: „Endlich bekomme ich wieder besser Luft!"

Vorbeugung

Die Herzgesundheit sollte nicht leichtfertig aufs Spiel gesetzt werden, appelliert das Eisenstädter Herz-Team, und rät: „Einfach nur aufs Herz horchen!"

Oft gehört und vielfach empfohlen, trägt Folgendes zu einem gesünderen Lebensstil und besseren Wohlbefinden bei:

- ausgewogene Ernährung,
- Gewichtsreduktion (Übergewicht vermeiden),
- regelmäßige Bewegung,
- wenig bzw. kein Alkohol,
- nicht rauchen.

Einmal die Treppe statt den Lift zu nehmen oder den Kuchen gegen einen Apfel zu tauschen, ist schon einmal ein guter Anfang. •

Barmherzige Brüder Eisenstadt

7000 Eisenstadt, Johannes von Gott-Platz 1
Telefon: 02682/601-0
E-Mail: krankenhaus@bbeisen.at
Internet: www.bbeisen.at

Das Krankenhaus hat 1.300 Mitarbeiter:innen und verfügt über 396 Betten und folgende Abteilungen, Institute und Bereiche:

- Anästhesiologie und Intensivmedizin
- Chirurgie
- Gynäkologie und Geburtshilfe
- HNO
- Innere Medizin I (Kardiologie/Nephrologie)
- Innere Medizin II (Gastroenterologie/Onkologie)
- Kinder- und Jugendheilkunde
- Radiologie
- Pathologie
- Orthopädie und Traumatologie
- Psychiatrie und Psychotherapie
- Neurologie inkl. Stroke Unit
- Unfall-Ortho-Ambulanz in Frauenkirchen
- Brustgesundheitszentrum
- Palliativstation

Weitere Einrichtungen:

- Apotheke zum Granatapfel
- Klosterkeller der Barmherzigen Brüder
- Cafeteria Granada



*In einem der neuen OPs (v.l.n.r.):
Primarius Michael Zink, Primarius
Jörg Tschmelitsch, Primarius Freydon
Ronaghi, Sevil Radi DGKP und
Pflegedirektorin Elfriede Taxacher*

Neues OP- und Intensivzentrum

*Barmherzige Brüder St. Veit/Glan:
Mit der Eröffnung des neuen
OP- und Intensivzentrums wurde
ein Meilenstein in der Geschichte
des Ordenskrankenhauses gesetzt.
Damit ist die erste der drei Bau-
phasen der Modernisierung und
Erweiterung abgeschlossen.*

Von Katja Kogler

Ein neues OP-Zentrum und eine neue Intensivstation zu errichten ist herausfordernd – vor allem, wenn parallel der Krankenhausbetrieb weiterläuft. Der Neubau gibt dem St. Veiter Ordenskrankenhaus nicht nur ein neues Erscheinungsbild, sondern er schafft auch Raum für modernste Medizin und Pflege und sichert die hochwertige Gesundheitsversorgung. „Das neue OP- und Intensivzentrum ist ein weiterer Meilenstein für das Krankenhaus. Damit

verbessert sich die sehr gute medizinische Versorgung weiter", so Mag. Michael Steiner, MAS, der Gesamtleiter des Hauses.

Als „roter Faden“ hat sich bei den Planungen und Bauausführungen das Thema Patientensicherheit durchgezogen. Ausgeklügelte Hygienevorkehrungen und hohe medizinisch-technische Standards sollen gewährleisten, dass der Gesundheitszustand der Patient:innen permanent überwacht wird und die hygienischen Sicherheitsstandards auf höchstem Niveau erfüllt werden. Das Besondere an der Bauplanung: Die Mitarbeitenden wurden intensiv mit einbezogen. So überlegten Mitarbeiter:innen aus Chirurgie, Anästhesie, OP-Leitung, Intensiv- und Anästhesiepflege gemeinsam, wie optimierte Krankenhausabläufe aussehen müssen und wie ein maßgeschneidertes OP- und Intensivzentrum für Patient:innen eine optimale Versorgung und Sicherheit bieten kann. „Auch dem Wohlbefinden der Mitarbeiter:innen an ihrem künftigen Arbeitsplatz wurde durch diese gemeinsame Planung großer Stellenwert beigemessen“, so Mag. Steiner.

Die Mitarbeitenden wurden intensiv in die Bauplanung mit einbezogen.

Technische Innovation

Das 500 Quadratmeter große OP-Zentrum ist ein Ort, an dem medizinisches Können und technische Innovation aufeinandertreffen. Den chirurgischen Fächern Allgemein- und Tumorchirurgie sowie Gynäkologie, die hier rund 4.000 Eingriffe pro Jahr durchführen werden, eröffnen sich damit neue Dimensionen. Modernste Geräte, die durchdachte Infrastruktur, gepaart mit den Möglichkeiten der Digitalisierung, bringen viele Verbesserungen mit sich, von denen Patient:innen und Mitarbeitende profitieren. „Auf dieser Grundlage können wir die Rahmenbedingungen für die Entwicklung und Anwendung neuer operativer Methoden verbessern“, so der Ärztliche Direktor des Hauses Primarius Univ.-Prof. Dr. Jörg Tschmelitsch, FACS, Vorstand der Abteilung für Chirurgie.

Neu ist der Blick ins Grüne, denn die OP-Säle sind mit Fenstern ausgestattet. Damit bietet das neue OP-Zentrum »

auch eine angenehmere Arbeitsatmosphäre für das traditionell unter künstlicher Beleuchtung arbeitende OP-Team.

Die Errichtung eines „Sterilgut-Gangs“ ermöglicht ein noch effizienteres Arbeiten. Mit der direkten Verbindung zwischen der zentralen Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte zu den OPs werden die Bereiche besser mit dem Haus verzahnt. Weiters wurde ein Materiallift zwischen der Intensivstation und dem OP-Bereich geschaffen, damit zum Beispiel der Medikamententransport ohne lange Wege erfolgen kann.

Eine Station für alle Notfälle

Mit 400 Quadratmetern bietet die neue Intensivstation mit Intermediate-Care-Einheit Platz für zehn Patient:innen. Das Intensiv-Team ist in der Lage, sie von verschiedenen Orten aus zu überwachen. Digitale Lösungen mit akustischen und optischen Hinweis- und Alarmsystemen sorgen zum einen für höchste Sicherheit, zum anderen wird es ruhiger. Zusätzlich wurde ein spezielles Videomonitoring auf der Intensivstation

Installiert wurde zudem ein Deckenkran zur Behandlung von Adipositas-Patient:innen bis 300 Kilogramm.

implementiert. Von Vorteil sind auch zwei spezielle Isolierbehandlungszimmer für infektiöse Patient:innen. Installiert wurde zudem ein Deckenkran zur Behandlung von Adipositas-Patient:innen bis 300 Kilogramm. Weiters wurden ein Laborplatz, Arbeitsplätze zur Vorbereitung der Medikamente, ein Lager, Räumlichkeiten für Medizinprodukte-Technik, Besprechungsräume und Platz für Gespräche mit den Angehörigen geschaffen.

Die intensivmedizinische Abteilung schlägt auch beim Thema Nachhaltigkeit neue Wege ein. Um die Umwelt zu schonen, wurden bei den Narkosegasen Filter eingebaut, die sie aus der Abluft herausfiltern und ein Recycling ermöglichen.

Dynamisches Lichtkonzept

Das neue dynamische Lichtkonzept auf der Intensivstation soll den tatsächlichen

Tag-Nacht-Rhythmus nachahmen und somit den Genesungsprozess der Patient:innen maßgeblich unterstützen. Die neue Lichttechnik reduziert außerdem Delir, Stress und Angstgefühle. Rund 600 Patient:innen jährlich werden von all diesen Vorteilen in der neuen Intensivstation profitieren. •

REZERTIFIZIERUNG BRUSTZENTRUM

Höchste Standards gewährleistet auch das Brustzentrum Kärnten am Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in St. Veit/Glan. „Das auf die Erkennung und Behandlung von Brustkrebs spezialisierte Zentrum gewährleistet eine optimale Versorgung der Patient:innen und erfüllt hohe Qualitätsstandards“ – zu diesem Ergebnis kommen Expert:innen, die im Auftrag der Deutschen Krebsgesellschaft die Arbeit des Zentrums beurteilt haben. Das seit 2010 zertifizierte Brustzentrum Kärnten konnte damit kürzlich zum wiederholten Mal die Rezertifizierung durch die renommierte Fachgesellschaft erlangen.



Barmherzige Brüder St. Veit/Glan

9300 St. Veit/Glan, Spitalgasse 26
Telefon: 04212/499-0
E-Mail: krankenhaus@bbstveit.at
Internet: www.bbstveit.at

Das Krankenhaus hat 452 Mitarbeiter:innen und verfügt über 181 Betten und folgende Abteilungen, Institute und Bereiche:

- Anästhesiologie und Intensivmedizin
- Chirurgie
- Gynäkologie und Geburtshilfe
- Innere Medizin
- Palliativstation
- Mobiles Palliativteam
- Radiologie mit CT und MRT
- Zertifiziertes Brustzentrum Kärnten
- Zertifiziertes Viszeralonkologisches Zentrum, Darm- und Pankreaszentrum
- Labor (ISO-zertifiziert)
- Psychologischer Dienst
- Sozialdienst
- Ergotherapie
- Physiotherapie
- Förderkreis Onkologie
- Seelsorgeteam

*Georg Landauer, DGKP,
der stellvertretende
Stationsleiter neben der
Zentralen Aufnahme-
und Erstversorgungseinrichtung*

Rasche Hilfe im Notfall

*Barmherzige Brüder Wien:
Um Patient:innen schnell und
effizient helfen zu können, ist
die Notfallambulanz im Frühjahr
2021 um- und teilweise neu
gebaut worden. Seitdem ist
die Zentrale Aufnahme- und
Erstversorgungseinrichtung (ZAE)
im Notfall erste Anlaufstelle für
Patient:innen. Die ZAE ist auch
angebunden an die Akutversorgung
der Stadt Wien mittels Rettungs-
kontingenten.*

Von Kristina Weimer-Hötzeneder



Im Erdgeschoss direkt neben dem Haupteingang im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Wien zeigt ein großes Schild den Weg zur „Allgemeinen Ambulanz (ZAE)“. „Unsere Zentrale Aufnahme- und Erstversorgungseinrichtung, kurz ZAE, ist die Anlaufstelle für alle Menschen, die eine notfallmedizinische Versorgung brauchen“, erklärt Oberärztin Dr. Edith Doberer. Sie hat seit Juli 2021 die Leitung inne. In der ZAE kümmern sich Mitarbeiter:innen um Patient:innen mit akuten und bedrohlichen Erkrankungen, die nicht im niedergelassenen Bereich versorgt werden können und einer sofortigen Abklärung und Therapie bedürfen.



Unsere ZAE ist die Anlaufstelle für alle Menschen, die eine notfallmedizinische Versorgung brauchen.

Die ZAE ist rund um die Uhr geöffnet und steht ganz im Sinne des Leitspruchs der Barmherzigen Brüder auch Patient:innen ohne Krankenversicherung zur Verfügung. „Wir behandeln die Menschen und helfen ihnen, wieder gesund zu werden. Und zwar allen Menschen, egal ob mit oder ohne Versicherung. Das ist das Schöne an unserer ZAE“, erläutert Georg Landauer, DGKP, der die stellvertretende Stationsleitung innehat. Er war

auch bei der Planung der ZAE durch das hausinterne Projektteam dabei. Rund ein Jahr hat sich die Gruppe, bestehend aus zehn Kolleg:innen verschiedenster Berufsgruppen, regelmäßig getroffen. „Dieses Vorgehen war sehr aufwändig, aber es hat sich ausgezahlt, denn wir konnten mitgestalten und unsere Expertise einbringen“, erklärt er.

Gut strukturiert

Die umfassenden Umbaumaßnahmen wurden notwendig, da die bisherigen Ambulanzräumlichkeiten mehr als 20 Jahre nach ihrem Bau an die Kapazitätsgrenzen stießen und nicht mehr den Anforderungen für ein effizientes »

Arbeiten entsprochen haben. Die Notfallambulanz war anfangs für den Bedarf von rund 100.000 Patient:innen jährlich geplant. Diese Kapazität wurde mittlerweile deutlich überschritten. „Um dem erhöhten Aufkommen von Notfall-Ambulanzpatient:innen gerecht zu werden und sie auch weiterhin auf höchstem medizinischen Niveau zu versorgen, braucht es gut strukturierte Prozesse und Abläufe“, führt Edith Doberer aus. Das Konzept der interdisziplinären Notaufnahme ermöglicht dieses effiziente Arbeiten.

Eines der wichtigsten Instrumente zur raschen Versorgung ist das standardisierte Verfahren der sogenannten Manchester Triage. Unmittelbar nach Eintreffen der Patient:innen in der ZAE erfolgt eine Ersteinschätzung. Es werden

Wir bieten Spitzenmedizin und sind gleichzeitig ein familiäres Haus. Wenn man um Hilfe fragt, wird einem geholfen, und das meist rasch und unkompliziert.



Oberärztin Dr. Edith Doberer ist Fachärztin für Innere Medizin und Nephrologie und leitet die Zentrale Aufnahme- und Erstversorgungseinrichtung (ZAE).



DGKP Gabriela Eichler hat die pflegerische Leitung der Ambulanzen, der Endoskopie, Funktionsdiagnostik, Urologischen Tagesklinik und ZAE inne.

Symptome abgefragt, aber auch Vitalparameter erhoben. Durch diese Ersteinschätzung können die Diplompflegepersonen vor Ort schnell und zuverlässig die Dringlichkeit des Behandlungsbedarfs der Erkrankten einschätzen und die Behandlungsreihenfolge festlegen. „Für Patient:innen, deren Symptome weniger dringlich sind, ergeben sich längere Wartezeiten bis zum Arzt-Patient:innen-Kontakt. Sie binden so keine anderswo notwendigen Behandlungskapazitäten“, erklärt Edith Doberer das etablierte

System. Besonderes Augenmerk legen die Mitarbeiter:innen darauf, dieses Vorgehen bei den Patient:innen klar zu kommunizieren und ihnen zu erklären, dass die Wartezeiten in der ZAE abhängig von den Krankheitssymptomen und der Ersteinschätzung sind. „So weiß jeder, wie es weitergeht. Das gibt den Patient:innen ein großes Sicherheitsgefühl“, ergänzt Georg Landauer.

Abteilungsübergreifende Arbeit

Die ZAE ist eine eigenständige Einheit im Krankenhaus, die gleichzeitig eng mit allen medizinischen Fachdisziplinen und den anderen Berufsgruppen im Haus verbunden ist. Die Ambulanzärzte entscheiden, welche medizinischen Fachrichtungen bei der Behandlung zugezogen werden und in welche Richtung der nächste Behandlungsschritt geht. Für dieses Vorgehen ist das Wiener Krankenhaus prädestiniert, ist sich Edith Doberer sicher: „Wir bieten Spitzenmedizin und sind gleichzeitig ein familiäres Haus. Wenn man um Hilfe fragt, wird einem geholfen, und das meist rasch und unkompliziert. Das ist gut für den Teamgeist – und vor allem ist das gut für unsere Patient:innen.“ •



Barmherzige Brüder Wien

1020 Wien, Johannes von Gott-Platz 1
 Telefon: 01/211 21-0
 E-Mail: kh@bbwien.at
 Internet: www.bbwwien.at

Das Krankenhaus hat 1.100 Mitarbeiter:innen und verfügt über 411 Betten und folgende Abteilungen, Institute und Bereiche:

- Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie
- Augenheilkunde
- Chirurgie
- Gynäkologie
- HNO und Phoniatrie
- Innere Medizin I und Innere Medizin II
- Neurologie und Neurologische Frührehabilitation (mit Stroke Unit) und Akutgeriatrie
- Radiologie und Nuklearmedizin
- Urologie und Andrologie
- Physikalische Medizin und Rehabilitation
- Labor
- Gehörlosenambulanz
- Ambulanz für inklusive Medizin
- Zahnambulanz
- Öffentliche Apotheke

*Die meisten
Analysen werden
vollautomatisch
auf integrierten
Geräten erstellt.*

Eine erfolgreiche Kooperation

Barmherzige Brüder Graz: Seit 20 Jahren werden im Labor des Brüder-Krankenhauses nicht nur Proben aus dem eigenen Haus analysiert, sondern auch von mehreren anderen Krankenhäusern.

Von Brigitte Veinfurter

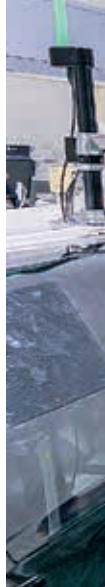
„Als das LKH West, das heutige LKH Graz II West, gebaut wurde, war kein Labor eingeplant. Das Unfallkrankenhaus hatte damals ein Labor, aber ohne Nachtdienst“, schildert Primaria Dr. Mariana Stettin, die Labor-Leiterin der Barmherzigen Brüder Graz, die Situation vor 20 Jahren. „Es gab dann Verhandlungen zwischen den Krankenhausträgern Barmherzige Brüder, AUVA und KAGES.

Dabei wurde die Kooperation beschlossen: Das Zentrallabor der Barmherzigen Brüder, damals noch in Graz-Eggenberg, und die Satellitenlabore am Brüder-Krankenhaus in der Marschallgasse und im Unfallkrankenhaus bilden einen Verbund und analysieren die Proben von LKH, Unfallkrankenhaus und den beiden Brüder-Krankenhäusern.“

Um den gesteigerten Anforderungen gerecht zu werden, wurde das Labor im Krankenhaus Eggenberg umgebaut und vergrößert. Außerdem mussten im Vorfeld die EDV-Systeme angeglichen werden, damit alle Daten elektronisch übermittelt werden können. „Das Zusammenführen der verschiedenen Systeme und Teams war eine schwierige



Primaria Dr. Mariana Stettin leitet das Institut für medizinische und chemische Labordiagnostik der Barmherzigen Brüder und den Laborverbund in Graz.





Das Satellitenlabor im Unfallkrankenhaus steht für Notfälle tagtäglich rund um die Uhr zur Verfügung.

Aufgabe. Aber der Aufwand hat sich gelohnt und die Kooperation hat sich bis heute bewährt“, resümiert die Laborleiterin. „So konnten wir beispielsweise seit 2003 die Zahl der Analysen um 70 Prozent steigern, das Personal ist im gleichen Zeitraum nur um 13 Prozent angewachsen.“

Rund um die Uhr

Nach der Zusammenlegung der beiden Grazer Standorte der Barmherzigen Brüder in der Marschallgasse übersie-

delte das Zentrallabor im Jahr 2020 von Eggenberg hierher. Es ist Montag bis Freitag von 7 bis 15 Uhr in Betrieb, das Satellitenlabor im Unfallkrankenhaus steht für Notfälle tagtäglich rund um die Uhr zur Verfügung. Insgesamt 38 Personen, vier Ärzt:innen und 34 Mitarbeitende des Biomedizinisch-Technischen Dienstes, arbeiten in den beiden Laboren, wobei die Mitarbeiter:innen zwischen den beiden Standorten wechseln.

Untersucht werden in den beiden Laboren neben den Proben von Patient:innen der zugehörigen Krankenhäuser auch jene aus dem LKH Graz II Standort West und darüber hinaus der Drogen-therapiestation Walkabout und der »

Lebenswelten Steiermark. Außerdem werden spezielle, nicht zeitkritische Analysen für das Elisabethinen-Krankenhaus in Graz, das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in St. Veit/Glan und das Elisabethinen-Krankenhaus in Klagenfurt durchgeführt.

„Außer bei Spezialanalysen liefern wir die Ergebnisse spätestens 60 Minuten nach Einlangen der Probe im Labor“, betont Primaria Stettin. „Proben aus dem Haus werden sekundenschnell per Rohrpost angeliefert. Bei Proben von außerhalb kommt zu der einen Stunde Analyse die Fahrzeit hinzu.“ In Graz holt ein eigener Fahrer die Proben tagsüber stündlich von den anderen Krankenhäusern ab. Von den Krankenhäusern außerhalb der Stadt werden die Proben täglich von einer speziellen Logistikfirma nach Graz gebracht. In der Nacht bringt ein Taxiunternehmen die Proben ins Sattellitenlabor im Unfallkrankenhaus. Die Befunde werden dann elektronisch an die Zuweiser:innen übertragen und sind so wenige Sekunden nach der Erstellung einsehbar. •



Barmherzige Brüder Graz

8020 Graz, Marschallgasse 12
Telefon: 0316/70 67-0
E-Mail: krankenhaus@bbgraz.at
Internet: www.bbgraz.at

Das Krankenhaus hat 950 Mitarbeiter:innen und verfügt über 362 Betten und folgende Abteilungen, Institute und Bereiche:

- Anästhesiologie und Intensivmedizin
- Chirurgie
- Gynäkologie
- Innere Medizin I und II
- HNO
- Labordiagnostik
- Radiologie
- Nuklearmedizin
- Gehörlosenambulanz

Weitere Einrichtungen:

- Laborverbund der Barmherzigen Brüder
- Apotheke zum Granatapfel
- Kindergarten
- Café Magrana
- Gesundheitszentrum Murtal



*In den Einrichtungen
der Barmherzigen Brüder
in Österreich gab es 2022
50.135 Operationen.*

Unterstützung für Brustkrebs-Patientinnen

Barmherzige Brüder Salzburg: Seit November 2021 bietet das Krankenhaus einmal pro Woche eine Sprechstunde für Brustkrebs-Patientinnen an. Nun soll auch eine Selbsthilfegruppe gegründet werden.

Von Brigitte Veinfurter

„Mir ist es ein Herzensanliegen, Frauen, die von der Diagnose Brustkrebs betroffen sind, eine Möglichkeit zum gemeinsamen Erfahrungsaustausch anbieten zu können“, betont die ausgebildete Breast Care Nurse Eva Windhofer, DGKP vom Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Salzburg. Weil es in der Stadt Salzburg und im Flachgau derzeit keine entsprechende Selbsthilfegruppe gibt, möchte sie nun eine initiieren. „Ein erstes Treffen im Herbst 2023 soll ein Impuls für die Gründung einer Selbsthilfegruppe sein. Hier können Vernetzung, Information und dadurch ‚Hilfe zur Selbsthilfe‘ entstehen. In der Gruppe

darf alles Platz finden, was bewegt. Gespräche und kurze Vorträge sollen Mut und Kraft in der herausfordernden Situation geben.“

Fachkundige Ansprechpartnerin

Eva Windhofer ist diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin und arbeitet seit 2004 an der Abteilung für plastische, rekonstruktive und

Die Frauen sind froh, dass sie mit jemandem über ihre Sorgen und Ängste sprechen können.





*Breast Care Nurse
Eva Windhofer
berät Brustkrebs-
Patientinnen bei
den Barmherzigen
Brüdern Salzburg.*

ästhetische Chirurgie und Gynäkologie am Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Salzburg. „Die Weiterbildung zur Breast Care Nurse (BCN) habe ich 2021 abgeschlossen. Das war für mich ein großes Geschenk, weil es ein neues, interessantes Betätigungsfeld ist“, berichtet sie. Seit November 2021 bietet sie nun wöchentlich am Dienstagnachmittag die Sprechstunde für Brustkrebs-Patientinnen und gegebenenfalls auch Patienten an.

Als fachkundige Ansprechpartnerin möchte Eva Windhofer Menschen mit der Diagnose Brustkrebs begleiten und

dabei unterstützen, ihre schwierige Lebenssituation zu meistern. Betroffene und Angehörige können in jeder Phase der Erkrankung in die Sprechstunde kommen. „Die Patientinnen in unserem Krankenhaus bekommen einen Informationsfolder, in dem die Breast Care Nurse und die Sprechstunde vorgestellt werden. Zudem werden stationäre Patientinnen mittels elektronischer Zuweisung zur Brustsprechstunde zugewiesen. Frauen, die ich während des Krankenhausaufenthaltes nicht persönlich kennenlernen kann, werden von mir telefonisch kontaktiert“, berichtet Eva Windhofer.

»

Die meisten Frauen lassen sich einmal beraten, manche auch öfter. Die Themenpalette ist breit: „Das sind in erster Linie praktische Fragen, etwa nach dem richtigen BH, zur Wund- und Narbenpflege, wo eine Perücke zu bekommen ist, welche körperlichen Betätigungen erlaubt sind oder Fragen zur Linderung der Nebenwirkungen von Therapien. Ein wesentlicher Punkt ist die psychosoziale Beratung und Begleitung in einer besonderen Lebenszeit. Aber auch, welche Unterstützungen es für den Wiedereinstieg ins Berufsleben gibt und wo sie psychologische Beratung erhalten können, sind Thema“, zählt die Breast Care Nurse auf. „Ein großer Aspekt ist darüber hinaus das Gespräch: Die Frauen sind froh, dass sie mit jemandem über ihre Sorgen und Ängste sprechen können. Mir ist es wichtig, Raum und Zeit dafür zu schenken, um im vertraulichen Gespräch auch auf ihre persönlichen Bedürfnisse eingehen zu können.“ •



Barmherzige Brüder Salzburg

5010 Salzburg, Kajetanerplatz 1
Telefon: 0662/80 88-0
E-Mail: krankenhaus@bbsalz.at
Internet: www.bbsalz.at

Das Krankenhaus hat 514 Mitarbeiter:innen und verfügt über 228 Betten und folgende Abteilungen, Institute und Bereiche:

- Anästhesiologie und Intensivmedizin
- Chirurgie
- Gynäkologie
- Innere Medizin
- Interne Notaufnahme
- Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie
- Urologie
- Radiologie und Nuklearmedizin
- Physiotherapie
- Labordiagnostik
- Komplementärmedizin

Feel the spirit

***Pflegeakademie Wien:** Als einziger Fachhochschulstandort in Wien bietet die Pflegeakademie der Barmherzigen Brüder die Lehrveranstaltung „Spiritual Care“ an. Sie soll das Pflegeverständnis der Studierenden durch die spirituelle Dimension erweitern.*

Von Michael Oberforcher

„Wir wollen in der Ausbildung implizit Werte vermitteln, die zur persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung der Lernenden beitragen“, so liest man im Bildungsmodell „Die Pflege und Begleitung humanisieren“, das sich der Orden der Barmherzigen Brüder für seine Bildungseinrichtungen in Europa 2017 vorgenommen hat. Und weiter heißt es: „Was immer auch vermittelt wird: Nie soll es dabei ausschließlich um die Weitergabe von wissenschaftlichen Erkenntnissen und technischen Fertigkeiten gehen! Vielmehr soll besonders darauf geachtet werden, dass auch jene Aspekte vermittelt werden, die mit dem Thema Humanisierung zu tun haben. Diese ist nichts anderes als die Verkörperung unserer Grundprinzipien und Werte.“

Diesem Bildungsmodell in besonderer Weise verpflichtet fühlt sich die Lehrveranstaltung „Spiritual Care“ an der

Pflegeakademie der Barmherzigen Brüder in Wien. Mehr noch, es ist die Grundlage, warum es diese Lehrveranstaltung für Studierende der Bachelorstudiengänge „Gesundheits- & Krankenpflege“ überhaupt gibt. Aber ist die Sorge für das Spirituelle, wie man „Spiritual Care“ übersetzen könnte, überhaupt noch zeitgemäß in einem evidenzbasierten Studiumsalltag? »



Die bunt gestaltete Einladungskarte soll die Studierenden neugierig auf die Lehrveranstaltung machen.

Zugegeben, im Reigen der Fachhochschulstandorte in Wien nehmen die Barmherzigen Brüder damit eine Sonderstellung ein.

Ordenswerte vermitteln

„Spiritual Care“ ist gewissermaßen aus der Zeit oder besser gesagt dem Rahmen gefallen. Die Lehrveranstaltung ist „außercurricular“, was bedeutet, dass sie nicht zum Pflichtprogramm der Studierenden gehört. Die Teilnahme ist freiwillig. In den vergangenen Monaten wurde versucht, ein attraktives Unterrichtskonzept für die Lehrveranstaltung zu entwickeln.

Ist die Sorge für das Spirituelle überhaupt noch zeitgemäß in einem evidenzbasierten Studiumsalltag?

Ziel ist es, Lern- und Erfahrungsräume zu öffnen, welche dem ganzheitlichen Bildungsauftrag gerecht werden. Grundlage ist das Ordenscharisma mit dem zentralen Wert der Hospitalität. Beim Eintauchen in die Werte der Barmherzigen Brüder – Respekt, Verantwortung, Qualität und Spiritualität – geht es zunächst um die eigene Reflexion und den Erfahrungsaustausch mit den Kolleg:innen.



Mag. Michael Oberforcher, DGKP ist Seelsorger der Pflegeakademie der Barmherzigen Brüder in Wien. Er hat das Konzept für die Lehrveranstaltung „Spiritual Care“ erarbeitet und leitet sie auch.

Johannes von Gott hat sein Werk in Granada in einem multireligiösen und multikulturellen Umfeld begonnen. Das Umfeld scheint der heutigen Situation nicht unähnlich. Keine Angst vor dem Fremden, vielmehr die Neugier und der Wunsch, den Menschen auf Augenhöhe zu begegnen, ihre Bedürfnisse, auch die spirituellen, in den Blick zu nehmen, prägten sein Wirken. Daher sind auch das Kennenlernen der Weltreligionen, die Begegnung mit inspirierenden Persönlichkeiten und Exkursionen wichtige Säulen im Unterrichtskonzept.

Impulsvorträge, die Auseinandersetzung mit evidenzbasierten Studien und eine interdisziplinäre Zusammenschau sollen zu einer Erweiterung des Pflegeverständnisses der Studierenden beitragen und die pflegerische Kernkompetenz „ethisches, evidenz- und forschungsbasiertes Handeln“ vertiefen.

Von Johannes von Gott heißt es: „Er gab auch der Seele Medizin.“ Diesem Mehrwert möchte die Lehrveranstaltung auf der Spur bleiben und Studierende sensibilisieren, im Pflegealltag auch das scheinbar aus dem Rahmen Fallende im Blick zu behalten. •



Pflegeakademie Wien

1020 Wien, Johannes von Gott-Platz 1
Telefon: 01/211 21-1310
E-Mail: pflegeakademie@bbwien.at
Internet: www.bbppflegeakademie.at

Die Pflegeakademie der Barmherzigen Brüder Wien bildet seit mehr als 40 Jahren in den unterschiedlichen Bereichen der Pflege aus. Sie hat 15 Mitarbeiter:innen und bietet folgende Ausbildungen:

- Bachelorstudium Gesundheits- und Krankenpflege (Vollzeit) – Fachhochschul-Standort an der Pflegeakademie der Barmherzigen Brüder in Kooperation mit FH Campus Wien
- Universitätslehrgang Intensivpflege in Kooperation mit MedUni Wien
- Ausbildung zur Pflegefachassistenz
- Clinical Assessment
- Weiterbildung Praxisanleitung
- Weiterbildung Pflege auf Stroke Units



*Die Teilnehmer:innen des
neunten Ausbildungslehrgangs
mit der Schulleitung*

Einzigartige Ausbildung

Barmherzige Brüder Linz: Gehörlose und hörbeeinträchtigte Schüler:innen ab 17 Jahren können an der „Schule für visuelle und alternative Kommunikation“ (vis.com) der Barmherzigen Brüder eine Ausbildung für den Einsatz im Sozialbereich absolvieren.

Von Jana Koblmiller und Barbara Hunger

Das Besondere der Schule ist, dass der Unterricht in Gebärdensprache oder unter Einsatz von professionellen Gebärdensprachdolmetscher:innen stattfindet. Dadurch ermöglicht die Schule hörbeeinträchtigten Personen eine einzigartige Lernerfahrung und den barrierefreien Zugang zur beruflichen Laufbahn in Sozialbetreuungsberufen.

Neben der Vermittlung von theoretischen und praktischen Fachkenntnissen steht die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler:innen während der zwei- bis dreijährigen Vollzeitausbildung im Vordergrund.

Durch die Zusammenarbeit und Vernetzung mit dem Krankenhaus der

Barmherzigen Brüder und verschiedenen anderen Organisationen und Instituten gelang die Akquise von Expert:innen in relevanten Fachgebieten als Vortragende. Sie vermitteln den Auszubildenden fundiertes und tiefgehendes Wissen in den Bereichen Betreuung und Pflege. Sämtliche Kosten werden vom Bildungsministerium und vom Sozialministeriumservice Oberösterreich finanziert.

600 Praktikumsstunden

Die vis.com wird einklassig geführt. Demnach startet alle drei Jahre, jeweils nach Abschluss eines Lehrgangs, der nächste. Der umfassende Lehrplan enthält sowohl theoretische als auch praktische Komponenten. In den 600 Praktikumsstunden pro Ausbildungsjahr können die Schüler:innen ihr erworbenes Fachwissen umsetzen und vielfältige Arbeitserfahrungen in verschiedenen Einrichtungen im In- und Ausland sammeln. Praktika werden meist in Einrichtungen absolviert, in denen gehörlose oder schwerhörige Menschen mit zusätzlichen Beeinträchtigungen betreut werden. Dazu zählen unter anderem die Lebenswelt-Standorte der Barmherzigen Brüder in Schenkenfelden, Pinsdorf und Wallsee sowie die

Das Besondere der Schule ist, dass der Unterricht in Gebärdensprache stattfindet.

Therapiewerkstatt und das Seniorentherapiezentrum des Instituts für Sinnes- und Sprachneurologie in Linz, aber auch das Österreichische Taubblindenhilfswerk mit zahlreichen Angeboten in Wien und Niederösterreich.

Sehr wertvoll werden immer wieder auch Praktika im Ausland erlebt. Sie vermögen durch die neuen Eindrücke und Begegnungen sowohl fachliche als auch persönliche Entwicklungsschritte anzustoßen und ermöglichen den Schüler:innen, eine andere, neue, professionelle Perspektive auf die eigene Rolle im Betreuer:innenberuf.

Erfolgreich etabliert

Seit ihrer Gründung im Jahr 1997 hat die vis.com kontinuierlich ihren Ruf als Ausbildungseinrichtung für Gehörlose in Österreich gefestigt. Im Jahr 2015 erhielt sie die offizielle Anerkennung als „Schule für Sozialbetreuungsberufe“ (SOB). Als solche hat sie sich inzwischen erfolgreich etabliert. »

*Unterricht in
Kinästhetik (Lehre
der Bewegungs-
empfindung)*



Aktuell läuft der neunte Ausbildungslehrgang. Die elf Schüler:innen, die sich derzeit am Ende der zweijährigen Fachausbildung befinden, können nach dem erfolgreichen Fachabschluss entweder direkt ins Berufsleben einsteigen oder ein weiteres Ausbildungsjahr anschließen und die Ausbildung im Juli 2024 auf Diplomniveau abschließen. Der Start eines zehnten Lehrgangs ist im Herbst 2024 geplant.

Insgesamt konnten mittlerweile 60 gehörlose und schwerhörige Menschen aus ganz Österreich zu Behindertenbegleiter:innen ausgebildet werden. Die Absolvent:innen haben vielfältige berufliche Möglichkeiten im Sozialbereich. Eine Statistik über alle bisherigen Lehrgänge zeigt, dass über 80 Prozent im Sozialbereich tätig sind und diese Arbeitsplätze auch langfristig halten (rund 73 Prozent).

Barrierefreie Teilhabe

Auf der anderen Seite erhalten die zu betreuenden Personen eine hervorragende, fachlich fundierte Betreuung in einer ihnen voll zugänglichen Kommunikationsform von Fachkräften, die sich

aufgrund ihrer eigenen Betroffenheit besonders gut in ihre Situation einfühlen und damit optimal auf ihre Bedürfnisse eingehen können.

Mit der Gründung der vis.com haben die Barmherzigen Brüder Linz eine einmalige Win-win-Situation geschaffen, die dem Anspruch der vollen barrierefreien Teilhabe gerecht wird und als Vorbild über die Grenzen Österreichs hinaus gilt. •

WEITERE INFOS:

Mag. Ulrike Strauß und
Mag. Barbara Hunger (Schulleitung)
E-Mail: vis.com@inode.at
Telefon: 0664/911 10 18

Lebenswelt

E-Mail: office.lebenswelt@bblinz.at
Internet: www.lebenswelt.at

Standorte:

- Lebenswelt Schenkenfelden (OÖ)
4192 Schenkenfelden, Markt 18
Telefon: 07214/70 27
- Lebenswelt Pinsdorf (OÖ)
4812 Pinsdorf, Gmundner Straße 11
Telefon: 07612/909 09
- Lebenswelt Wallsee (NÖ)
3313 Wallsee-Sindelsburg,
Marktplatz 14
Telefon: 07433/22 333

Lebenswelt steht für Einrichtungen der Barmherzigen Brüder Linz, in denen Menschen mit besonderen Bedarfen und Gehörlosigkeit in entwicklungsorientierten, therapeutischen Gemeinschaften Aufgaben, Arbeit und Heimat haben. Gesicherte Kommunikation (insbesondere durch Gebärdensprache) und die bedingungslose Wertschätzung jeder Person ermöglichen persönliche Beziehungen und individuelle Entfaltung in einer lebendigen Gemeinschaft, die sich an der Frohen Botschaft Jesu orientiert.

(Foto: Arbeitswelt Schenkenfelden)



Arbeitswelten:

- Schenkenfelden: 37 Plätze
(5 davon in der Werkstatt Linz)
- Pinsdorf: 22 Plätze
- Wallsee: 25 Plätze (derzeit 19 belegt)
- Therapeutische Arbeit in den Werkstätten (Küche, Textil-, Holz-, Kreativ-, Flecht-, Kerzen-, Keramikwerkstätten) und andere Beschäftigungsformen
- Vielfältige Einzel- und Gruppenprogramme

Wohnwelten:

- Schenkenfelden: 25 Plätze
- Pinsdorf: 14 Plätze (1 davon teilbetreut)
- Wallsee: 10 Plätze
- Unterstützung der Bewohner:innen in der individuellen Basisversorgung und der alltäglichen Lebensführung, psychosoziale Hilfestellung, Kommunikationsförderung und Integration
- Teilnahme am Gemeinschaftsleben

Schwerpunkteinrichtung:

- Wallsee: 6 Plätze
- Ganztagesbetreuung für selbst- und fremdgefährdende Bewohner:innen
- individuelle Entwicklungsförderung

*Zur Freude der
Hunde werden
Leckerlis verteilt.*



Ein Lächeln für ein Hecheln

***Barmherzige Brüder Kritzensdorf:**
Einmal pro Woche besuchen
Hundeführer vom Roten
Kreuz Schwechat mit ihren
Therapiebegleithunden
die Bewohner:innen der
Demenzstation und spazieren,
wenn Zeit ist, auch durch das
übrige Haus – sehr zur Freude
der Bewohner:innen.*

Von Rotes Kreuz Schwechat

Noch herrscht Stille im Aufenthaltsraum des Demenzbereichs in der Pflege- und Betreuungseinrichtung in Kritzensdorf. Aufgeregte Blicke treffen auf erwartungsvolle Augen. Die Spannung steigt. Da spazieren ganz unvoreingenommen die Vierbeiner Pumbaa und Frederik herein, begrüßen alle Anwesenden und holen sich die ersten Streicheleinheiten ab. Die Freude lässt die Herzen aller höherschlagen.

Der Irish Red and White Setter und der Goldendoodle sind das Gesprächsthema. Oft gelingt es, auch in sich gekehrte, zurückgezogene Bewohner:innen aus der Reserve zu locken. Mit und über die



Das Streicheln der Hunde fördert Beweglichkeit und Koordination.

Hunde zu reden fällt leichter als über so manches andere Thema.

Positiv für Körper und Geist

Voller Freude werden Leckerlis verteilt, strahlend streicheln die Bewohner:innen sanft über das weiche Fell und schulen dabei Beweglichkeit und Koordination. Bettlägrige Bewohner:innen werden auf Wunsch am Zimmer besucht.

Verschiedene Studien zeigen, dass sich die Anwesenheit von Hunden positiv auf Psyche und Körper von Menschen auswirkt. Der Hund trägt zur Entspannung bei und beruhigt alleine durch seine Anwesenheit. Therapiebegleithunde

Der Hund trägt zur Entspannung bei und beruhigt alleine durch seine Anwesenheit.

erreichen Menschen auf besondere Art. Sie bringen sie zum Lächeln, lassen verschlossene Menschen sich wieder öffnen und bauen geradezu zwischenmenschliche Brücken.

Ausbildung für Mensch und Hund

Die Ausbildung zum Therapiebegleithund erfolgt nach gesetzlichen Richtlinien und dauert ungefähr ein halbes Jahr. Mensch und Hund werden gemeinsam ausgebildet, beide müssen »

bestimmte Kriterien erfüllen. Der Hund darf nicht kontaktscheu sein und muss gerne auf Menschen zugehen. Wie der Hund selbst muss auch sein Halter soziale Kompetenz und Empathie aufweisen. Nachdem der Hundeführer eine theoretische Prüfung abgelegt hat, darf er mit seinem Hund zur staatlichen Prüfung antreten. Nach positiver Absolvierung ist das Team einsatzbereit. Die Mitarbeiter:innen vom Roten Kreuz Schwechat arbeiten übrigens ehrenamtlich mit ihren Hunden bei den Barmherzigen Brüdern in Kritzendorf.

Wie der Hund muss auch sein Halter soziale Kompetenz und Empathie aufweisen.

Bei allen Besuchen wird ganz genau auf das Wohl der Tiere geachtet. Die Hunde dürfen nicht überstrapaziert werden, weshalb die Besuchszeiten limitiert sind. Sie dürfen zwei bis maximal drei Mal pro Woche, jedoch nicht mehr als acht Mal im Monat, für jeweils höchstens 45 Minuten eingesetzt werden. Der Hund muss außerdem älter als 24 Monate sein. •



Barmherzige Brüder Pflegen Betreuen Wohnen Kritzendorf

3420 Kritzendorf, Hauptstraße 20
Telefon: 02243/460-0
E-Mail: verwaltung@bbkritz.at
Internet: www.bbkritz.at

**Im Haus arbeiten 180 Mitarbeiter:innen.
Es gibt folgende Leistungen und Angebote:**

- Lang- und Kurzzeitpflege, Urlaubsaufenthalte
- 240 Wohn- und Pflegeplätze
- Spezialbereich Demenz
- Validation nach Naomi Feil
- Kinästhetik
- Physiotherapie, Ergotherapie
- Aromapflege, basale Stimulation
- Medizinische Versorgung durch Fachärzte
- Zahnarzt, Ordination für Zahnprothetik
- Seniorenbetreuung – Animation und Unterstützung bei diversen Aktivitäten

*In den Einrichtungen
der Barmherzigen Brüder
in Österreich gab es 2022*

3.078 Betten.

Selbstbestimmt gesund bleiben

Lebenswelten Steiermark: In Gesundheitsfragen kompetent und selbstbestimmt zu handeln, stellt für viele Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung eine große Herausforderung dar. Genau hier setzt der 2023 gestartete Kurs „gesund bleiben“ der Lebenswelten der Barmherzigen Brüder – Steiermark an.

Von Stefanie Burger

Im Vergleich zur Allgemeinbevölkerung sind Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung häufiger von psychischen und körperlichen Erkrankungen betroffen. Den Lebenswelten der Barmherzigen Brüder – Steiermark ist es ein besonderes Anliegen, die Bewohner:innen, Klient:innen, aber auch außenstehende Betroffene in ihrer Gesundheitskompetenz zu unterstützen. Aus diesem Grund wurde im April 2022 das Pilotprojekt „gesund bleiben“ gestartet.

„Die Idee zum Projekt entstand durch meine Teilnahme an der Fortbildung zum Thema ‚Gesundheitskompetenz bei Menschen mit Behinderung fördern‘“, erinnert sich der Projektleiter, Daniel Wolfgang Pichlbauer BSc MSc MSc. Innerhalb der Fortbildung wurde auch der Kurs „gesund sein“ der Wiener Ge-

sundheitsförderung präsentiert, der sich an Menschen mit Lernschwierigkeiten richtet. „Mein Interesse war sofort geweckt – leider war es nicht möglich, den Kurs zu uns ins Haus zu holen, da dieser nur für die Stadt Wien angeboten wird.“ Der Entschluss war schnell gefasst: Ein eigener Kurs muss her. Mittlerweile ist die Pilotprojektphase mit Juli 2023 erfolgreich abgeschlossen und der Kurs wird regulär in den Lebenswelten Steiermark angeboten. Zukünftig soll dieser nach Möglichkeit über das „Institut für Inklusive Medizin“ Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung in der gesamten Steiermark zugänglich gemacht werden.

Das Projekt stellt einen wichtigen Schritt hin zu mehr Gesundheitskompetenz dar.



Das Pilotprojekt war ein Erfolg: Die ersten Teilnehmer:innen des Kurses „gesund bleiben“ zeigen sich begeistert.

Interaktive Kurseinheiten

Unter der Koordination von Daniel W. Pichlbauer entwickelte ein multi-professionelles Team aus den Bereichen Medizin, Pflege, Pädagogik, Diätologie, Klinische Psychologie, Ergo- und Physiotherapie sowie Bewegung/Sport die sieben unterschiedlichen Kursmodule. In diesen werden unter anderem Einflussfaktoren von Gesundheit und Krankheit besprochen, das Gesundheitssystem und Patientenrechte erklärt sowie gesundheitsförderliche Maßnahmen für den Körper vermittelt. Der gesamte Kurs wird dabei in leichter Sprache abgehalten. Die Kurseinheiten

sind sehr interaktiv gestaltet, wie der Projektleiter berichtet: „Die Teilnehmer:innen können und sollen sich während des gesamten Kurses selbst einbringen. Selbstverständlich gibt es auch Vorträge, aber nur in geringen Maßen. Daneben sorgen zum Beispiel Posterpräsentationen, Gruppengespräche, Kleingruppenarbeiten, Bewegungs- und Entspannungsübungen oder auch Rollenspiele für Abwechslung und aktives Lernen.“

Innerhalb eines Rollenspiels erhalten die Teilnehmer:innen etwa die Möglichkeit, ein Arztgespräch zu üben. »

„Die Teilnehmenden erlernen, auf was sie alles achten sollten, wenn sie mit einem Mediziner oder einer Medizinerin sprechen. Dazu gibt es drei Fragen, die man sich stellen kann: Was habe ich, was kann ich tun und warum soll ich das tun? Der Übungsbedarf ist wirklich groß. Das sehen wir nicht nur im Haus“, führt Daniel W. Pichlbauer aus. Durch Training kann die Gesprächsqualität in der Gesundheitsversorgung verbessert werden. Ein solches ist sowohl auf Seiten der Gesundheitsberufe als auch auf Seiten der Patient:innen sinnvoll. „Jeder trägt selbst die Verantwortung

für seine Gesundheit. Es ist wichtig, sich zum einen zu trauen, Fragen zu stellen, und zum anderen, die richtigen Antworten zu finden.“

Erweiterung geplant

Zukünftig ist geplant, neben den sieben verpflichtenden Modulen auch optionale Erweiterungsmodule anzubieten. In diesen sollen Themen vertieft oder komplett neue Kompetenzen erworben werden, wie etwa Raucherentwöhnung oder das Erkennen von guten Gesundheitsinformationen – Stichwort „Dr. Google“. „Die Teilnehmenden werden in letzterem lernen, Quellen nach ihrer Seriosität zu beurteilen. Diese Thematik wird in den Pflichtkursen zwar angeschnitten, aber um in die Tiefe zu gehen, ist ein eigenes Modul notwendig“, gibt Daniel W. Pichlbauer einen kleinen Ausblick.

Die Rückmeldungen, die das Pilotprojektteam von den bisherigen Kursteilnehmer:innen erhalten hat, sind durch die Bank sehr positiv. „Alle Teilnehmenden fanden den Kurs gut verständlich“, freut sich Daniel W. Pichlbauer über das Feedback. Das Projekt „gesund bleiben“ stellt dabei nicht nur einen wichtigen Schritt hin zu mehr Gesundheitskompetenz dar, sondern auch in Richtung einer inklusiveren Gesellschaft. •



Für das erste Modul des Kurses gestaltete Franz Petz das Regenbogen-Modell der Gesundheit. Die verschiedenen Farben stehen dabei für unterschiedliche Einflussfaktoren auf die Gesundheit.

Lebenswelten der Barmherzigen Brüder – Steiermark

8047 Kainbach bei Graz,
Johannes von Gott-Straße 12
Telefon: 0316/30 10 81-0
E-Mail: lebenswelten@bbkain.at
Internet: www.lebenswelten.at

In den Lebenswelten der Barmherzigen Brüder – Steiermark werden pflegebedürftige, intellektuell, psychisch und mehrfach beeinträchtigte Menschen von einem multiprofessionellen Team begleitet und betreut. Das umfangreiche Angebot beinhaltet Leistungen nach dem Sozialhilfe- und Behindertenhilfegesetz.

Je nach Standort werden voll- und teilzeitbetreutes Wohnen, bei Bedarf medizinisch pflegerische 24-Stunden-Versorgung, Trainingswohnen sowie Kurzzeitpflege zur Entlastung pflegender Angehöriger angeboten.

Wohnwelten:

Eines der vorrangigsten Ziele ist es, die betreuten Menschen zu befähigen, ein möglichst selbstständiges und autonomes Leben zu führen. Ist Unterstützung erforderlich, richtet sie sich nach dem Bedarf des Betroffenen.



Gemeinsam mit jedem Bewohner wird ein individueller Tagesablauf erstellt, in dem auch diverse Freizeitaktivitäten, sportliche Betätigung, gemeinsame Feste und Feiern, Ausflüge und Urlaube im In- und Ausland u. v. m. ihren festen Platz haben.

Standorte: Graz, Kainbach bei Graz,
St. Ruprecht an der Raab und Gleisdorf

Arbeitswelten:

Geboten werden Arbeit und Beschäftigung mit den Schwerpunkten Tagesstruktur, Industrie und Kooperation, Kreatives Schaffen sowie Dienstleistung. Bewohnerinnen und Bewohner der Lebenswelten werden im Vorfeld durch Erhebung, Testung sowie gezielte Förderung auf eine individuell abgestimmte Beschäftigung vorbereitet.

Standorte: Graz, Hart bei Graz, Kainbach bei Graz, St. Ruprecht an der Raab und Gleisdorf

20 Jahre Begleiter durch die Sucht

***WALKABOUT:** 2004 wurde die Therapiestation für Drogenkranke in Kainbach feierlich eröffnet. In ihr unterstützt seitdem ein engagiertes, professionelles Team unter der Leitung von Dr. Friedrich Rous Menschen mit einer Drogenabhängigkeit bei ihrem Weg aus dem Konsum. Ein Rückblick auf 20 bewegte Jahre.*

Von Stefanie Burger

Alles nahm seinen Anfang, als Mitte der 1990er-Jahre Dr. Werner Friedl, damals Oberarzt an der Suchtabteilung der Landesnervenklinik Sigmund Freud in Graz, vom 1996 bis 2003 amtierenden Landesrat Günter Dörflinger beauftragt wurde, ein Konzept für eine Therapiestation für Drogenkranke zu entwickeln. In der Steiermark fehlte trotz des Bedarfes damals ein passendes Angebot für junge drogenkranke Menschen. Die Standort-suche gestaltete sich jedoch aufgrund von Anrainerprotesten sehr schwierig, bis man schließlich mit den Barmherzigen Brüdern einen starken Partner und mit ihnen auch den heutigen Standort bei den Lebenswelten der Barmherzigen Brüdern – Steiermark fand.

Stationär und ambulant

Mittlerweile sind seit der Eröffnung am 1. Oktober 2004 stolze 20 Jahre vergangen, in denen 3.833 stationäre Aufnahmen und 16.383 ambulante Patientenkontakte erfolgten sowie im Juni 2012 die Ambulanz Mariahilf in Graz eröffnet wurde. So viel sich in dieser Zeit auch im WALKABOUT getan hat, so wenig hat sich leider in der Einstellung der Bevölkerung allgemein zu Menschen mit Abhängigkeitserkrankung geändert. „Die Haltung gegenüber Drogenabhängigen ist nach wie vor vielfach die falsche. Der Großteil der Bevölkerung ist in dem Irrglauben, dass man seine Sucht einfach ändern könnte, wenn man nur wollte. Die Akzeptanz ist sehr oberflächlich und



Frater Wolfgang Möslacher, damals Prior und Gesamt-leiter, überreicht Primarius Dr. Werner Friedl bei der Sendungsfeier zur Eröffnung der Therapiestation einen Granatapfel.

Wenn Abstinenz ein unrealistisches Ziel ist, muss man die Zielsetzung entsprechend abändern.

richtet sich eher hin zu Teilbereichen – wie zu Cannabis“, führt Primarius Dr. Friedrich Rous aus. Der gebürtige Grazer ist Facharzt für Psychiatrie und Neurologie sowie Gerichtliche Medizin und hat 2016 die ärztliche Leitung der Drogentherapiestation WALKABOUT von Dr. Werner Friedl übernommen.

Was sich seither unter anderem geändert hat, ist das Zielbild der Therapie – Abstinenz gilt mittlerweile nicht mehr als das einzige, sondern als ein erstre-

benswertes mögliches Ziel, wie Dr. Rous erklärt: „Es geht um eine Verbesserung der persönlichen Kontrollinstanzen. Wenn Abstinenz ein unrealistisches Ziel ist, muss man die Zielsetzung entsprechend abändern. Zum Beispiel der Schritt vom unkontrollierten intravenösen zum kontrollierten oralen Konsum.“

Psychische Begleiterkrankungen

Mit Dr. Rous wurden die Pflege-anamnese sowie die psychiatrisch-fachärztliche Diagnostik in den Ambulanzbetrieb übernommen. Psychischen Begleiterkrankungen wird bei Suchterkrankungen nach wie vor oftmals wenig Aufmerksamkeit geschenkt – durch das aktuelle Angebot ist es

»

jedoch möglich, diese schon ambulant zu behandeln. „Eine Behandlung muss nicht immer stationär erfolgen – auch eine ambulante Betreuung ist eine mögliche Behandlungsform.“

Auch in Zukunft ist für WALKABOUT noch viel geplant. „Wir haben in der Vergangenheit leider immer wieder die Erfahrung gemacht, dass Patient:innen, bei denen ansonsten alles schon gut funktioniert, an dem scheinbar kleinen Schritt scheitern, ihr Leben außerhalb der stationären Behandlung wieder aufzunehmen“, so Dr. Rous. „Eine Minimalbetreuung vor Ort könnte viele dieser Rückfälle verhindern.“ Aktuell gibt es ein fertiges Konzept, dessen Umsetzung angestrebt wird.

„Ich bin stolz, dass die Barmherzigen Brüder uns die Möglichkeit geben, für diese Menschen da zu sein“, schließt Dr. Rous den Rückblick auf 20 Jahre WALKABOUT. ●



Primarius Dr. Friedrich Rous leitet seit 2016 die Therapiestation WALKABOUT.

WALKABOUT Therapiestation für Drogenkranke

8047 Kainbach bei Graz

Postadresse: Johannes von Gott-Straße 12

Standort: Pirkenhofweg 10

Telefon: 0316/30 10 81-500

E-Mail: sekretariat@bbwalkabout.at

Internet: www.bbwalkabout.at

An zwei Standorten wird bedarfs- und bedürfnisgerechte Behandlung von Menschen mit problematischem Substanzgebrauch unter Einbezug von deren Umfeld angeboten.

Je nach Bedarf können nach ambulanter Vorbereitung stationäre Aufenthalte erfolgen. Diese reichen von schadensminimierenden Stabilisierungsaufenthalten bis hin zu abstinenzgestützten Entzugsbehandlungen mit anschließender Entwöhnungsbehandlung.

Erstkontakt:

WALKABOUT Ambulanz Mariahilf

8020 Graz, Mariahilferplatz 3

Telefon: 0316/30 10 81-361



Weitere Einrichtungen der Österreichischen Ordensprovinz



Sankt Barbara Hospiz Linz – Ried

Standorte:

- 4020 Linz, Harrachstraße 15
Telefon: 0732/76 76-5770
E-Mail: linz@barbara-hospiz.at
- 4910 Ried/Innkreis, Schlossberg 1
Telefon: 07752/602-1106
E-Mail: ried@barbara-hospiz.at

Internet: www.barbara-hospiz.at

Das St. Barbara Hospiz ist ein Gemeinschaftsprojekt von Vinzenz Gruppe, Barmherzigen Brüdern Linz, Elisabethinen Linz-Wien und Rotem Kreuz Oberösterreich.

Angebote:

- In Linz stehen zehn Plätze, in Ried sechs für die stationäre Versorgung von schwerstkranken Patient:innen in ihrer letzten Lebensphase zur Verfügung.
- Ganzheitliche Betreuung entsprechend der körperlichen, psychischen, sozialen und spirituellen Bedürfnisse der Patient:innen
- Psychotherapeutische Betreuung, Beratung und Unterstützung für Angehörige

(Foto: Standort Linz)



Seniorenheim Franziskusschwester Linz

Franziskusschwester Linz
4020 Linz, Losensteinerstraße 8
Telefon: 0732/67 95-6008
E-Mail: heim.franziskusschwester@bblinz.at
Internet: www.seniorenheim-franziskusschwester.at

Rechtsträger ist der Konvent der
Barmherzigen Brüder Linz.

Im Heim arbeiten 101 Mitarbeiter:innen. Es gibt folgende Leistungen und Angebote:

- 120 Dauerpflegeplätze in Ein-Personen-Wohneinheiten
- 4 Kurzzeitpflegeplätze
- Demenz-Wohngruppen
- Physiotherapie, Logopädie, Ergotherapie, SELBA (selbständig im Alter), Gedächtnistraining
- Sonstige Angebote: Friseur, Fußpflege, Veranstaltungen im Jahreskreis, musikalische Angebote, Ausflüge, Gottesdienste, Gartenanlage, Café, verschiedene Beschäftigungsgruppen



Raphael Hospiz Salzburg

5020 Salzburg, Dr.-Sylvester-Straße 1
Telefon: 0662/82 60 77-0
E-Mail: raphael.hospiz@bbsalz.at
Internet: www.raphaelhospiz.at

Das Hospiz hat 24 Mitarbeiter:innen und bietet folgende Angebote:

- Neun Palliativbetten für die stationäre Versorgung von Menschen mit fortgeschrittener terminaler Erkrankung mit akuten Schmerzen, Übelkeit oder Atemnot, emotionalen und psychosozialen Belastungen, die zu Hause nicht versorgt werden können
- Betreuung von Angehörigen und Freunden

Leistungsspektrum:

- Schmerzbehandlung, Symptomkontrolle und Symptomlinderung
- Palliative Pflege
- Psychosoziale und seelsorgliche Unterstützung
- Eingehen auf individuelle Bedürfnisse
- Entlastung, Begleitung, Mitbetreuung von Angehörigen
- Sozialrechtliche Beratung



Dialysezentrum Donaustadt Wien

1220 Wien, Kapellenweg 37
 Telefon: 01/908 13 10-6022
 E-Mail: sekretariat@dialysewien.at
 Internet: www.dialysewien.at

GmbH von Wiener Gesundheitsverbund,
 Österreichischer Gesundheitskasse
 und Barmherzigen Brüdern

Das Dialysezentrum hat 90 Mitarbeiter:innen und verfügt über 72 Dialyseplätze, auf denen von Montag bis Samstag im Drei-Schicht-Betrieb (Vormittag, Mittag, Abend) bis zu 350 Patient:innen pro Woche behandelt werden können.



Provinzverwaltung Wien

1020 Wien, Taborstraße 16
 Telefon: 01/211 21-1100
 E-Mail: office@bbprov.at
 Internet: www.barmherzige-brueder.at

Ordensbezogene Aufgabenbereiche:

- Leitung der Österreichischen Ordensprovinz mit ihren Delegaturen
- Provinzsekretariat
- Provinzökonom

Wirtschaftliche Aufgabenbereiche:

Die Provinzverwaltung unterstützt und betreut die Einrichtungen der Österreichischen Ordensprovinz der Barmherzigen Brüder in Österreich, der Slowakei, Tschechien und Ungarn. Sie umfasst die Bereiche Gesamtleitung, ärztliche, kaufmännische und pflegerische Direktion, Rechenzentrum (inkl. SAP Competence Center), Controlling, Rechnungswesen, Zentraleinkauf, Personalmanagement, Ethik, Öffentlichkeitsarbeit, Datenschutz, Bau und Facility-Management sowie IT-Management. Der Granatapfel und die Software-Firma Care Solutions sind Unternehmen des Ordens.



Krankenhaus Bratislava

Univerzitná Nemocnica s poliklinikou
Milosrdní bratia, spol.s.r.o.
SK-814 65 Bratislava, Námestie SNP 10
Telefon: 00421/2/57 887-100
E-Mail: sekretariat@milosrdni.sk
Internet: www.milosrdni.eu

Das Krankenhaus hat 383 Mitarbeiter:innen und verfügt über 122 Betten und folgende Abteilungen, Institute und Bereiche:

- Anästhesiologie und Intensivmedizin
- Chirurgie
- Innere Medizin
- Onkologie
- Behandlung von Langzeitkranken
- Hospiz
- Physikalische Medizin
- Gebärdensprach-Dolmetschbüro
- 49 Ambulanzen
- Apotheke
- Ärztezentrum mit 11 Ambulanzen in Dunajská Lužná, 2 Ambulanzen in Pezinok, 3 Ambulanzen in Rovinka und 1 Ambulanz in Stupava



Tageszentrum für Obdachlose Bratislava

Domov sv. Jána z Boha, n.o.
Hattalova ulica 6
SK-831 03 Bratislava
Telefon: 00421/2/4445-8017 od. 8020
E-Mail: domovmb@gmail.com
Internet: www.milosrdni.eu

Das Tageszentrum für Obdachlose mit Hygienezentrum bietet:

- Körper- und Wäschereinigung
- Kleiderausgabe
- Ausspeisung
- Aufenthaltsmöglichkeit untertags
- Arbeitstherapie
- Übernahme der Rezept- und Medikamentengebühr
- Pflegemobil mit anderen Non-Profit-Organisationen für Obdachlose und Drogenabhängige in Bratislava
- Ein Teil des Hauses ist an den Lazaristenorden vermietet, der hier 30 Betten für kranke Obdachlose anbietet.



Krankenhaus Vizovice

Nemocnice Milosrdných Bratří
CZ-76312 Vizovice, Zlínská 467
Telefon: 00420/577/005-826
E-Mail: info@nmbvizovice.cz
Internet: www.nmbvizovice.cz

Das Krankenhaus hat 72 Mitarbeiter:innen, verfügt über 65 Betten und hat folgende Schwerpunkte:

- Spezialisiert auf die Behandlung von Langzeitkranken
- Radiologie
- Rehabilitation



Krankenhaus Budapest

Betegápoló Irgalmasrend
Budai Irgalmasrendi Kórház
H-1027 Budapest, Frankel Leó út 54
Telefon: 0036/1/438 8631
E-Mail: foig.titkarsag@irgalmas.hu
Internet: www.budai.irgalmaskorhaz.hu

Das Krankenhaus hat 590 Mitarbeiter:innen und verfügt über 499 Betten und folgende Abteilungen, Institute und Bereiche:

- Allgemeine Chirurgie
- Anästhesiologie und Intensivmedizin
- HNO
- Innere Medizin, Schwerpunkt: Kardiologie, Rheumatologie, Gastroenterologie
- Orthopädische Chirurgie
- Urologie
- Augenkrankheiten
- Rehabilitation
- Immunologie und Allergologie
- Radiologie und Nuklearmedizin
- Physikalische Medizin + Therapie
- Öffentliche Apotheke
- 36 Fachambulanzen



Türkisches Bad Budapest

Irgalmasok Veli Bej Füüdöje
H-1023 Budapest,
Árpád fejedelem útja 7
Telefon: 0036/1/9967 255
E-Mail: irgalmasrend@irgalmas.hu
Internet: www.velibej.hu

Die Heilquellen waren schon zur Römerzeit bekannt, 1802 kaufte ein Mäzen das Areal und übergab es den Barmherzigen Brüdern. Nach der Enteignung während des Kommunismus hat es der Orden im Jahr 2000 zurück-erhalten. Danach wurde es renoviert und modernisiert und steht seither wieder für Besucher:innen offen.

Öffnungszeiten: täglich von 6 bis 12
und von 15 bis 21 Uhr



Altersheim Érd

Betegápoló Irgalmasrend
Szt. József Otthon
H-2030 Érd, Gyula u. 39-41
Telefon: 0036/23/395-627
Internet: www.erd.irgalmasrend.hu

Am Stadtrand von Budapest haben die Barmherzigen Brüder 2007 ein Altenheim erhalten, es ist eine Schenkung einer Stiftung der Karmeliten.

Das Haus hat 38 Mitarbeiter:innen und umfasst 99 Plätze, davon 20 für Demenzpatient:innen.



Krankenhaus Pécs

Betegápoló Irgalmasrend
Pécsi Irgalmasrendi Kórház
H-7621 Pécs, Szechenyi tér 5
Telefon: 0036/72/225-574
E-Mail: korhaz@irgalmasokpecs.hu
Internet: www.pecsi.irgalmaskorhaz.hu

Das Krankenhaus hat 72 Mitarbeiter:innen und verfügt über 117 Betten und folgende Abteilungen, Institute und Bereiche:

- Für chronisch Kranke
- Pflegestation
- Hospiz

Eingemietete Praxen:

- Urologische Praxis mit Tageschirurgie
- Kinderpraxis
- Allgemeinmedizin



Altersheim Pilisvörösvár

Szent Erzsébet Otthon
H-2085 Pilisvörösvár,
Szent Erzsébet u. 135
Telefon: 0036/26/332 132
E-Mail: szeot@szeot.org
Internet: <http://szeot.org/>

2014 haben die Barmherzigen Brüder Ungarn die Rechtsträgerschaft des Heims übernommen, per 1. November 2021 auch die Eigentumsrechte.

Das Altersheim hat 72 Mitarbeiter:innen und 170 Betten sowie 25 Wohnhäuser für Pensionist:innen.



Krankenhaus Vác

Betegápoló Irgalmasrend
 Váci Irgalmasrendi Kórház
 H-2600 Vác, Március 15. tér 7–9
 Telefon: 0036/27/319-450
 E-Mail: vacigazgatas@irgalmas.hu
 Internet: www.vaci.irgalmaskorhaz.hu

Das Krankenhaus hat 53 Mitarbeiter:innen und verfügt über 120 Betten. Es ist auf die Betreuung von chronisch kranken Patient:innen spezialisiert.

Weitere Niederlassungen in der Slowakei:

- **Skalica:** Seit 1991 beherbergt das Haus ein Lehrkrankenhaus mit 10 Stationen und 32 Fachambulanzen. Der Staat führt das Krankenhaus, die Gebäude befinden sich in Besitz des Ordens.
- **Spišské Podhradie:** Das Gebäude beherbergt eine Einrichtung für 120 geistig und körperlich behinderte Menschen, die vom Land Prešov in Kooperation mit dem Orden geführt wird.

Weitere Niederlassungen in der Tschechischen Republik:

- **Brno:** Das Krankenhaus ist an die Stadt verpachtet. Der Orden führt die Apotheke, einen Kindergarten und einen Konzertsaal und unterstützt die im Haus untergebrachten Hilfseinrichtungen für Drogen- und Alkoholranke.
- **Letovice:** Im früheren Krankenhaus der Barmherzigen Brüder ist ein Krankenhaus für Langzeitranke des Kreises Südböhmen untergebracht. Der Orden erhielt nach dem Ende des Kommunismus die Kirche zurück und betreibt eine Apotheke.
- **Valtice:** Hier wurde 1605 die erste Niederlassung des Ordens nördlich der Alpen gegründet. Nach dem Kommunismus erhielt der Orden lediglich die Kirche zurück.

Auf allen Kontinenten

Der Orden der Barmherzigen Brüder betreibt nicht nur in Österreich, sondern weltweit Krankenhäuser, Pflegeheime und andere Einrichtungen.

Von Brigitte Veinfurter

Weltweit

Insgesamt 396 Einrichtungen führt der Orden der Barmherzigen Brüder weltweit auf alle Kontinenten: neben Krankenhäusern auch Alten- und Pflegeheime, Einrichtungen für behinderte und psychisch kranke Menschen, Sozial- und Gesundheitszentren, Hospize, Apotheken und Schulen. 981 Ordensbrüder (inklusive Novizen) sorgen dort gemeinsam mit rund 62.000 hauptamtlichen und 25.000 ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen für kranke, alte und sterbende Menschen, Menschen mit Behinderung, Drogenkranke, Obdachlose und Kinder, die Hilfe benötigen.

Österreichische Ordensprovinz

Die Österreichische Ordensprovinz der Barmherzigen Brüder besteht aus Österreich, Tschechien, der Slowakei

und Ungarn (siehe Überblickskarte auf den Seiten 50 und 51). Zu ihr zählen 29 Brüder in Ewiger Profess, ein Bruder in Einfacher Profess, zwei Novizen und zwei Oblaten. Sie leben in Konventen in Wien, Salzburg, Eisenstadt, Graz, Kainbach, Brünn, Bratislava, Budapest und Pécs. Das gesamteuropäische Noviziat befindet sich in Brescia in Italien. •

Alle Angaben Stand 31. Juli 2023

Der Konvent in Eisenstadt befindet sich im ersten Stock des sogenannten Spitzerhauses neben der Klosterkirche.



Vorbild Johannes von Gott

Johannes von Gott, der Gründer der Barmherzigen Brüder, lebte vor 500 Jahren. Doch was hat uns jemand, der vor so langer Zeit gelebt hat, heute noch zu sagen? Ziemlich viel, stellen wir überrascht fest.

Von Karin Brettner

Johannes von Gott zeigt uns, was ein Einzelner auszurichten vermag, mit einem Ziel vor Augen und einer gehörigen Portion Gottvertrauen. Buchstäblich alles! Aus dem Nichts heraus gründet er ein Krankenhaus und begründet ein weltumspannendes Werk der Nächstenliebe.

Johannes ist zum Zeitpunkt seiner Bekehrung, also zum Zeitpunkt, an dem sich alles für ihn ändert, 44 Jahre alt. Das ist zur damaligen Zeit schon ein recht fortgeschrittenes Alter. Wie viele von uns hört man sagen: „Dafür bin ich doch schon zu alt.“ oder „Das zahlt sich für mich nicht mehr aus.“ oder „Jetzt noch einmal zu wechseln, ist ein zu großes Risiko.“ Der heilige Johannes von Gott zeigt uns, dass es nie zu spät ist, sein Leben komplett zu ändern, etwas völlig Neues zu beginnen, etwas, wovon man erfüllt ist und wofür man brennt.

Der richtige Weg

Als vermeintlich Geisteskranker wird er nach seiner Bekehrung in das königliche Hospital gebracht. Nach seiner Entlassung hat er gerade einmal das, was er am Leibe trägt (alle Sachen, die er besaß, hatte er davor vernichtet oder verschenkt). Heute würde man sagen, er war ein Obdachloser, der gerade aus einer psychiatrischen Einrichtung entlassen worden war. Doch anstatt Trost im Alkohol zu suchen, wie es viele in seiner Situation getan hätten, betet er viel und sucht geistliche Begleitung. Und er muss sich Fragen stellen, die wir uns alle einmal stellen mussten oder müssen: „Wo ist mein Platz auf dieser Welt? Was ist mein Weg, meine Aufgabe?“ Fragen, die nicht immer einfach zu beantworten sind.

Johannes entscheidet sich dafür, sich um mittellose und kranke Menschen



Selbstlos sorgte Johannes von Gott für mittellose und kranke Menschen in Granada (Glasfenster bei den Barmherzigen Brüdern in Budapest).

Johannes von Gott zeigt uns, dass es nie zu spät ist, sein Leben komplett zu ändern.

zu sorgen, für sie da zu sein. Viele von ihnen haben kein Zuhause, müssen auf der Straße leben. Doch wie soll er das anstellen, hat er selbst doch keinerlei Geld. Jetzt hätte er sagen können: „Diese armen Menschen, ich würde ja so gerne helfen, aber ich habe ja selber nichts.“ Das hat er jedoch nicht getan. Johannes hat zwei Dinge: Ein Ziel vor

Augen und den festen Wunsch, dieses Ziel auch zu erreichen. Diese Kombination garantiert seinen Erfolg. Er kommt auf die Idee, bei reichen Leuten um Geld für seine Armen zu bitten. Und damit ist er sehr erfolgreich, weil er authentisch ist. Er sieht in jedem Menschen, der seine Hilfe braucht, Christus, dem er dienen kann.

Liebe statt Hass

Johannes sieht alle Menschen als seine Brüder und Schwestern. Er begegnet ihnen mit Respekt und auf Augenhöhe. Zu seiner Zeit, genauso wie heute, gab es Spannungen zwischen den Christen und den Muslimen. Obwohl oder gerade weil er ein glühender Christ ist, ist es für Johannes unbedeutend, welche Religion oder Herkunft jemand hat oder welchen Lebenswandel er führt. Er hilft verarmten Adligen gleichermaßen wie Prostituierten.

»

Den Menschen, mit denen er zusammenarbeitet, vertraut er und entwickelt mit ihnen eine gemeinsame Vision. Weil er jene, die Schuld auf sich geladen haben, nicht verurteilt, sondern in ihnen den guten Anteil wahrnimmt, können sie das Beste in sich zum Vorschein bringen. Ein schönes Beispiel dafür sind seine ersten beiden Helfer. Johannes findet

Johannes erkennt, dass es nicht genügt, bei Krankheiten nur die körperlichen Symptome zu behandeln.

sie im Zuhältermilieu: Antonio Martin, den Rächer eines Ermordeten, und Pedro Velasco, den Mörder. Es gelingt ihm, die beiden auf so eindrucksvolle Art zu versöhnen, dass sie sich ihm anschließen. Johannes zeigt, dass die Liebe stärker als der Hass ist.

Hoher Qualitätsanspruch

Johannes hat einen hohen Qualitätsanspruch in der Betreuung der Menschen, für die er sorgt. So wie Eltern für ihre Kinder, die sie lieben, stets das Beste wollen, will Johannes für seine Armen und Kranken, die er ebenfalls aus ganzem Herzen liebt, immer das Beste.

Auch wenn es am Anfang oft nur für Strohmatten und alte Decken reicht.

Johannes erkennt etwas, das in unserer Zeit gerade wieder in den Fokus rückt, nämlich, dass es nicht genügt, bei Krankheiten nur die körperlichen Symptome zu behandeln. Er sieht den Menschen als Einheit von Leib und Seele: „... denn ich will euch einen Seelenarzt bringen, der eure Seelen heilen soll; für den Leib wird dann die Arznei nicht fehlen. Habt Vertrauen zum Herrn, denn er wird für alle sorgen, wie er es für die zu tun pflegt, die von sich aus das Ihrige beitragen.“ •

LEBENSSTATIONEN

- 1495: Johannes kommt in Portugal zur Welt.
- 1503–1529: Er lebt im Haushalt eines Verwalters des Grafen in Oropesa bei Toledo.
- 1529: Er zieht im Heer Karls V. als Landsknecht gegen die Türken.
- 1533: Er eröffnet beim Elvira-Tor in Granada eine Buchhandlung.
- 1539: Als er eine Predigt von Johannes von Avila hört, vernimmt er den Ruf Christi und engagiert sich in der Folge für Arme und Kranke.
- 1550: Johannes stirbt.

Dem Ruf Gottes folgen

Frater Johannes Karlik ist bei den Barmherzigen Brüdern für die Berufungspastoral zuständig. Wir haben ihn gefragt, was unter dem Begriff „Berufung“ zu verstehen ist und wie es um Berufungen zum Ordensleben heute bestellt ist.

Von Brigitte Veinfurter

Granatapfel: Was versteht man kurz gesagt unter dem Begriff Berufung?

Frater Johannes: Wir sind alle gewollt und von Gott geliebt. Mit Respekt vor unserem freien Willen lädt er uns immer wieder ein, unsere Talente und Fähigkeiten zu nutzen, um seine Absichten in unserem Leben – also unsere Berufung – zu entdecken. Dem Eintritt in eine Ordensgemeinschaft geht der persönliche Ruf Gottes zu einer geistlichen Berufung voraus. Gott spricht zu einem Berufenen in seinem täglichen Leben durch kleine Ereignisse, die geheimnisvoll, aber zugleich wahrnehmbare und greifbare Zeichen einer geistlichen Berufung sind. Die Berufung zum Barmherzigen Bruder ist eine ganz spezielle, nämlich nicht nur zum geistlichen Leben, sondern auch zum Dienst an kranken, armen und benachteiligten Menschen. „Alles, was ihr wollt, dass euch die Menschen tun, das tut auch ihnen!“ (Matthäus 7,12). Ja, es

ist eine Berufung zur Hospitalität. Als Ordensgemeinschaft mit vielen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen haben wir den Auftrag, wie unser Ordensgründer, der heilige Johannes von Gott, und wie der barmherzige »



Frater Johannes Karlik lebt im Konvent der Barmherzigen Brüder in Wien und ist im Orden für die Berufungspastoral zuständig.

Samariter die christliche Gastfreundschaft unter den Notleidenden durch die Taten der Barmherzigkeit zu leben.

Können Sie kurz Ihren eigenen Berufungsweg beschreiben?

Meine Berufung ist mit den Jahren gereift. Ich bin in einer fünfköpfigen Familie in der Slowakei aufgewachsen und habe nach einer technischen Lehre mehrmals den Beruf gewechselt. Geleitet vom Wort des heiligen Paulus „Prüft alles und behaltet das Gute“ (1. Thessalonicher-Brief 5,20) habe ich viele gute, aber auch weniger gute Erfahrungen gemacht. Schließlich versuchte ich, Lehrer zu werden, bis ich im Alter von 25 Jahren zum ersten Mal von den Barmherzigen Brüdern hörte. Damals dachte ich: Ich war schon überall, aber noch nie in einem Kloster. Das muss ich mir ansehen. Nach ein paar Tagen des Mitlebens war ich überwältigt von der geistlichen Schönheit und Vitalität der alten Brüder, besonders vom 94-jährigen Frater Rudolf Benz. Auf dem Weg ins Noviziat nach Graz hat er meine kleine Tasche bis zur Bushaltestelle getragen. Nach dem Noviziat absolvierte ich im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Regensburg eine Krankenpflege-Ausbildung.

Gott lädt uns immer wieder ein, unsere Talente und Fähigkeiten zu nutzen, um unsere Berufung zu entdecken.

Sie sind bei den Barmherzigen Brüdern Beauftragter für die Berufungspastoral. Was sind Ihre Aufgaben?

Berufungspastoral bedeutet, die Schönheit des geistlichen Lebens bekannt zu machen und für neue Berufungen zu beten. Ich verrete unseren Orden in der Berufsfindung als Kontaktperson und begleite Menschen, die sich für das Ordensleben der Barmherzigen Brüder interessieren.

Die Berufungen sind in allen Ordensgemeinschaften in Österreich rückläufig. Wie beurteilen Sie die Lage?

Auch wenn wir das, was früher war, mit dem, was heute ist, vergleichen und es als Defizit empfinden, gibt es immer Berufungen. Wenn man die gesamte 2.000-jährige christliche Epoche betrachtet, so kann man unsere Zeit als „vorchristlich“ bezeichnen. Wie am Anfang, nach der Osternacht,



Ende 2022 wurden vier junge Männer in das europäische Noviziat in Brescia aufgenommen (3. v. l.: Provinzial Massimo Villa aus der Lombardischen Ordensprovinz, rechts: Novizenmeister Luis Marzo)

als die Kirche die kleine Gemeinschaft von elf Jüngern war, die sich hinter verschlossenen Türen vor den Gegnern Jesu versammelt hatten. Als die Jünger, ermutigt durch den auferstandenen Jesus, begannen, seine Auferstehung zu bezeugen, entstanden weitere Berufungen und Gemeinden.

Wie steht es um Berufungen bei den Barmherzigen Brüdern?

Unser jüngster österreichischer Barmherziger Bruder ist vor 40 Jahren in den Orden eingetreten. Da die Berufungen im deutschsprachigen Raum immer seltener werden, haben vor 30 Jahren die Barmherzigen Brüder der Österreichischen, der Bayerischen und der damaligen Rheinischen Provinz ein interprovinzielles Noviziat in Graz-Eggenberg ins Leben gerufen. Auch junge Brüder aus den damaligen Provinzen Ungarn, Slowakei und Tschechien haben ihre Ausbildung in Graz erhalten.

Die Novizenmeister Frater Bernhard und Frater Richard aus Bayern, Frater Daniel aus Österreich und Frater Alphons aus der damaligen Rheinischen Provinz haben auch mehrere Brüder aus Kroatien und Vietnam ausgebildet. Frater Alphons war 25 Jahre in Indien. Mit den vielen Gesundheitseinrichtungen dort sind viele neue Berufungen entstanden, darunter auch der jetzige Provinzial der Österreichischen Ordensprovinz Frater Saji Mullankuzhy. Seit einigen Jahren haben wir ein europäisches Noviziat in Italien mit vielen Novizen. •

BERUFEN ZUM ORDENSLEBEN
 Junge Männer, die sich zum Ordensleben bei den Barmherzigen Brüdern berufen fühlen, können Kontakt mit Frater Johannes aufnehmen (Telefon: 0664/96 76 320, E-Mail: beabrother@stjohn.at), Internet: www.barmherzige-brueder.at



*2019 fand das
Generalkapitel
in Rom statt.*

70 Generalkapitel

*Im Oktober 2024 findet das 70. Generalkapitel der
Barmherzigen Brüder im Konferenzzentrum am
Marienheiligtum in Tschenstochau in Polen statt.*

Von Brigitte Veinfurter

Das Generalkapitel ist das oberste Leitungsorgan des Ordens. Die teilnehmenden Brüder aus den einzelnen Ordensprovinzen werden in geheimer Wahl von ihren Mitbrüdern gewählt. Neben den inhaltlichen Diskussionen und Entscheidungen werden beim Generalkapitel auch der Generalprior und die Generalräte gewählt.

Erstes Generalkapitel 1587

Im Jahr 1586 erhob Papst Sixtus V. die Gemeinschaft der Brüder des heiligen

Johannes von Gott in den Rang eines Ordens und ordnete an, dass das erste Generalkapitel im Jahr darauf im ordenseigenen Krankenhaus auf der Tiberinsel in Rom gefeiert werden sollte. Bei diesem Kapitel wurden die beiden ersten Ordensprovinzen in Italien und Spanien errichtet und die erste Fassung der Konstitutionen des Ordens erarbeitet, in denen unter anderem festgelegt wurde, dass die Generalkapitel alle sechs Jahre stattfinden sollen.

1592 versetzte Papst Clemens VIII. den Orden in den Stand einer einfachen Kongregation zurück und verfügte die Aufteilung in einen spanischen und einen italienischen Zweig. Von da an wurden die Generalkapitel bis Mitte des 19. Jahrhunderts getrennt gefeiert. In der Folge verhinderten verschiedene Ereignisse die regelmäßige Abhaltung der Generalkapitel, so dass die Ernennung des Generaloberen und der Generalräte zwischen 1862 und 1872 direkt vom Heiligen Stuhl erfolgte.

Erst 1887 fand in Venedig wieder ein Kapitel des Gesamtordens statt. Von da an versammelte man sich wieder regelmäßig auf der Tiberinsel in Rom zu den Generalkapiteln.

Ein Jahr nach dem Friedensvertrag von 1918, mit dem der Schlussschritt unter den Ersten Weltkrieg gezogen wurde, fand das 50. Generalkapitel auf der Tiberinsel statt. Der Spanische Bürgerkrieg und der Zweite Weltkrieg führten dazu, dass 13 Jahre kein Generalkapitel stattfinden konnte.

In den 1970er-Jahren standen die Kapitel stark unter dem Einfluss des Zweiten Vatikanischen Konzils. Im Zeitraum von nur zehn Jahren fanden zwei außer-

Das Generalkapitel ist das oberste Leitungsorgan des Ordens.

ordentliche und ein ordentliches Generalkapitel statt, im Laufe derer die Konstitutionen grundlegend überarbeitet und erstmals Generalstatuten verfasst wurden.

Erstmals Mitarbeitende dabei

1988 nahmen zum ersten Mal in der Geschichte des Ordens Mitarbeitende am Generalkapitel teil. „Das Generaldefinitorium beruft auf Vorschlag der Provinzen die Mitarbeiter, die mit beratender Funktion am Generalkapitel teilnehmen“, heißt es dazu in den Generalstatuten.

1994 kamen die Ordensbrüder in Kolumbien und damit zum ersten Mal in der 400-jährigen Geschichte des Ordens außerhalb Europas zum Generalkapitel zusammen. Im Jahr 2000 traf man sich erstmals in Granada, jener Stadt, in der Johannes von Gott den Orden begründet hatte. Zuletzt fanden die Generalkapitel 2012 in Fatima und 2019 in Rom statt. Das nächste Generalkapitel hat Generalprior Jesús Etayo nun für Oktober 2024 nach Tschenschow in Polen einberufen. •

Sorgen ums Lebensende

Seit Anfang 2022 ist die Suizid-Hilfe in Österreich nicht mehr ausnahmslos verboten. Das macht eine ethische Urteilsbildung nötig, wie mit den neu auftretenden Fragen umgegangen werden soll. Die Barmherzigen Brüder Österreich setzen sich damit auseinander und lassen sich dabei von ihrem Auftrag der Hospitalität leiten.

Von Priv.-Doz. Dr. Jürgen Wallner



Priv.-Doz. Dr. Jürgen Wallner ist Leiter des Ethikprogramms der Österreichischen Ordensprovinz der Barmherzigen Brüder.

Am 11. Dezember 2020 hob der Verfassungsgerichtshof das ausnahmslose strafrechtliche Verbot der Mitwirkung an einer Selbsttötung auf. Der Gesetzgeber erließ daraufhin das „Sterbeverfügungsgesetz“ und novellierte das Strafgesetzbuch mit 1. Jänner 2022. Seitdem ist damit ein Verfahren normiert, dessen Einhaltung eine rechts- und missbrauchssichere Suizid-Hilfe eröffnet. Die Tötung eines sterbewilligen Menschen auf dessen ernsthaftes und eindringliches Verlangen ist hingegen weiterhin verboten.

Ethische Urteilsbildung

Die Barmherzigen Brüder Österreich haben durch eine ethische Auseinandersetzung mit den Fragen der gesetzlichen Neuregelung zur Suizid-Hilfe ihr Gewissen als Organisation gebildet. Das Resultat dieser Urteilsbildung ist ein Positionspapier, welches Mitarbeitenden, Personen, die in einer Sorgebeziehung zu einer der Einrichtungen stehen, und ihre Angehörigen, aber auch den Ordensbrüdern selbst, die in verschiedenen



*Intensive
Zuwendung
und adäquate
Versorgung sind
gerade bei unheilbar
kranken Menschen
unerlässlich.*

Rollen und Aufgaben mit diesen anderen Menschen zu tun haben, praktische Orientierung bietet (siehe Seite 128).

Gegenseitiger Respekt

Jede ethische Urteilsbildung erfordert, die gleiche Gewissensfreiheit aller Betroffenen anzuerkennen. Die Ablehnung einer Mitwirkung am Suizid rechtfertigt nicht die Ablehnung des Menschen, der mit einer solchen Frage oder Bitte kommt. Ein Leben in Fülle, und damit verbunden eine mögliche Alternative zum Suizid, wird eher dort erfahrbar, wo Menschen einander mit gegenseitigem

*Wir suchen mit den Menschen
gemeinsam danach, was
für sie zu einem Leben und
Sterben in Würde wichtig ist
und worin sie Trost finden.*

Respekt begegnen – gerade auch in Situationen, in denen sie unterschiedlicher Meinung hinsichtlich des guten Lebensendes sein mögen. Für die Barmherzigen Brüder ist dies Teil der Hospitalität, der vorurteilsfreien Gastfreundschaft, die ihren Auftrag ausmacht.

»

SUIZID-PRÄVENTION STATT SUIZID-HILFE

Die Position der Barmherzigen Brüder Österreich (im Folgenden „wir“ bezeichnet) zu den neu aufgeworfenen Fragen im Zusammenhang mit der Suizid-Hilfe baut auf folgenden Eckpunkten auf.

1. Suizid-Prävention bleibt Teil unseres Auftrags:

- Wir werden Menschen, die Sterbewünsche oder Selbsttötungsüberlegungen andeuten, erwägen oder formulieren, nicht ignorieren oder abweisen. Wir werden diese Äußerungen aufgreifen und den Menschen gemäß fachlichen Standards beistehen.
- Wir suchen mit diesen Menschen gemeinsam danach, was für sie zu einem Leben und Sterben in Würde wichtig ist und worin sie Trost finden.
- Wir erklären diesen Menschen die Möglichkeiten von Palliative Care.
- Wir erklären diesen Menschen die Möglichkeiten eines Verzichts auf lebenserhaltende medizinische Behandlungen.
- Wir fragen uns selbst kritisch, wie wir den Sorgen und berechtigten Bedürfnissen dieser Menschen besser mit unseren Möglichkeiten gerecht werden können.

2. Suizid-Hilfe zählt nicht zu unserem Sorgauftrag:

- Wir geben kein Präparat für einen Suizid ab und besorgen es nicht.
- Wir stellen keine Begleitmedikation zum Suizid-Präparat bereit und besorgen sie nicht.
- Wir stellen keine ärztliche Bestätigung dafür aus, dass eine Person in Hinblick auf einen Suizid entscheidungsfähig ist oder ihren Suizid-Entschluss frei und selbstbestimmt äußert.
- Wir führen keine ärztliche Aufklärung zur Dosierung und Einnahme eines Präparats für den Suizid sowie zu den Auswirkungen und möglichen Komplikationen des Präparats oder zur Dosierung der für die Verträglichkeit des Präparats notwendigen Begleitmedikation durch.
- Wir setzen keine sonstigen Handlungen, die bei einem Suizid helfen.

Zehn Jahre Raphael Hospiz Salzburg

Mit 1. Jänner 2014 übernahmen die Barmherzigen Brüder die Trägerschaft des Raphael Hospiz Salzburg.

Von Werner Gruber

Das Raphael Hospiz Salzburg ist das einzige stationäre Hospiz im Bundesland Salzburg. Betreut werden unheilbar erkrankte und sterbende Menschen. Im Mittelpunkt steht dabei der Betroffene mit seinen persönlichen Wertvorstellungen und seinen körperlichen, psychischen, sozialen und spirituellen Bedürfnissen. Neben der umfassenden und individuellen Palliativpflege und der Verbesserung der Lebensqualität und Linderung der Krankheitssymptome zählen auch die Unterstützung und Begleitung der Familie zu den Zielen der Einrichtung.

Ein multiprofessionelles Team aus Ärzt:innen, diplomierten Gesundheits- und Krankenpfleger:innen, einem Sozialarbeiter, einer Seelsorgerin, einer Psychotherapeutin, einer Musiktherapeutin und einer Fachkraft für therapeutische Berührung bemüht sich um eine ganzheitliche Versorgung der Betroffenen. Unterstützt werden sie von rund 20 ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen.

Das Hospiz verfügt über neun Einzelzimmer mit Palliativbett, Bad und WC sowie Balkon oder Terrasse. An- und Zugehörige können rund um die Uhr die Patient:innen besuchen und bei der Betreuung mithelfen.

Da es kaum möglich ist, das Hospiz rentabel zu führen, unterstützt der „Verein der Freunde des Raphael Hospiz Salzburg“ die Einrichtung u. a. bei der Erhaltung des Gebäudes und des Gartens, bei der Ausstattung der Zimmer und bei der Erfüllung von speziellen Wünschen der Patient:innen. •



Die neun Einzelzimmer sind geräumig und verfügen über einen Balkon oder eine Terrasse.

Zusammenarbeit als Stärke

Die kollegiale Führung unter Gesamtleiter Direktor Adolf Inzinger unterstützt die Einrichtungen der Barmherzigen Brüder Österreich bei einrichtungsübergreifenden Projekten und Kooperationen.

Von Kristina Weimer-Hötzeneder

Die Barmherzigen Brüder haben früh erkannt, dass bestimmte Aufgaben- und Verantwortungsbereiche gebündelt sein müssen, um effizient zu arbeiten. So entstand die Provinzverwaltung in Wien als zentrale Anlaufstelle für alle Einrichtungen der Barmherzigen Brüder Österreich. Sie versteht sich vor allem als Service- und Beratungsstelle für übergeordnete Fragestellungen. Entsprechend zur Organisation in den Krankenhäusern gibt es auch in der Provinzverwaltung die kollegiale Führung mit Gesamtleiter Direktor Adolf Inzinger, dem ärztlichen Direktor Univ.-Doz. Dr. Thomas Sautner, der Pflegedirektorin Barbara Mally, MBA, DGKP, dem kaufmännischen Direktor Dipl.-Ing. Dr. Bertram Gangl und Personalleiterin Mag. Romana Gabriel. Sie haben langfristige und einrichtungsübergreifende Ziele und

Kooperationen im Blick. „Wir bemühen uns um die kontinuierliche Verbesserung von Prozessen zwischen den Einrichtungen und externen Partnern“, fasst Dir. Inzinger das Hauptanliegen dieses Gremiums zusammen.

Jeder der vier Direktoren hat seine fachspezifischen Zuständigkeiten und trifft sich regelmäßig mit seinen Kolleg:innen in den Einrichtungen zum Austausch. Univ.-Doz. Sautner beispielsweise ist in alle Entscheidungen involviert, die einrichtungsübergreifend mit Medizin zu tun haben, etwa, wenn sich die Gesetzgebung für medizinische Einrichtungen oder die Ausbildungsordnung ändert. Auch die Budgets der Häuser begutachtet er, ähnlich wie Direktorin Mally und Mag. Gabriel. Dipl.-Ing. Gangl als kaufmännischer Direktor prüft alle



Dipl.-Ing. Dr. Bertram Gangl, Barbara Mally, MBA, DGKP, Direktor Adolf Inzinger, Mag. Romana Gabriel und Univ.-Doz. Dr. Thomas Sautner (v. l. n. r.)

Es ist eine komplexe Aufgabe, denn jede Einrichtung funktioniert anders. Es ist aber auch spannend, das kennenzulernen.

Budgets ebenso wie die Jahresabschlüsse. „Es ist eine komplexe Aufgabe, denn jede Einrichtung funktioniert anders. Es ist aber auch spannend, das kennenzulernen“, erklärt er.

Projekte anstoßen

Grundsätzlich versteht sich die kollegiale Führung allerdings nicht als Kontrollorgan der Einrichtungen, wie auch Univ.-Doz. Sautner betont: „Meine Position hat einen empfehlenden und ratgebenden Charakter.“ Ziel ist es, Projekte anzustoßen und voranzubringen. „Die

Kolleg:innen in den Einrichtungen sind im operativen Geschäft oft so involviert, dass die mittel- und langfristigen Themen hinten angestellt werden“, erklärt Mag. Gabriel. Sie im Blick und auf der Agenda zu behalten, ist eine ihrer Aufgaben.

Einmal in der Woche trifft sich die kollegiale Führung zu einem Jour fixe. Dort tauschen sie sich aus, besprechen einrichtungsübergreifende Themen und anstehende oder laufende Projekte und Kooperationen. „Das ist eine tolle Zusammenarbeit. Wir haben eine sehr offene Gesprächskultur“, erzählt Direktorin Mally. Auch Mag. Gabriel ist überzeugt, dass dieser Austausch die Stärke der kollegialen Führung ist. „Hier entstehen die spannendsten und besten Dinge.“ •

Bienen im Klostergarten

Im Klostergarten des Elisabethinen-Krankenhauses in Klagenfurt sind seit einigen Jahren Bienenvölker beheimatet, die hier inmitten der Stadt ideale Lebensbedingungen finden.

Von Katja Kogler

Vorsichtig zieht die Imkerin und Bienenwirtschaftsmeisterin Ing. Mag. Michaela Kohlbacher-Schneider einen Holzrahmen mit Waben aus dem Bienenstock und hält ihn in die Höhe. Zwischen den einzelnen Waben summt und brummt es. Bienen über Bienen, wohin man auch blickt. In großen Trauben sitzen und krabbeln sie auf dem Rahmen. Als Stadtimkerin und Wanderlehrerin an der Kärntner Imkerschule des Landesverbandes für Bienenzucht hat sie sich viel Wissen über die schwarz-gelben Insekten angeeignet.

Den Klostergarten im Elisabethinen-Krankenhaus Klagenfurt kann man sich kaum mehr ohne Bienen vorstellen. Schließlich gehören die summenden kleinen Hautflügler zu den wichtigsten Bestäubern im prächtigen Garten hinter

dem Krankenhaus. Vor zwei Jahren wurde gemeinsam mit dem Maschinenring Kärnten auf einer einst brachliegenden Wiese am Gelände des Krankenhauses zudem die „Blumenwies'n" angelegt, die als wichtige „Tankstelle" für Bienen, Hummeln und Co. dient.

Acht Bienenstöcke

Inzwischen beherbergt der Klostergarten acht Bienenstöcke. In Zusammenarbeit mit der Bienenwirtschaftsmeisterin Michaela Kohlbacher-Schneider schwärmen die Bienenvölker herum und bringen wieder ein Stück Natur in die Stadt. Die Bienen sollen sich am Gelände so richtig wohlfühlen. Damit die Bienenstöcke im Sommer vor zu starker Hitze geschützt sind und die Waben der Bienen bei heißen Temperaturen nicht schmelzen, wurde ein großer Bienenstand aus naturbelassenem





Der Klostergarten der Elisabethinen beherbergt inzwischen acht Bienenstöcke.

Holz angefertigt, der den entsprechenden Sonnenschutz bietet.

Der „Stadthonig“, den die Bienen liefern, ist aufgrund des Verzichts auf Pestizide und Glyphosat qualitativ sehr hochwertig. Die Pflanzenvielfalt ist dank der „Blumenwies'n“ und der Streuobstbäume sehr groß und damit ideal für Mischblütenhonig. Dieser wird, wenn das Wetter mitspielt, ab Mitte Juli geschleudert, gesiebt und anschließend sorgfältig abgefüllt. Die Honiggläser werden dann im Elisabethinen-Krankenhaus verschenkt. Zu besonderen Anlässen erhalten auch die Mitarbeiter:innen und Patient:innen Kostproben davon.

Mehr als nur Honig

Bei der Bienenhaltung im Elisabethinen-Krankenhaus geht es aber nicht nur um

Bei der Bienenhaltung geht es nicht nur um den Honig, sondern vor allem um Nachhaltigkeit.

den Honig, sondern vor allem um Nachhaltigkeit. Die Kaufmännische Direktorin und CSR-Managerin des Elisabethinen-Krankenhauses Klagenfurt, Mag. Dr. Elke Haber, MBA betont: „Wir sehen den Biengarten als Symbol unserer Verantwortung für die Natur und die Umwelt. Wir möchten unseren Patient:innen und Mitarbeitenden zeigen, dass wir uns für eine gesunde und nachhaltige Zukunft einsetzen. Die üppige Blumenwies'n und die Bienenvölker sind ein wichtiger Baustein in diesem Konzept und Beispiel für das Engagement unseres Krankenhauses für den Umweltschutz und die Förderung der Biodiversität.“ •



Unterhaltung

Die folgenden Seiten bieten unter anderem *unterhaltsame Kurzgeschichten und Gedichte* (ab Seite 134), *knifflige Rätsel*, bei denen Sie auch gewinnen können (ab Seite 164), eine *interessante Reportage* darüber, welche Informationen Kunstwerke vermitteln können (Seite 150–153), *Tipps für Ihre Gesundheit* von Kräuterpfarrer Benedikt (Seite 154–156) und Hademar Bankhofer (Seite 160–162) sowie *Rezepte* aus Österreich (Seite 157–159).





Der schwarze Koffer

Von Peter Biqué

Als ich die Haustür hinter mir zugeschlagen hatte und zur Garage hinübergehen wollte, sah ich einen schwarzen Koffer, der einsam vor dem Haus stand. Nanu, dachte ich, was ist denn das? Wie kommt denn dieser Koffer hierher? Ich blieb vor dem unbekannten Objekt stehen und betrachtete es eine Zeitlang versonnen. Vielleicht ein Koffer voller Geld, grübelte ich. Möglicherweise war hier ein Verbrechen im Spiel und ich würde die Beute aus einem Jahrhundert-Bankraub finden.

Die kriminellen Aktivisten waren irgendwo in der Nähe irgendwie gestört worden, zum Beispiel von einem Polizisten, der ihnen gerade einen Strafzettel unter den Scheibenwischer des Fluchtfahrzeugs klemmen wollte, und hatten ihre Beute vorübergehend in meinem Garten deponiert. In wenigen Minuten würden sie zurückkehren und sich ihren dubiosen Behälter wieder unter den Nagel reißen. Die Schurken würden dabei auf meine Anwesenheit keine Rücksicht nehmen. Zweifellos waren sie bewaffnet.

Fette Beute

Also durfte ich keine Zeit verlieren. Ich musste sofort handeln. Hastig öffnete ich den Koffer. Es waren ungefähr 500.000 Euro in kleinen Scheinen, die mir entgegenlachten. Ich nahm alles mit ins Haus, packte das Geld in einen größeren Koffer, warf ein paar Klamotten und eine Zahnbürste dazu und fuhr mit dem Taxi zum Flughafen. Ich bestieg den nächstbesten Jet nach Rio de Janeiro, und hier liege ich nun am Strand, lausche dem Säuseln der Meereswellen und werfe ab und zu einen Blick zum Zuckerhut. Ich trinke Champagner aus der Flasche. Am Abend werde ich im besten Restaurant der Stadt die Speisekarte testen. Kulinarisches vom Allerfeinsten, darauf könnt ihr euch felsenfest verlassen, liebe Leute.

Die wahre Geschichte

Aber leider ist diese Geschichte nicht wahr. Ich nahm nämlich den Koffer, nachdem ich die Scheine gezählt hatte, und trug ihn zur Polizei. Dort bedankte sich der Diensthabende mit einem jovialen Händedruck und lobte mein vorbildliches Verhalten. Er zwinkerte seinem Kollegen zu. Vermutlich dachten die beiden, ich sei der größte Trottel des gesamten Universums.

*Es waren ungefähr
500.000 Euro in kleinen
Scheinen, die mir
entgegenlachten.*

„Heutzutage“, tönte der Beamte mit gewaltigem Pathos in der Stimme, „sind ehrliche Leute eine seltene Rarität. Wir Polizisten wissen, dass in einer Zeit, wo Kriminalität und Korruption immer mehr um sich greifen ...“

Ich weiß nicht, was er sonst noch erzählt hat. Bevor er mit seiner Ansprache zum Ende kommen konnte, hatte ich die Polizeidienststelle verlassen, und mich befielen nagende Zweifel, ob ich das Richtige getan hatte. Ob ich nicht besser mit dem Geld nach Rio gereist wäre, um von morgens bis abends an der Copacabana zu liegen und Champagner zu schlürfen?

Aber egal, denn auch diese Variante der Geschichte ist nicht wahr. In Wirklichkeit war der Koffer leer. Er war alt und er roch muffig. In seinem Boden klaffte ein Loch. Irgendein Lump hatte sein ausrangiertes Gepäckstück einfach in meinem Garten abgestellt. •

Leuchtet Ihre Uhr des Nachts?

Von Klabund

Ich schlenderte eines Vormittags durch die Kaufingerstraße, dachte an nichts Böses, aber auch an nichts Gutes – als mir plötzlich aus dem Schaufenster eines Uhrmacherladens ein gelbes Plakat mit blutroten Buchstaben in die Augen sprang: „Leuchtet Ihre Uhr des Nachts? Deutsches Reichspatent! ff. Radium. Erstklassige Qualität. Mit Garantie auf Lebensdauer. Mit Läutwerk. Mit Bellvorrichtung: Schlägt an wie ein Hund beim Nahen einer Gefahr (unentbehrlich für Angehörige des Heeres und der Marine). Mit Scherenfernrohr, mit Periskop für Unterseeboote.“

Ich stand wie betäubt. Ein eisiger Schrecken kroch mir vom Rückenmark ins Gehirn. Was nützte es, dass ich den philosophischen Doktor an der Universität Illinois, U.S., ehrenvoll gegen Erstattung von 320 D. bestanden hatte? Was nützte es, dass ich die Antwort auf alle Fragen des Lebens wusste, wie zum Beispiel: Warum, weshalb, weswegen, wozu? Was, sage ich, hat das alles für

einen Nutzen und Gewinn, wenn ich nicht weiß, ob meine Uhr des Nachts leuchtet? Und das, muss ich gestehen, wusste ich nicht. Aber das gelbe Plakat mit den blutroten Buchstaben zwang mich unerbittlich zur inneren Einkehr.

Ich fieberte den ganzen Tag. Ich aß nichts. Ich saß stier und verstört im Café Glasl vor einer Schale Nuss und dachte nur den ganzen Tag: Leuchtet meine Uhr des Nachts? ... Leuchtet meine Uhr des Nachts? ... Wenn es doch erst Abend ... wenn es doch erst Nacht wäre!

*Wie konnte ich beim
aufdringlichen Geflimmer
der tausend Lampen sehen,
ob meine Uhr leuchtete?*

Eine Dame mit sanften Eidechsenaugen sah immer zu mir herüber. Es war die schönste Frau, die es auf der Welt geben konnte. Ich wagte nicht, sie anzuspre-



chen. Ein Kreisel rotierte in meinem gänzlich hohlen Hirn: Leuchtet Ihre Uhr des Nachts? ... Leuchtet Ihre Uhr des Nachts? ... Schließlich konnte ich es nicht mehr aushalten: Der silberne Schein, der aus den Augen der Dame floss, fiel wie Nebel auf mich.

Ich stand auf, schwankte an ihren Tisch, und indem ich höflich den Hut zog, sagte ich mit vibrierender Stimme, rasend verliebt und meiner Sinne nicht mehr mächtig: „Leuchtet Ihre Uhr des Nachts?“ Da nahm die Dame eines ihrer sanften, blauen Augen aus ihrem Gesicht und warf es mir grollend an den Kopf. Es war ein Glasauge. Mit einer Beule an der Stirn verließ ich das Café.

Der Abend hing die dunklen Netze um Tal und Hügel, um Busch und Baum. Die Straßen waren taghell erleuchtet von tausend elektrischen Äpfeln und Birnen. Ich zog meine Uhr – aber es war viel zu hell in den Straßen; wie konnte ich beim aufdringlichen Geflimmer der tausend Lampen sehen, ob meine Uhr leuchtete?

Vergebliche Suche

Ich nahm ein Auto und fuhr auf die Theresienwiese. Mutterseelenallein ging ich mitten auf die Wiese und zog bebend meine Uhr. Aber siehe, ich hatte nicht beachtet, dass Vollmond im Kalender angezeigt war. Höhnisch grinste der Mond auf dem Uhrglas.

Ich fuhr in die Stadt zurück. Meine Temperatur war auf 45 gestiegen. Ich bestand nur noch aus Schweiß, in dem wie ein Fettag in der Bouillon die Uhr schwamm. In der Schwanthalerstraße sah ich ein Schild: „Keller zu vermieten.“ Sofort stürzte ich in das Haus und mietete trotz vorgerückter Nachtstunde den Keller zu einem geradezu lächerlichen Preis. Ich schloss ihn sorgfältig ab, verstopfte die Fensterlöcher und Türritzen und zog wiederum, auf alles »

gefasst, meine Uhr. Ich wartete ein, zwei Minuten. Ich wartete drei Stunden. Sie leuchtete – nicht! Tränen traten mir in die Augen. Ich war eine verpfuschte Existenz. Mein Leben war zerstört. Was sollte ich tun: Meine Uhr leuchtete nicht ...

Was nützt es, dass ich mich mit Hindenburgseife wasche? Dass ich auf der Matratze „immer feste druff“ schlafe? Dass ich ein Portemonnaie besitze mit dem Eisernen Kreuz ins Leder gepresst? Dass auf meinem Taschentuche die Schlacht zwischen Metz und den Vogesen abgebildet ist? Dass ich eine Armbinde trage mit der Inschrift „Gott strafe England“? Dass mein Tintenfass einen 42-Zentimeter-Brummer darstellt? Dass der Federhalter, mit dem ich schreibe, aus Patronenhülsen besteht? Dass ich mich jeden Tag mit dem nach einmaligem Gebrauch unfehlbar wirkenden Entlausungsmittel „Mackensen“ entlause? – Was besagt das alles, wenn ich keine Uhr besitze, die des Nachts leuchtet?

Endlich öffnet das Geschäft

Weinend wachte ich den Morgen heran. Schon um fünf Uhr stand ich vor dem Uhrwarengeschäft in der Kaufinger-

*Schon um fünf Uhr
stand ich vor dem
Uhrwarengeschäft in
der Kaufingerstraße.*

straße und wäre beinah von der Straßenreinigung mit betroffen worden. Endlich wurde das Geschäft geöffnet. Ich schlüpfte dem öffnenden Gehilfen noch unter der eisernen Rolljalousie durch und forderte mit einer Stimme, die sich wie ein Harlekin überschlug, eine Uhr mit ff. Radiumleuchtvorrichtung. Mit Garantie für Lebensdauer, mit Läutwerk, Bellvorrichtung, Scherenfernrohr und Periskop.

Ich fieberte den ganzen Tag. Ich aß nichts. Ich saß stier und verstört im Café Glasl vor einer Schale Nuss und dachte nur den ganzen Tag: Leuchtet meine Uhr des Nachts? ... Leuchtet meine Uhr des Nachts? Wenn es doch erst Abend ... wenn es doch erst Nacht wäre!

Und es wurde Abend. Es wurde Nacht. Ich saß in meinem Keller in der Schwanthalerstraße – und meine Uhr leuchtete! Sie leuchtete! Sie leuchtete die ganze Nacht: kalkweiß und graugrün wie ein

magischer Kreis. Immer und immer
starrte ich auf den Ring der fahlen
Lichter. Und wie ich mich tiefer in das
Bild versah, da begriff ich: Es war der
Himmel, der Sternhimmel, den ich in der
Hand hielt. Venus und Waage, Bär und
Fisch glänzten in meiner Hand. Ich hatte
das Rätsel des Lebens gefunden.

Übernächtigt, aber berauscht von der
Erkenntnis der Nacht, stieg ich am Mor-
gen aus meinem Keller empor. Da lag

die Welt trübe und blass wie ein Teller
abgestandenes Wasser. Es regnete in
Strähnen, und ein weißer Wind seufzte.
Die Welt ekelte mich an.

Ich schlafe keine Nacht mehr. Ich esse
und trinke nicht mehr. Meine Wangen
fallen ein. Meine Augen sind rosa ent-
zündet. Ich sitze im Keller und sehe des
Nachts meine Uhr leuchten. Manchmal
ziehe ich sie auf, damit mein Herz nicht
stehenbleibt. •

Rätsellösungen

Seite 164:

Bildrätsel: 1 + 4, 2 + 8,
3 + 9, 5 + 6, 7 + 10
Sudoku:

3	9	7	2	6	1	8	4	5
5	1	6	4	7	8	3	9	2
2	4	8	9	3	5	7	1	6
1	2	3	7	5	9	4	6	8
6	7	5	8	2	4	9	3	1
9	8	4	6	1	3	5	2	7
4	6	2	5	9	7	1	8	3
8	5	1	3	4	6	2	7	9
7	3	9	1	8	2	6	5	4

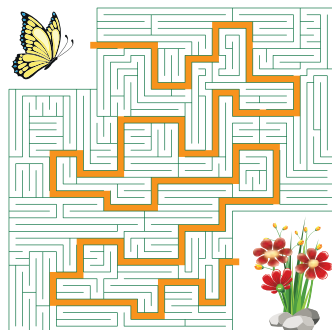
Seite 165:

Kreuzworträtsel
Lösungswort:
Anfang

A			H	
V	E	R	H	O
R	I	M	H	U
I	N		E	R
F	L	E	E	T
			Ö	L
		R	B	S
Ö	L	B	E	R
R	I	A		
Ä	T	Z	U	N
E	E	L	I	L
R	A	R	O	E

Seite 166:

Labyrinth:



Das verlorene Parkticket

Von Frater Edmund Scherer

Zum Ruperti-Kirtag in Salzburg wurden auch Führungen im Dom und in der Stiftskirche angeboten. So fuhr ich mit dem Rad zum St. Peter-Friedhof und stellte es an der Mauer des Stiftsarchivs ab. Dann ging ich durch den Friedhof zum Eingang der Stiftskirche St. Peter. Es waren schon einige Leute da, als der Benediktinerpater Karl eintraf und mit der Führung begann. Wir besichtigten die Sakristei, stiegen hinab in die Prälatengruft und besuchten den Kreuzgang des Klosters.

Ich wollte das Ticket schon liegen lassen, hob es dann aber doch auf und nahm es mit.

Danach ging ich noch in die Marienkapelle, wo das Allerheiligste in einer wertvollen Monstranz zur Anbetung ausgesetzt war. Dann kehrte ich zu meinem Rad zurück. Da sah ich auf dem Boden etwas liegen, das aussah



wie ein Parkticket. Ich sah genauer hin und erkannte das Logo der Barmherzigen Brüder darauf. Ich wollte das Ticket schon liegen lassen, hob es dann aber doch auf und nahm es mit. Mit dem Rad fuhr ich zurück zum Krankenhaus und gab dem Portier Andreas das Parkticket.

Bald danach kamen zwei englisch-sprechende Touristen, die im Parkhaus der Barmherzigen Brüder unter dem Krankenhaus geparkt und das Ticket verloren hatten. Sie waren froh, dass es gefunden und abgegeben worden war. So ersparten sie sich etwa 30 Euro.

War es Zufall oder Fügung Gottes, dass ich das Ticket zum richtigen Zeitpunkt, am richtigen Platz fand und zur rechten Zeit zum Portier brachte – bevor es am Boden zertreten wurde oder im Abfall landete? – So manches im Leben ist Fügung oder Zufall. Fügt es eine höhere Instanz, nämlich Gott, oder ergibt es sich von selber, wie manche Leute meinen? •

Der Hansele

Von Peter Paul Wiplinger

Der Hansele war ein „Schwachsinniger“, sagten die Leute dort, wo er lebte und eine stadtbekannte Figur war. Wie alt er genau war, das konnte niemand sagen. Wenn man ihn nach seinem Alter fragte, konnte er unwillig werden; jedenfalls wandte er sich dann ab, machte eine „wegwerfende Handbewegung“, verzog das Gesicht und ging seines Weges. Er mochte es nicht, wenn man ihn etwas Privates fragte. Vielleicht schämte er sich seiner Herkunft oder dass alles so geworden war, wie es nun einmal war. Vielleicht aber hatte er auch alles vergessen, was mit seinem Elternhaus, seiner Kindheit und Jugend zusammenhing. Es könnte auch sein, dass er gar kein Elternhaus hatte, er könnte zum Beispiel „weggegeben“ worden sein in ein Kinderheim. Auf jeden Fall hatte er sein Schicksal, und das war kein ganz leichtes.

Ein gutmütiger Mensch

Zu Mittag stand er meist vor unserer Schule, trat von einem Fuß auf den anderen oder ging auf und ab; er konnte sich nicht ruhig halten. Nur wenn er müde war, setzte er sich auf die Bank unter dem Kastanienbaum. Wenn er so dasaß und wir auf dem Weg von der

Es könnte auch sein, dass er gar kein Elternhaus hatte, er könnte zum Beispiel „weggegeben“ worden sein.

Schule an ihm vorbeigingen, stupsten wir ihn an und weckten ihn auf, worüber der Hansele nicht böse war, sondern nur erstaunt zu sein schien, denn böse war der Hansele nie, er war ein gutmütiger Mensch. Die Leute mochten ihn. Und sie gaben ihm zu essen, wenn sie ihn trafen oder er an ihre Haustüren klopfte. Vor allem bekam der Hansele in öffentlichen Einrichtungen regelmäßig sein Essen; im Krankenhaus, im Altersheim, von einer Klosterküche. Oder er nahm Aufstellung vor einer Fleischhauerei oder einem Gasthaus und man konnte sicher sein, dass in weniger als fünf Minuten irgendeine „gute Seele“ dem Hansele etwas zusteckte.

Wenn wir in die Schule eilten, konnte es sein, dass der Hansele schon herumspazierte. Wo er seine Nächte verbrachte, wussten wir nicht; das wusste keiner. Er musste aber irgendeine Unterkunft haben. Wo hätte er sonst übernachtet »

oder sich hingelegt, wenn er einmal krank war. Überdies war der Hansele immer ganz sauber, sowohl seine Kleider als auch er selber. Der Hansele „schaute auf sich“, und das mochten die Leute und deshalb schauten sie auch auf ihn.

Lebende Rechenmaschine

Das Kurioseste aber mit dem Hansele war, dass er eine lebende Rechenmaschine und ein geographisches Lexikon war. Wenn man fragte: „Hansele, wieviel ist sechs mal vier“, schaute er verschmitzt und sagte dann – aber nur, wenn er wollte – auf Anhieb das richtige Ergebnis. Er konnte schwierigere Rechenoperationen richtig ausführen. Wir Buben machten uns manchmal einen Spaß daraus, ihm möglichst komplizierte Rechenaufgaben zu stellen, um ihn in Verlegenheit zu bringen. Das war gemein von uns, und es tut mir heute leid, dass wir den Hansele damit gequält haben. Denn wenn er eine schwierige Rechenaufgabe nicht lösen konnte, sah man ihm direkt an, wie er litt. Dann wand er sich hin und her und verzog das Gesicht dabei, sodass es einen gequälten, schmerzhaften Ausdruck bekam.

Und wenn er es dann nicht schaffte, sagte so ein Bösewicht von uns triumphierend: „Siehst, Hansele, alles weißt du auch nicht!“ und dann rannten wir davon. Der Hansele blieb gekränkt und gedemütigt zurück und hatte einen schlechten Tag.

Der Hansele aber war auch ein wandelndes geographisches Lexikon. Fragte man ihn nach der Hauptstadt von Frankreich oder Italien, gab er mit einem Ausdruck des Triumphes im Blick zur Antwort: „Paris!“ oder „Rom, wo der Heilige Vater wohnt.“ Manchmal fragten wir ihn, wie wir glaubten, nach etwas „Ausgefallenem“, zum Beispiel der Hauptstadt von Ägypten, aber auch da wusste er die Antwort.

Auch nach Flüssen und Bergen konnte man ihn fragen, „Großglockner“, sagte er auf die Frage nach dem höchsten Berg Österreichs, oder „Donau“, wenn man den wichtigsten Fluss unseres Landes genannt haben wollte. Es konnte aber auch sein, dass er verschmitzt „der Inn“ zu Antwort gab und erklärend hinzufügte: „weil wir sein ja Tiroler und



Der Hansele war ein ganz lieber Kerl und ein gescheiter Mensch.

lebn in Tirol und nit woanders!" Das war aber schon eine außerordentliche und außergewöhnliche Hinzufügung, denn sonst redete der Hansele nichts mit den Leuten. Er gab nicht einmal eine Antwort, wenn man ihn fragte, wie es ihm denn gehe. „Der Hansele ist nicht blöd“, sagten manche Leute, „der weiß eine ganze Menge, was unsereiner nicht weiß. Nur reden tut er halt sonst nichts.

Ihm hat's die Red' verschlagen". Wann und warum, das konnte keiner sagen.

Verschwunden

Irgendwann war der Hansele nicht mehr da. Er war auf einmal verschwunden und blieb es auch. Er sei plötzlich schwer krank geworden und „irgendwo“ hingekommen, hieß es. Wohin, das konnte uns niemand sagen. Und nach einer Weile hörte man, der Hansele sei gestorben. Da waren wir traurig. Er fehlte uns. „Schad', dass es den Hansele nicht mehr gibt!", sagten wir. „Denn der Hansele war ein ganz lieber Kerl und ein gescheiter Mensch!" •



Wie ein Schnupfen kuriert wird

Von Mark Twain

Als ich das erste Mal zu niesen begann, riet mir ein Freund, ein warmes Fußbad zu nehmen und dann zu Bette zu gehen. Das tat ich. Gleich darauf meinte ein zweiter, ich solle aufstehen und ein kaltes Sturzbad nehmen. Eine Stunde später versicherte mir ein dritter, man müsse einen „Schnupfen füttern und ein Fieber aushungern“. Ich litt an beiden und hielt es daher für das Beste, mich des Schnupfens wegen voll und satt zu essen, dann Hausarrest zu nehmen und das Fieber eine Weile hungern zu lassen.

Bei halben Maßregeln lasse ich es in solchem Falle nie bewenden. Ich aß also nach Herzenslust und wendete meine Kundschaft einem Fremden zu, der an jenem Morgen gerade sein Speisehaus eröffnet hatte. Er stand in ehrerbiet-

gem Schweigen dabei, bis ich meinen Schnupfen genug gefüttert hatte, und fragte dann, ob die Leute in Virginia-City häufig vom Schnupfen befallen würden. Als ich erwiderte, das könne wohl möglich sein, ging er hinaus und nahm sein Wirtshausschild ab.

Ich begab mich nun ins Büro und begegnete unterwegs abermals einem vertrauten Freund, der mir sagte, dass es auf der Welt nichts Wirksameres gäbe, um sich vom Schnupfen zu kurieren, als wenn man einen Liter warmes Salzwasser tränke. Ich zweifelte stark, dass ich noch Platz dafür haben könne, aber versuchen wollte ich es jedenfalls. Der Erfolg war überraschend. Mir war, als hätte ich meine unsterbliche Seele von mir gegeben.

Unwirksame Mittel

Da ich meine Erfahrungen nur zum Nutzen derjenigen niederschreibe, welche von demselben Übel befallen sind wie ich, halte ich es für angemessen, sie vor den Mitteln zu warnen, die sich bei mir als unwirksam erwiesen haben. Aus vollster Überzeugung muss ich ihnen daher raten, sich vor warmem Salzwasser zu hüten. Wenn ich wieder den Schnupfen hätte und mir nur die Wahl bliebe, meine Zuflucht zu einem Erdbeben oder einem Liter Salzwasser zu nehmen, so würde ich mein Heil mit dem Erdbeben versuchen.

Nachdem der Sturm, der in meinem Innern wütete, sich etwas gelegt hatte und da zufällig kein guter Samariter mehr bei der Hand war, borgte ich mir wieder Taschentücher und zerschnäuzte sie zu Atomen, wie ich es in den ersten Stadien meines Schnupfens getan hatte. Dies trieb ich so lange, bis ich einer Dame begegnete, die eben von jenseits der Prairie herkam. Sie hatte in einer Gegend gelebt, wo Mangel an Ärzten war, und sagte, die Not habe sie gelehrt, einfache Alltagskrankheiten mit vielem Geschick zu behandeln. Ich war

*Er sagte, dass es nichts
Wirksameres gäbe, um sich
vom Schnupfen zu kurieren,
als wenn man einen Liter
warmes Salzwasser tränke.*

überzeugt, dass sie eine lange Erfahrung hinter sich haben müsse, denn sie sah aus, als sei sie 150 Jahre alt.

Sie mischte einen Trank aus Sirup, Scheidewasser, Terpentin und allerlei Kräutern zusammen und gab mir die Anweisung, alle Viertelstunden ein Weinglas voll davon zu nehmen. Ich ließ es jedoch bei der ersten Dosis bewenden; sie reichte hin, um mich aller moralischen Grundsätze zu berauben und die unwürdigsten Triebe in mir wachzurufen. Unter ihrem bösartigen Einfluss wälzte ich in meinem Hirn die ungeheuerlichsten und niederträchtigsten Pläne und Entwürfe, aber meine Hand war damals zu schwach, sie auszuführen.

Hustenanfälle

Nach Verlauf von zwei Tagen war ich wieder so weit, aufs Neue an mir »

herumdoktern zu können. Ich wandte noch mehrere untrügliche Mittel an und trieb mir schließlich die Erkältung aus dem Kopf in die Lunge.

Nun bekam ich fortwährend Husten-anfälle und meine Stimme sank unter den Nullpunkt. Ich sprach mit den Leuten in einem grollenden Bass, zwei Oktaven unter meinem gewöhnlichen Tonfall. Eine regelmäßige Nachtruhe konnte ich nur dadurch erlangen, dass ich mich in einen Zustand gänzlicher Erschöpfung hineinhustete; sobald ich aber im Schlaf zu sprechen anfang, weckte mich der Misslaut meiner Stimme wieder auf.

Mein Fall verschlimmerte sich von Tag zu Tag. Man empfahl mir Wacholder-schnaps. Den trank ich. Dann Schnaps mit Sirup. Ich trank auch den. Ferner Schnaps mit Zwiebeln. Die tat ich dazu und schluckte alle drei zusammen, jedoch ohne besonderes Ergebnis.

Ich sah mich jetzt genötigt, meiner Gesundheit durch Luftveränderung wieder aufzuhelfen, und reiste mit meinem Kollegen Wilson nach dem Bigler-See.

Ich wandte noch mehrere untrügliche Mittel an und trieb mir schließlich die Erkältung aus dem Kopf in die Lunge.

Dort machten wir den Tag über Segel-fahrten, gingen auf die Jagd, auf den Fischfang und zum Tanz und die Nacht hindurch kurierte ich meine Erkältung. So gelang es mir, jede von den 24 Stunden nutzbringend zu verwenden. Aber mein Übel wurde nur immer schlimmer.

Man riet mir nun zu einer nassen Wickelung. Sie wurde um Mitternacht vorgenommen und das Wasser war brennend kalt. Aber, was ich noch sagen wollte, als mein Schnupfen nach der Wickelung nicht kuriert war, empfahl mir eine befreundete Dame, ein Senfpflaster auf die Brust zu legen ...

In obigem habe ich mit der allerbesten Absicht das mannigfaltige Heilverfahren geschildert, welches ich kürzlich zur Kur meines Schnupfens durchzumachen hatte. Wenn sie einen Versuch damit anstellen und nicht gesund werden, so kann es sie höchstens umbringen. •

Der Sperling und das Känguruh

Von Christian Morgenstern

In seinem Zaun das Känguruh –
es hockt und guckt dem Sperling zu.

Der Sperling sitzt auf dem Gebäude –
doch ohne sonderliche Freude.

Vielmehr, er fühlt, den Kopf geduckt,
wie ihn das Känguruh beguckt.

Der Sperling sträubt den Federflaus –
die Sache ist auch gar zu kraus.

Ihm ist, als ob er kaum noch säße ...
Wenn nun das Känguruh ihn fräße?!

Doch dieses dreht nach einer Stunde
den Kopf aus irgendeinem Grunde,

vielleicht auch ohne tiefern Sinn,
nach einer andern Richtung hin.



Bilder erzählen

„Ein Bild sagt mehr als 1.000 Worte“, so lautet ein alter, weiser Spruch. Wie wahr das ist, zeigt sich in alten Gemälden. In diesen kann man den Künstler, die Epoche und unverwechselbare Malstile erkennen. Doch Bilder können noch mehr Informationen über ihre Zeit vermitteln.

Von Reinhold Gayl

Der Mailänder Künstler Arcimboldo, bekannt durch seine Porträts mit Obst und Gemüse, setzte in seine Bilder „Sommer“ und „Porträt Rudolf II.“ einen reifen Maiskolben und in „Herbst“ einen Kürbis in die Hüte. Daran kann man unschwer erkennen, dass die Bilder erst nach der Entdeckung Amerikas entstanden sind. Arcimboldo malte sie etwa 50 Jahre nach der Fahrt von Christoph Kolumbus. Wenn dagegen in einem alten Schulbuch eine prächtige Illustration Jesu auf seinem Esel am Weg nach Jerusalem zeigt und Palmen, Agaven und Kakteen seinen Weg säumen, dann hat der Künstler geflunkert. Denn auch Agaven und Kakteen sind amerikanische Pflanzen, waren also in biblischen Zeiten in dieser Gegend unbekannt.

*Arcimboldos Hommage an den „Herbst“
hängt im Pariser Louvre.*

Exotische Darstellungen

Welch umfangreiches Wissen die Maler in der Renaissance und im Barock hatten, zeigt sich, wenn man die oft





Im Royal Museum of Fine Arts in Brüssel ist die „Winterlandschaft“ von Bruegel zu sehen.

Eine wahre Fundgrube für die Zustände seiner Zeit sind die Bilder Pieter Bruegels des Älteren.

üppigen Darstellungen von Festen an Königshöfen durchstöbert. Da sind extravagante Blumen und exotische Früchte in erstaunlicher Vielfalt zu sehen, obwohl den Künstlern vor allem Pflanzen und Tiere aus der Alten Welt als Vorlage zur Verfügung standen.

Eine wahre Fundgrube für die Zustände seiner Zeit sind die Bilder Pieter Bruegels des Älteren. Er lebte im 16. Jahrhundert, also in der sogenannten „Kleinen Eiszeit“, einer Zeit voller Trübsinn und Entsagung. Einige Bilder Bruegels zeigen sehr viel Schnee. So die „Jäger im Schnee“ und die „Winterlandschaft“, in der die Menschen scharenweise auf

den zugefrorenen Grachten Schlittschuh laufen. Heute können die Grachten nicht mehr zufrieren, dazu ist es zu warm geworden. Auch die „Winterlandschaft“ von Lucas van Valckenborch zeigt einen verschneiten Winter mit Leuten, die Feuerholz sammeln. Diese Bilder sind somit Zeugen für klimatische Zustände, ohne sie ausdrücklich zu benennen.

Blick in die Lebenswelt

Bruegel lässt uns aber auch tief in die bäuerliche Arbeitswelt blicken, etwa bei den Bildern „Kornernte“, „Heuernte“ und „Heimkehr der Herde“. Auch Brauchtum und Feiern kommen nicht zu kurz, man denke an „Bauernhochzeit“, „Bauern- tanz“ und „Hochzeitstanz“. „Kinder- spielen“ zeigt in zahlreichen Miniatur- darstellungen, womit sich Kinder im 16. Jahrhundert vergnügt haben, bevor es das Smartphone gab. »

Zugleich geben Bilder Einblick in die Denk- und Vorstellungswelt früherer Zeiten. Wieder ist es Bruegel, der das biblische Geschehen in das tief-winterliche Holland verlegt, so der „Bethlehemitische Kindermord“, die „Volkszählung“, bei der die Einwohner:innen Israels durch tiefen Schnee stapfen, oder die „Anbetung der Könige“ in einem holländischen Dorf. Diese „Eingemeindung“ des biblischen Geschehens in unsere mitteleuropäische Landschaft war weit verbreitet. So gibt es rührende Krippendarstellungen, in denen das neugeborene Jesuskind in einer biedereren Tiroler Almhütte liegt.

Ausgestorbene Tiere

Reichhaltig sind auch die Darstellungen von Jagd und Fischerei. Sind die Mosaikbilder in der Villa Romana del Casale in Sizilien aus dem vierten Jahrhundert noch vergleichsweise grob, so wirken die Darstellungen der fürstlichen „Wasserjagd auf Hirsche“ aus dem Barock geradezu beklemmend realistisch. Tierdarstellungen können sehr aussagekräftig sein. In dem großen Gemälde „Landschaft mit Vögeln“ von Roelant Savery sieht man nicht nur afrikanische Kronenkräniche, einen Kondor aus der Neuen Welt und einen australischen Kasuar, sondern auch einen Dodo, der



Das Mosaik „Nashornjagd“ befindet sich in der Villa Romana del Casale in Sizilien.

nur auf Mauritius vorkam. Er starb knapp 60 Jahre nach der Entstehungszeit des Bildes 1628 aus.

Der Vormärz-Künstler Friedrich Gauermann schuf ansprechende Genre-Bilder vom Leben im Biedermeier. Auch in seinen Gemälden findet man informative Szenen, etwa den Pferdewechsel für den Schiffszug auf der Donau, den Viehmarkt bei Maria Plain oder eine Bootsfahrt auf dem Königssee. Die Bilder seines Vaters Jakob Gauermann bieten ebenfalls wertvolle Einblicke ins 18. Jahrhundert. Für uns interessant wird es vor allem dann, wenn man sich die von Gauermann gemalten Haustierrassen ansieht. Unter den vielen Darstellungen finden sich etliche alte Haustierrassen, die heute nicht mehr existieren.

Alte Blickachsen

Sehr wichtig sind auch Bilder von Wien und Umgebung aus dem 19. Jahrhundert. Nur durch sie wissen wir, welchen Blick etwa Franz Schubert hatte, wenn er auf den Nussberg stieg. Unter ihm dehnten sich ein schmaler Donauastrom und ein unendliches Netz von Seitenarmen und Waldinseln – die Donauauen – aus. Heute bietet derselbe Aussichtspunkt einen völlig anderen Blick über das verbaute und beschränkte Gewässernetz der Donau. Und auch das größte Problem der unverbauten Donau ist uns bildlich überliefert: die Überschwemmungen

In Gauermanns Gemälden findet man informative Szenen, etwa den Pferdewechsel für den Schiffszug auf der Donau.

des zweiten Bezirks. Die „Jägerzeile“ – heute die Praterstraße – verwandelte sich 1830 zum schäumenden Gewässer, man fuhr mit Booten zum Praterstern. Derlei Überschwemmungen haben schließlich zum Verbau der Donau, dem Durchstich durch Wien und der Anlage des Marchfeld-Schutzdammes geführt. Im Gemälde sehen wir den Grund. •



In Roelant Saverys Gemälde im Kunsthistorischen Museum Wien ist rechts vorne der ausgestorbene Dodo zu sehen.

*Die Schlüsselblume
blüht bei uns
von März bis Mai.*



Die Schlüsselblume

*Viele Gaben der Natur laden
das ganze Jahr über ein, sich
ihrer zu bedienen. Um manche
ranken sich auch Legenden, wie
beispielsweise um die Schlüssel-
blume, die Petrus selbst uns zum
Geschenk gemacht haben soll.*

Von Kräuterpfarrer Benedikt Felsinger

Eine alte Legende erzählt uns Folgendes über die Schlüsselblume: Der heilige Petrus musste eines Tages zu seiner großen Überraschung feststellen, dass sich jemand Nachschlüssel gemacht hatte, um so durch ein Hintertürchen in den Himmel zu kommen und sich auf billige Weise in die ewige Seligkeit einzuschmuggeln. Schreck erfasste ihn und der Schlüsselbund entglitt seiner Hand. Von Stern zu Stern fallend sank er immer tiefer hinab zur Erde. Ein sofort nachgesandter Engel mit dem Auftrag, den Schlüsselbund zurückzubringen, kam zu spät. Die Schlüssel waren bereits auf die Erde gefallen. An jener Stelle drückten sie den Boden ein und sogleich

brachte dieser eine goldgelbe Blume von der Gestalt der Himmelschlüssel hervor. So eröffnet diese Blume auch heute noch jedes Jahr den blühenden Frühling.

Frühlingsbote

Ja, sie ist ein hoffungsvoller Frühlingsbote, die Duftende oder Echte Schlüsselblume. Sie ziert die Wiesen und Waldlichtungen in der Hochzeit des Frühjahrs und ist dann vielerorts anzutreffen. Diese Heilpflanze enthält vor allem Flavonoide, Gerbstoff und Glykoside. Die Blüten wiederum sind auch mit einem Anteil an Vitamin C angereichert.

Im Sommer, Herbst und Winter greift man auf die getrocknete Ware der Schlüsselblume zurück, sobald sie jemand zum eigenen Nutzen aufbereiten möchte. Das ist sinnvoll, wenn sich ab und zu Schwindelgefühle einstellen, die eine rein äußerliche Ursache wie einen Wetterumschwung als Grund haben. Auch bei schlechtem Schlaf ist es möglich, den guten Wirkungen der Schlüsselblume zu vertrauen und sie als Unterstützung heranzuziehen.

Gegen Schwindel, für guten Schlaf

Zwei Teelöffel voll getrocknete Schlüsselblumen-Blüten (samt Kelch) mit einem Viertelliter kochendem Wasser

überbrühen und 15 Minuten zugedeckt ziehen lassen, danach abseihen. Bei vorübergehenden Schwindelgefühlen den Tee mit etwas Honig und Zitronensaft ergänzen, ehe er schluckweise getrunken wird. Um den Schlaf zu fördern, reicht der Honig als Zugabe. Eine Zeit lang dreimal täglich je eine Tasse des Aufgusses zu sich nehmen, um so wieder besser zu einer spürbaren Balance zu gelangen.

Entspannende Bäder

Ein anderes großes gesundheitliches Thema ist das Erlangen von Entspannung und Ruhe. Das ist gerade in Zeiten der Verunsicherung und der vermehrten Krisen bei vielen zu bemerken. Und so möchte ich auch hier die Spur »



Benedikt Felsinger ist Prämonstratenser des Stiftes Geras. Als Nachfolger des legendären Kräuterpfarrer Weidinger gilt sein Engagement der Vermittlung von Heilkräuter-Wissen.

Richtung Himmelschlüssel ziehen, die uns in diesen Anliegen ein gutes Stück weiterhelfen kann. Wie bei vielen anderen Kräutern ist es ebenfalls möglich, die Blüten als Badezusatz anzurichten und somit über die Haut zur Wirkung kommen zu lassen: Ca. 150 Gramm getrockneter Blüten in ein Leinensäckchen geben, das in die bereits mit ziemlich warmem Wasser gefüllte Badewanne gelegt wird. Noch eine Weile darin weichen lassen. Bei annehmbarer Temperatur dann in die Wanne steigen und rund 15 Minuten darin ausgiebig baden. Somit entspannt sich die ganze Physis, was zudem der Psyche wohltuend zugutekommt. Ein derartiges Bad kann auch von jenen in Anspruch genommen werden, die unter Neuralgien oder Rheuma-Schmerzen leiden.

Hilfe bei Erkältungen

In den kalten Monaten und in den sogenannten meteorologischen Übergangsphasen leiden häufig die Atemwege. Im Handumdrehen kann sich eine Erkältung einstellen, die ihre nur allzu bekannten unangenehmen Folgen mit sich bringt. Hier ist es ein weiteres Mal angesagt, sich der Schlüsselblumen zu besinnen und regelmäßig einen stärkenden und zugleich lindernden Tee zu trinken.

Die Schlüsselblume hilft, wenn sich ab und zu Schwindelgefühle einstellen.

Das Gute, das sich bereits über Jahrhunderte bewährt hat, darf auch heute noch ein Grund zur Hoffnung sein. Der Herrgott hat nicht umsonst viel Hilfreiches in seine Geschöpfe hineingelegt, das den Menschen in einem steten Erneuerungsprozess zur Verfügung steht. Wir haben so gesehen allen Grund, immer wieder neue Hoffnung zu schöpfen und somit die Gesundheit zu festigen. •



KRÄUTERPFARRER-ZENTRUM
3822 Karlstein/Thaya,
Hauptstraße 16/17
Telefon: 0 28 44/70 70
E-Mail: info@kraeuterpfarrer.at
Website mit Onlineshop:
www.kraeuterpfarrer.at



Klassisch und doch neu

Die Österreichische Küche ist vielfältig. Doch ob traditionell oder neu interpretiert – groß geschrieben wird immer Regionalität.

Gefüllte Kohlrabi mit Saibling und Dille

Zutaten für 4 Portionen

4 Kohlrabi, 1 EL Butter, 2 gehackte Schalotten, 1 Schuss Weißwein, 200 ml Gemüsesuppe (oder Fischfond), 150 ml Obers, Salz, Pfeffer, 4 Saiblingfilets, abgeriebene Schale einer halben Bio-Zitrone, 1 EL gehackte Dille, Dillzweige und Kohlrabi-Blätter zur Garnitur

Zubereitung

Von den Kohlrabi jeweils einen Deckel abschneiden, die Kohlrabi aushöhlen und in Salzwasser weich kochen. Das Kohlrabi-Innere und die Deckelabschnitte grob hacken. Butter aufschäumen, gehackte Kohlrabi und Schalotten darin hell anschwitzen. Mit Weißwein ablöschen, Suppe und Obers zugießen und das Gemüse weich kochen, fein pürieren und abschmecken. Die Saiblingfilets in zwei Zentimeter kleine Stücke schneiden und in der heißen Sauce etwa fünf Minuten ziehen lassen. Aus der Sauce nehmen und in den warmen, ausgehöhlten Kohlrabi verteilen. Die Sauce erneut aufmixen, Zitronenschale und Dille einrühren und die Fischstücke damit übergießen. Die gefüllten Kohlrabi mit Dillzweigen und Kohlrabi-Blättern anrichten. Als Beilage passt Langkornreis.

»

Brezenknödel mit Specktrauben

Zutaten für 4 Portionen

Für die Specktrauben: 600g blaue Weintrauben, 150g geräucherter durchwachsender Speck, 1 Prise Zucker, 250ml Hühnersuppe, 1 Spritzer Rotweinessig, 2 Zweige Rosmarin, Pfeffer
Für die Knödel: 60g Zwiebeln, 1 EL Butter, 250g altbackene Laugenbrezen, 200ml Milch, 2 große Eier, 1 EL gehackte Petersilie, 1 EL Mehl, Salz, Muskatnuss, 50g gehackte Walnüsse

Zubereitung

Trauben halbieren und entkernen. Speck in feine Streifen schneiden, anschwitzen, Trauben mit einer Prise Zucker zugeben. Kurz anschmoren und Hühnersuppe zugießen. Mit Essig ablöschen, Rosmarinzweige einlegen und pfeffern. Zehn Minuten köcheln. Für die Knödel Zwiebeln schälen, fein hacken und in Butter hell anschwitzen. Brezen



in Würfel schneiden und mit Milch übergießen. Eier verquirlen, mit Zwiebeln und Petersilie unter die Brezenwürfel mischen. Mehl einrühren, mit Salz und Muskatnuss würzen. Aus der Masse acht bis zwölf Knödel formen und in Salzwasser zwölf Minuten unter dem Siedepunkt ziehen lassen. Specktrauben anrichten, Knödel daraufsetzen und mit Walnüssen bestreuen.

Schmalznudeln mit Preiselbeeren

Zutaten für etwa 20 Stück

1 kg Mehl, 1 Päckchen Germ
(oder 2 Päckchen Trockengerm),
etwas Salz, einige Anissamen,
2 Eidotter, 1/2l lauwarme Milch
verdünnt mit 1/8l Wasser, Fett zum
Backen, Preiselbeermarmelade

Zubereitung

Alle Zutaten für den Teig mischen und
mit einem Kochlöffel zu einem weichen
Germteig abschlagen. Den Teig etwa
30 Minuten rasten lassen, dann mit
einem Löffel weckerlgröße Stücke
abstechen und mit einem Tuch bedeckt
erneut kurz rasten lassen. Mit der
Hand etwas auseinanderziehen und zu
Schmalznudeln formen. Herausbacken
und die Vertiefung in der Mitte mit
Prelselbeermarmelade füllen.



BUCHTIPP

Das große Servus-Kochbuch.

Traditionelle Rezepte aus Österreich,
von Uschi Korda, Servus Verlag,
ISBN 978-3-7104-0352-1,
400 Seiten mit vielen Fotos, € 30,-

Die zehn wichtigsten Vitamine

Vitamine stärken unser Immunsystem, sind wichtig für Stoffwechsel und Körperfunktionen. Da unser Körper sie selbst nicht ausreichend produzieren kann, müssen wir sie über die Nahrung aufnehmen.

Von Hademar Bankhofer

Vitamin A

Für gute Sicht in der Dämmerung und bei Nacht sorgt Vitamin A. Es schützt gegen Nachtblindheit und UV-Licht und reguliert das Knochenwachstum. Ein erwachsener Mensch braucht am Tag etwa 0,8 bis ein Milligramm davon. Es steckt in Karotten, in Hühnerfleisch und Rinderleber. Mangel macht sich durch trockene Haut, Haarausfall, Sehstörungen oder Abgeschlagenheit bemerkbar.

Biotin

Bekannt ist Biotin dafür, dass es schöne Haare und Haut bewirkt, denn es ist für wichtige Stoffwechselprozesse verantwortlich. Als Erwachsener braucht man 30 bis 60 Mikrogramm pro Tag, Kinder nur zehn bis 35. Biotin steckt vor allem in Leber, Eigelb, Haferflocken, Karotten und Erdnüssen. Da es in den meisten Lebensmitteln vorkommt, sind Mangelerscheinungen wie Hautentzündung, Haarausfall, Appetitlosigkeit und Übelkeit selten.

Vitamin B₁

Vitamin B₁ sorgt für Energie und ist wichtig für die Bildung von Blut und Botenstoffen des Nervensystems. Pro Tag braucht ein Erwachsener zwischen 0,6 und 1,4 Milligramm. Besonders viel steckt in Sojabohnen, Hefe, Sonnenblumenkernen und Weizenkeimen. Wenn es zum Mangel kommt, können sich Störungen des Zuckerstoffwechsels, Blutarmut, Abgeschlagenheit, Nervenstörungen oder Herzschwäche einstellen.

Vitamin B₆

Dieses Vitamin ist entscheidend beim Aufbau von Eiweißen, beim Zuckerstoffwechsel und bei der Blutbildung. Wir brauchen davon täglich zwischen einem und 1,5 Milligramm. Es findet sich in Kartoffeln, Makrelen, Sardinen, Sojabohnen und Weizenkeimen. Appetitverlust, Erbrechen, Durchfall, Hautentzündungen, Blutarmut oder Nervenstörungen sind Zeichen für einen Mangel, dazu kommt es jedoch kaum.



*Vielfältige
Ernährung
deckt den
Vitaminbedarf.*

*Vitamin D sorgt für harte,
widerstandsfähige Knochen
und gut funktionierende
Muskeln und Nerven.*

Vitamin B₁₂

Dieses Vitamin ist wichtig für die Blutbildung, die Zellteilung und das Nervensystem. Kinder brauchen pro Tag etwa zwei, Erwachsene drei und stillende Mütter vier Mikrogramm. Topfen, fette Weichkäse, Makrele und Hering oder Schweineleber enthalten viel. Zu wenig B₁₂ führt zur Störung der Blutbildung und Behinderung der Nervenbahnen und es besteht ein erhöhtes Demenzzrisiko.

Vitamin C

Mit Vitamin C schützen wir unsere Zellen vor Freien Radikalen, es hilft bei der Aufnahme von Eisen und ist wichtig fürs Bindegewebe, die Knochenbildung und den Cholesterinstoffwechsel. Ein

Erwachsener braucht etwa 100 Milligramm, Schwangere und Stillende bis zu 150 Milligramm, die in Zitronen, Kiwi, Paprika, Petersilie und Hagebutten stecken. Ein Mangel zeigt sich durch erhöhte Infektneigung, Zahnfleischbluten, Zahnausfall, Schwäche des Bindegewebes, kleine Hautblutungen, Gelenkentzündung oder Muskelschwund.

Vitamin D

Vitamin D sorgt für harte, widerstandsfähige Knochen und gut funktionierende Muskeln und Nerven. Es wird von der Haut bei Sonneneinstrahlung gebildet, muss aber bei wenig Sonne zugeführt werden. Das ist meist im Alter, in der Schwangerschaft und während der Stillzeit nötig. Der Tagesbedarf von 20 Mikrogramm kann am besten durch Schmelzkäse, Hühnereier, Sardinen, Lachs, Aal und Lebertran gedeckt werden. Kommt es zum Mangel, sind Osteoporose, Anfälligkeit für Infektionen und Muskelschwäche die Folgen. »

Vitamin E

Auch Vitamin E zerstört Freie Radikale und ist wichtig für den Stoffwechsel, das Nervensystem und die Regeneration der Haut. Pro Tag brauchen Kinder und Frauen acht bis zwölf, Männer 15 und Stillende 17 Milligramm. Es steckt besonders in Eiern, Erdnüssen, Sonnenblumenkernen, Oliven- und Weizenkeimöl. Trockene, faltige Haut, schnellere körperliche und geistige Ermüdung und Wundheilungsstörungen sind Mangelerscheinungen.

Vitamin K

Für die Blutgerinnung ist Vitamin K entscheidend. Frauen brauchen täglich 65 und Männer 80 Milligramm, Kinder entsprechend weniger. In weißen Bohnen, Hühnerfleisch, Spinat, Kresse und Petersilie ist viel davon enthalten. Neben Blutgerinnungsstörungen können auch Hirnblutungen Folgen von zu wenig Vitamin K sein.



Professor Hademar Bankhofer befasst sich seit Jahren mit Themen der Präventivmedizin. Er ist durch seine Fernseh- und Radiosendungen sowie als Buchautor bekannt.

Mit einer regelmäßigen und abwechslungsreichen Ernährung aus möglichst frischen Zutaten nehmen wir im Grunde alle nötigen Vitamine zu uns.

Folsäure

Folsäure ist essenziell bei der Entwicklung der Erbsubstanz und des Nervensystems, für das Wachstum, die Vermehrung von Zellen und die Blutbildung. Der Tagesbedarf liegt im ersten Lebensjahr bei 60 bis 80 Milligramm, bei Kleinkindern bei 200 bis 300. Kinder und Erwachsene brauchen 400, Schwangere und Stillende 600 Milligramm. Sie findet sich in Schnittlauch, Sonnenblumenkernen, Eiern, Rinder- und Hühnerleber. Folsäuremangel in der Schwangerschaft kann der Entwicklung des Embryos schaden, deshalb wird sie zusätzlich eingenommen.

Ausgewogene Ernährung

Mit einer regelmäßigen und abwechslungsreichen Ernährung aus möglichst frischen Zutaten nehmen wir im Grunde alle nötigen Vitamine zu uns. In Ausnahmefällen kann es aber sinnvoll sein, Vitaminpräparate einzunehmen. Das sollte aber mit dem Arzt abgesprochen werden. •



Originelle Pflanzgefäße

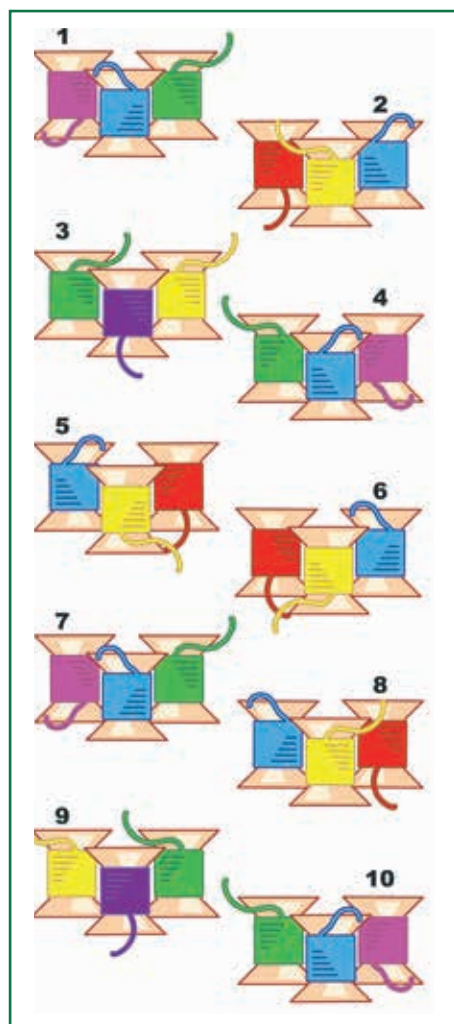
Alte Töpfe, Kannen, Schüsseln, Teekessel usw. können ganz einfach in originelle Pflanzgefäße verwandelt werden.

Von Brigitte Veinfurter

Mit wenigen Handgriffen werden aus alten und ausrangierten Töpfen, Kannen, Schüsseln oder Teekesseln originelle Pflanzgefäße und gleichzeitig Hingucker in jedem Garten und auf jedem Balkon. Sie können einfach die Pflanze samt Topf in das Gefäß stellen oder Sie nehmen sich etwas mehr Zeit und bemalen das Gefäß davor mit einer neuen Farbe. Lassen Sie sich von den Fotos inspirieren ... •



Training fürs Gehirn



BILDRÄTSEL

Finden Sie das exakte Spiegelbild für jedes Garnspulen-Trio.

SUDOKU

Die Zahlen von 1 bis 9 so eintragen, dass sich jede der neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

3		7	2					
5							9	2
2		8		3				6
		3				4	6	
	7		8	2				
			6	1		5		
4				9	7			
	5	1			6			9
							5	4

KREUZWORTRÄTSEL

Achtung: Umlaute werden hier als Ä, Ö oder Ü in ein Feld eingetragen.

Vorn. d. Lavigne	▽	unbest. Artikel	Abkürzung: Raum-meter	Ausdehnung nach oben	▽	Nebenfluss der Maas	Verkaufseinnahme	Marshall Napoleons III.
polizeilich ausfragen	▶	▽	▽			▽	▽	5
Kfz-K. Mauretanien	▶			islam. Paradiesjungfrau	▶			
von vielen beehrt	▶		2 Hersteller, Macher	Holzart, Eiler	▶			
3	▶		▽			Donau-Quellfluss	Abkürzung: der-gleichen	
Wassergraben		Unter-tage-abbau-stellen	Vorn. der Taylor	Kfz-K. Barbados	▶	▽		Schild des Zeus
Hügel bei Jerusaleem	▶	▽	▽				Küchen-gewürz	4
Meeresbucht in Spanien	▶			1 Fluss zur Elbe	▶			
▶						6 Internet: Irland		
Radlerung		ex libris (kurz)	▶			Strom zum Balchaschsee	▶	
selten	▶			Stadt in Schlesien (dt. Name)	▶			

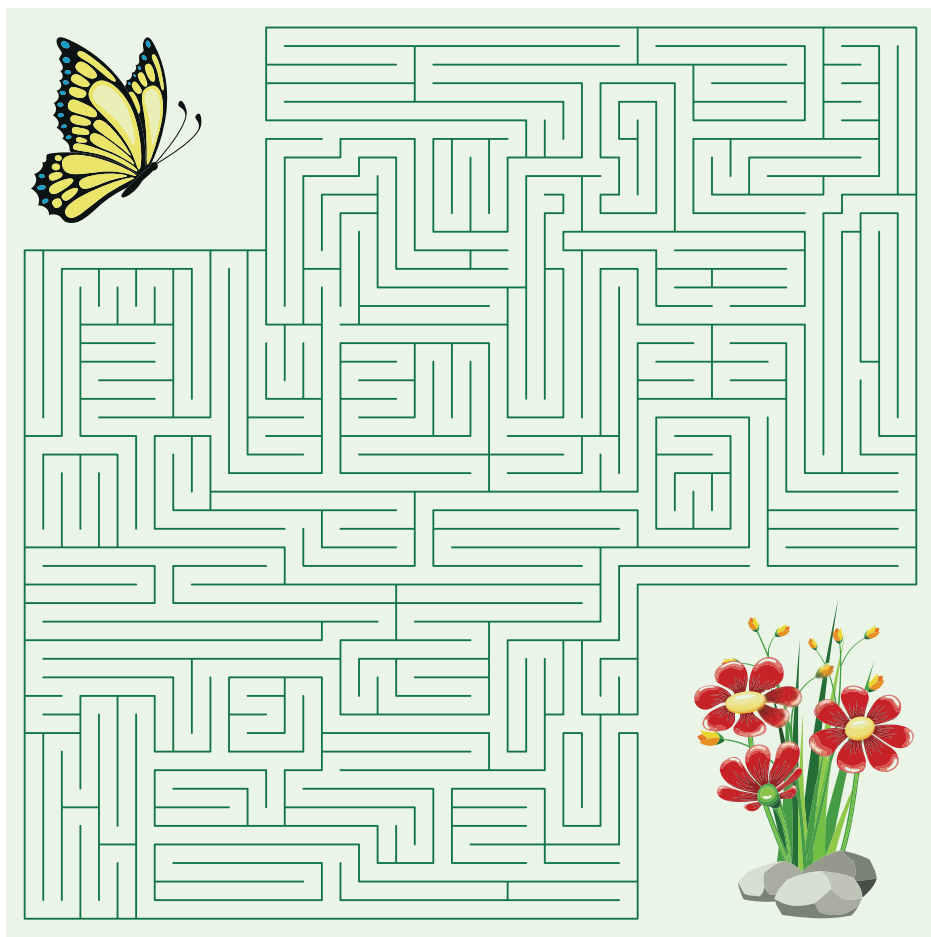
DEIKE KK 0911-110

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

Die Lösungen finden Sie auf Seite 141.

LABYRINTH

Über welchem Weg findet der Schmetterling zur Blume?



Die Lösungen finden
Sie auf Seite 141.



5 x ein
Keramikherz,
handgefertigt in
den Lebenswelten
Steiermark



1 x einen Gutschein
für einen Aufenthalt
im Kurhaus
Schärding im Wert
von € 1.250,-

10 x ein
von uns
ausgewähltes
Buch



Sie können gewinnen!

Diese Preise verlosen wir unter allen, die uns bis zum
31. Dezember 2023

1. die richtige Antwort auf die Gewinnfrage per Postkarte
(Granatapfel-Redaktion, Negerlegasse 5/1-3, 1020 Wien)
oder per E-Mail (redaktion@granatapfel.at) schicken
(Adresse nicht vergessen) und
2. den Beitrag von € 9,- für das Jahrbuch bezahlen.

Gewinnfrage

In welcher österreichischen Stadt führen die Barmherzigen
Brüder eine Kureinrichtung?

Nur ausreichend frankierte Sendungen werden angenommen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Abonnieren und helfen

Mit einem Abonnement des Granatapfel-Magazins erhalten Sie nicht nur Monat für Monat ein Heft mit 36 Seiten. Sie unterstützen damit auch die Barmherzigen Brüder und ihre Einrichtungen für kranke, alte und beeinträchtigte Menschen.



Das Magazin erscheint elfmal im Jahr (im Juli/August als Doppel-Ausgabe). Sie können zwischen folgenden Abo-Varianten wählen:

Standard-Abo

11 Ausgaben um € 27,50

Das Abo verlängert sich automatisch jeweils um ein Jahr, wenn es nicht spätestens einen Monat vor Ende schriftlich oder telefonisch abbestellt wird.

Kurz-Abo

6 Ausgaben um € 15,-

Das Abo endet danach automatisch.

Zwei-Jahres-Abo

22 Ausgaben um € 45,-

Nach zwei Jahren verlängert sich das Abo um jeweils ein Jahr zum Standard-Abo-Preis, wenn es nicht spätestens

einen Monat vor Ende schriftlich oder telefonisch abbestellt wird.

Digital-Abo

11 Ausgaben um € 15,50

Das Abo verlängert sich automatisch jeweils um ein Jahr, wenn es nicht spätestens einen Monat vor Ende schriftlich oder telefonisch abbestellt wird.

Weitere Infos und Bestellung:

Telefon: 01/214 10 41

E-Mail: info@granatapfel.at

Internet: www.granatapfel.at



Die angegebenen Preise gelten in Österreich. Bei Bestellungen aus dem europäischen Ausland kommt pro Ausgabe ein Porto von € 2,- dazu, von außerhalb Europas sind es € 3,50 pro Ausgabe. Das Kurz-Abo ist nur in Österreich erhältlich.

Informationen zur Verarbeitung Ihrer Daten finden Sie unter www.barmherzige-brueder.at/ds. Preisänderungen vorbehalten.

IMPRESSUM

Granatapfel – Jahrbuch der Barmherzigen Brüder

Medieninhaber und Herausgeber:

Provinzialat der Barmherzigen Brüder

Taborstraße 16, 1020 Wien

E-Mail: office@bbprov.at

Internet: www.barmherzige-brueder.at

Redaktion:

Brigitte Veinfurter (Leitung), Eva-Maria Baier

und Kristina Weimer-Hötzeneder

Negerlegasse 5/1–3, 1020 Wien

Telefon: 01/214 10 41

E-Mail: redaktion@granatapfel.at

Grafik, Layout und Herstellung:

Egger & Lerch Corporate Publishing, 1030 Wien

www.egger-lerch.at

Druck: Druckerei Berger, 3580 Horn

Vertrieb und Aboverwaltung:

Eva-Maria Baier und Nicole Hladik

Negerlegasse 5/1–3, 1020 Wien

Telefon: 01/214 10 41

E-Mail: info@granatapfel.at

Erscheinungsort: Wien

Fotonachweis:

Titel: Stefan Mang

Offenlegung:

Eigentümer: Provinzialat der Barmherzigen

Brüder, Taborstraße 16, 1020 Wien (100%),

Grundlegende Richtung: Christlicher Familienkalender

Die Artikel spiegeln die persönliche Meinung der Autor:innen wider und müssen sich nicht zwangsläufig mit der Meinung des Herausgebers decken. Die Redaktion behält sich Kürzungen und Änderungen der Manuskripte vor. Honoraransprüche müssen bei Vorlage gestellt werden.

Auflage: 37.500

Preis: € 9,- (in Österreich, inkl. Mehrwertsteuer und Versandkosten)

Bankverbindung: RLB-OÖ,

BIC: RZ00AT2L

IBAN: AT64 3400 0000 0015 3346

Informationen zur Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten finden Sie unter www.barmherzige-brueder.at/ds



Falls Empfänger verzogen,
mit neuer Anschrift an
Granatapfel-Verwaltung
1020 Wien, Negerlegasse 5/1–3

Österreichische Post AG
SP 03Z035191 N

Granatapfel- Jahrbuch 2024

Ein Blick in den Inhalt:

AB SEITE 4:

Kalender

- Ausführlicher Kalender 2024
- Feiertage in anderen Religionen
- Mondkalender 2024
- Vorschau auf 2025
- Lesungen und Evangelien aller Sonn- und Feiertage
- Überblick über rund 500 Namenstage
- Kalenderübersicht 2024 zum Heraustrennen

AB SEITE 48:

Barmherzige Brüder

- Überblick über die Österreichische Ordensprovinz
- Berichte über innovative Leistungen und interessante Projekte in den Einrichtungen des Ordens
- Informationen aus dem Orden

AB SEITE 134:

Unterhaltung

- Lesegeschichten und Gedichte
- Gesundheitstipps von Hademar Bankhofer und Kräuterpfarrer Benedikt
- Basteltipp und Rezepte
- Rätsel und Preisrätsel mit schönen Gewinnen

